



Verwaltungsbericht

des Oberbürgermeisters

zur Tätigkeit der Verwaltung

für die Jahre 2016 - 2017





Vorwort des Oberbürgermeisters

Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,
liebe Bürgerinnen und Bürger,



mit dem Verwaltungsbericht für die Jahre 2016 und 2017 möchten wir Ihnen einen Überblick über die von der Stadtverwaltung Glauchau geleistete Arbeit geben.

Der Bericht wurde durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung erarbeitet. Er enthält Statistiken, Vergleichszahlen und Einzelberichte und spiegelt die Funktion der Stadtverwaltung Glauchau als Dienstleistungsunternehmen gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern wider. Darüber hinaus informiert Sie der Verwaltungsbericht über das gesellschaftliche Leben in unserer Stadt und ist somit ein guter Rückblick auf die Jahre 2016 und 2017.

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung Glauchau, die an der Erstellung des Verwaltungsberichtes mitgewirkt haben.

Ich hoffe, dass der Verwaltungsbericht für Sie eine interessante Lektüre und nützliche Informationsquelle sein wird.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Dr. Peter Dresler
Oberbürgermeister



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Presseämter sind Mittler zwischen Verwaltung und Öffentlichkeit, deren Aufgabe es u. a. ist, für eine frühzeitige und umfassende Unterrichtung der Medien, aber auch der Bürgerinnen und Bürger, zu kommunalpolitischen Themen zu sorgen. Durch eine kontinuierliche und sachliche Kommunikation gilt es, Sachinformation, Glaubwürdigkeit und authentisches Auftreten zu leisten und zu wahren.

Das Amtliche Mitteilungsblatt

Im Jahr 2016 wurden 23 Ausgaben des „StadtKURIERS“ (Amtliches Mitteilungsblatt der Großen Kreisstadt Glauchau)

und im Jahr 2017 24 Ausgaben mit jeweils einer Auflagehöhe von 14.800 Stück zur kostenlosen Verteilung an alle Haushalte der Stadt Glauchau herausgegeben.

Es erschienen i. d. R. monatlich 2 Ausgaben. Der Umfang betrug sowohl 16, 20, 24, 28 als auch 32, 36, 40 und 48 Seiten.

Im Jahr 2016 wurden 7 x 16-seitige, 3 x 20-seitige, 2 x 24-seitige, 5 x 28-seitige, 5 x 32-seitige und ein 48-seitiger „StadtKURIER“ erstellt.

Die Abweichungen im Seitenumfang ergaben sich beispielsweise durch erhöhtes Anzeigenaufkommen und Veröffentlichungen größeren Umfangs oder wegen nicht abzudeckenden Seitenumfangs mit redaktionellen Beiträgen.

Im Jahr 2017 sind 8 x 16-seitige, 4 x 20-seitige, 1 x 24-seitige, 2 x 28-seitige, 5 x 32-seitige, 3 x 36-seitige und 1 x 40-seitige Ausgaben erschienen.





Pressekontakte

In **Pressemitteilungen** wurden regionale und überregionale Medien, wobei dies vorwiegend die Presse betraf, über kommunalpolitische Schwerpunkte informiert.

Im Jahr 2016 sind insgesamt 573 Pressemitteilungen an die Medien herausgegeben worden, davon

- 301 allgemeine Pressemitteilungen zu kommunalen Themen
- 219 zu Anfragen bzw. Nachfragen von Medien
- 28 Einladungen zu Stadtratssitzungen und Sitzungen der Ausschüsse sowie zu Veranstaltungen, wie Einweihungen, Eröffnungen u. ä.
- 48 Baustellenübersichten.

Im Jahr 2017 wurden 481 Pressemitteilungen an die Medien gegeben, davon

- 185 allgemeine Pressemitteilungen zu kommunalen Themen
- 246 zu Anfragen bzw. Nachfragen von Medien
- 26 Einladungen zu Sitzungen des Stadtrates und der Ausschüsse sowie zu Veranstaltungen, wie Einweihungen, Eröffnungen u. ä.
- 47 Baustellenübersichten.

Im Betrachtungszeitraum **2016** organisierte die Pressestelle **12 Pressegespräche**. Im Jahr **2017** waren es **3**. Schwerpunkte bildeten dabei städtische Aktivitäten, u. a. zu Investitionsmaßnahmen im Bereich Straßen, Schulgebäuden/Schulsportanlagen, Freibad, aber auch zu Geschwindigkeitsbegrenzungsmaßnahmen, dem Baumkataster sowie zu kulturellen Themen und Obdachlosigkeit in der Stadt.

Internetauftritt - Virtuelles Rathaus

2016 und 2017 waren gleichzeitig geprägt von der Gestaltung und Aktualisierung des städtischen Internetauftritts.

Öffentlichkeitsarbeit

Gemeinsame Projekte gab es auch mit anderen Verlagen, u. a. wurden dadurch die jährlich neu erscheinenden „Gelben Seiten“, das Staatshandbuch Sachsen oder der Behördenwegweiser für den Freistaat unterstützt. Im Amts- und Gemeindeverzeichnis von Sachsen 2016/2017 - dem Nachschlagewerk für Gemeinden, Politik, Wirtschaft und Fremdenverkehr - sowie im Gemeinden-Adressbuch für die Bundesrepublik Deutschland wurde jeweils eine Insertion geschaltet. Beworben wurden auch eigene Aktionen und Veranstaltungen, wie Weihnachtsmarkt, Stadtfest etc., um Gäste und Besucher in die Stadt einzuladen.

Für die **13. Auflage des Stadtplans Glauchau für 2017** hat der Städteverlag E. v. Wagner & J. Mitterhuber GmbH im Einvernehmen mit der Stadtverwaltung Glauchau eine Neubearbeitung gestartet, nachdem 2015 die 12. Auflage erschienen ist. Damit verbunden sind auch Werbepläne, die im Stadtgebiet verteilt worden sind. Die 13. Auflage wird als Taschenplan mit Straßen- und Behördenverzeichnis für den Verkauf im Buchhandel, als Werbeaushangplan im neuen Design verteilt und im Internet unter www.unser-stadtplan.de eingestellt.

Im Weiteren wurde vorhandenes Printmaterial überarbeitet bzw. das Angebot erweitert.



In frischem, modernem Design erhalten Gäste der Stadt nun z. B. auch die Flyer „Übernachten in Glauchau“ und „Das Rathaus der Stadt Glauchau“.



Bei der Neuauflage der *Radwander- und Wanderkarte Mulderadweg – Zwickauer Mulde* sowie für Zwickau und Umgebung arbeitete die Stadt Glauchau 2016 und 2017 unterstützend mit.

Darüber hinaus haben wir unseren „*Glauchauer Wegweiser für Senioren und Menschen mit Behinderung*“ aktualisiert und konnten so im **Jahr 2016** die inzwischen 3. Auflage veröffentlichen. Der Ratgeber versteht sich als Leitfaden und Orientierungshilfe für ältere Menschen in den vielfältigen und oftmals komplizierten Fragen des Alter(n)s. Auch Familienangehörige erhalten wichtige Anregungen für die Betreuung ihrer Senioren.





Tätigkeit des Rechnungsprüfungsamtes

Eröffnungsbilanz

In den Jahren **2016** und **2017** nahmen die Prüfungen der Eröffnungsbilanz einen breiten Raum in der Prüfungsplanung des Rechnungsprüfungsamtes ein. Das Gesetz über das neue Kommunale Haushalts- und Rechnungswesen vom 07. November 2007, verpflichtete das Land Sachsen die sächsischen Kommunen dazu, ihre Haushaltswirtschaft nach den Grundsätzen der doppelten Buchführung zu führen. Mit Beginn des Haushaltjahres 2013 stellte die Große Kreisstadt Glauchau ihre Haushalts- und Wirtschaftsführung auf das neue kommunale Haushalts- und Rechnungswesen um. Damit verbunden war die Erstellung einer Eröffnungsbilanz. Dem Rechnungsprüfungsamt kam die Aufgabe zu, die Ordnungsmäßigkeit der aufgestellten Bilanz zu prüfen. Wesentliche Prüfungsfelder dabei waren:

- ⇒ Einhaltung gesetzlicher Vorgaben
- ⇒ Eigentumsnachweis
- ⇒ Vollständigkeit
- ⇒ Dokumentation
- ⇒ Plausibilität
- ⇒ Angaben im Anhang/Rechenschaftsbericht
- ⇒ Nachweis
- ⇒ Bewertung
- ⇒ Korrespondierende Posten
- ⇒ Anlagen
- ⇒ Ausweis

Basis jeder Bilanz ist eine korrekte Inventur. In ihr wird das gesamte Vermögen der Stadt Glauchau mittels zählen, messen oder wiegen erfasst und anschließend bewertet. Ein sehr aufwendiges Verfahren, wenn man bedenkt, dass zum Vermögen auch die Straßen, Wege und Plätze, Schulgebäude, das Rathaus, die Schlösser Forder- und Hinterglauchau mit den darin befindlichen Kunstgegenständen oder auch alle Grundstücke gehören.

Neu war auch die Erfassung der Forderungen und Verbindlichkeiten, was für jede Firma eine Selbstverständlichkeit ist. Auch Rückstellungen für künftig eintretende Verpflichtungen sind in der Bilanz darzustellen. Betrachtet man all diese Positionen im Ganzen, ergab sich für die Stadt Glauchau eine Bilanzsumme in Höhe von 189.993.809,76 €. Das bedeutet, jeder Bürger hat einen Anteil am Vermögen seiner Stadt von rund 8.200 €.

Jede einzelne Bilanzposition wurde einer Stichprobenprüfung unterzogen. Die Festlegung der Stichprobe erfolgte nach einer Risikobeurteilung „gering - mittel – hoch“. Mit Hilfe von Checklisten wurde die Prüfung strukturiert und die Ergebnisse dokumentiert.



Schlussendlich lag der Prüfungsbericht dem Stadtrat in der Sitzung am **22. Juni 2017** vor. Er wurde in wesentlichen Inhalten vorgestellt und erläutert. Die Mitglieder des Stadtrates stellten einstimmig mit Beschluss 2017/093 die Eröffnungsbilanz der Großen Kreisstadt Glauchau fest.



Vergabebericht

Einmal jährlich wird durch das Rechnungsprüfungsamt der Vergabebericht der Stadt Glauchau erstellt.



Er beinhaltet:

- ✓ die Vergaben von Bauleistungen nach VOB/A
- ✓ die Beschaffungen und Vergaben von Lieferungen und Leistungen nach VOL/A
- ✓ die Vergaben von Architekten- und Ingenieurleistungen; freiberufliche Leistungen

innerhalb des jeweiligen Jahres.

Von Interesse sind die Auftragsvergaben innerhalb der Region Glauchau.

Im Bereich der **Vergabe von Lieferungen und Leistungen** (Angaben in %) im Zeitraum 2007 bis 2017 wie folgt:

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Anteil Landkreis Zwickau	32	67	25	43	24	74	23	20	49	43	41

Im Bereich der **Bauleistungen** (Angaben in %) im Zeitraum 2007 bis 2017 wie folgt:

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Anteil Landkreis Zwickau	14	57	26	49	79	36	71	57	50	50	79

Weitere Tätigkeitsfelder

Neben den Aufgaben innerhalb der Stadtverwaltung nahm das Rechnungsprüfungsamt weitergehende Untersuchungen/Prüfungen wahr, wie

- Unterjährige Kassenprüfungen in anderen Gemeinden
- Prüfung des Eigenbetriebes Wohnungs- und Gebäudeverwaltung Neukirchen/Pl.
- Prüfung der Buchführung bei diversen Vereinen der Stadt Glauchau
- Kontrolle der ordnungsgemäßen Verwendung von Zuschüssen der Stadt Glauchau an Dritte

Das Rechnungsprüfungsamt engagiert sich in der Arbeitsgemeinschaft sächsischer Rechnungsprüfungsämter der Städte mit mehr als 20.000 Einwohnern des Sächsischen Städte- und Gemeindetages. Als Leiter der Unterarbeitsgruppe im westsächsischen Raum werden halbjährlich Sitzungen einberufen, in welchen Erfahrungen und Meinungen ausgetauscht werden.



Für die Tätigkeit wesentliche Anregungen erhält das Rechnungsprüfungsamt ebenfalls durch die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe der Technischen Prüfer der sächsischen Rechnungsprüfungsämter.

Städtepartnerschaften / Städtefreundschaften

Die Große Kreisstadt Glauchau unterhält zu 8 Städten im In- und Ausland freundschaftliche Beziehungen. In den Jahren **2016** und **2017** fanden wieder mehrere Begegnungen im Rahmen der bestehenden Partner- und Freundschaften statt.

Grenay (Frankreich)

Im Jahr **2016** fand erneut ein Schüleraustausch statt. Französische Schülerinnen und Schüler aus der Stadt Grenay waren im März 2016 in Glauchau zu Gast. Das Glauchauer Georgius-Agricola-Gymnasium pflegt den Schüleraustausch seit vielen Jahren und hatte für die Gäste aus Frankreich wieder ein umfangreiches Programm zusammengestellt. Wie in den vergangenen Jahren waren die französischen Schülerinnen und Schüler in Gastfamilien untergebracht. Die Stadt Glauchau hat in diesem Zusammenhang die Unterbringung der französischen Begleitpersonen übernommen. Am **15. März 2016** wurden die französischen Gäste durch Oberbürgermeister Dr. Peter Dresler im Glauchauer Rathaus empfangen.



Begrüßung der Schülerinnen und Schüler im Glauchauer Rathaus (Foto: Stadt Glauchau)

In der Zeit vom **17. bis 19. Juni 2016** reiste die C-Jugend-Mannschaft, welche durch eine Spielgemeinschaft des SV Lok Glauchau/Niederlungwitz e. V., dem SV Fortschritt Glauchau e. V. und dem SV Remse e. V. gebildet wurde, zu einem Fußballturnier nach Grenay. Die teilnehmenden Nachwuchsfußballer wurden von Trainern und einigen Eltern begleitet.

Im Jahr **2017** reisten dann Schülerinnen und Schüler des Georgius-Agricola-Gymnasiums nach Frankreich.



Bielefeld/Jöllennebeck

Jöllennebeck ist ein Stadtbezirk der Stadt Bielefeld und hat rund 22.000 Einwohner. Seit 1989/90 pflegen Jöllennebeck und Glauchau freundschaftliche Beziehungen.

In der Zeit vom **10. bis 12. Juni 2016** war eine Delegation aus Glauchau in Bielefeld-Jöllennebeck zu Gast. Anlass war das **Jubiläum der 825. Wiederkehr der ersten urkundlichen Erwähnung von Jöllennebeck im Jahr 1191**, das von den Jöllennebeckern mit einer Festwoche gefeiert wurde. Begleitet wurde unser Oberbürgermeister Dr. Peter Dresler von den Glauchauer Fahnschwingern „Die Schönburger“ e. V. Die Fahnschwinger begeisterten die Festbesucher am **Samstag, dem 11. Juni 2016** mit drei Auftritten auf dem Jöllennebecker Marktplatz und rundeten gegen Mitternacht mit ihrer Ultra-Light-Show die Feierlichkeiten ab. Die Jöllennebecker, die sich einmal mehr als sehr gute Gastgeber zeigten, hatten für die Besucher aus Glauchau ein interessantes Besucherprogramm vorbereitet. In den gemeinsamen Gesprächen wurde vereinbart, dass die wechselseitigen Kontakte weiter ausgebaut werden sollen. Insbesondere der Austausch zwischen Vereinen aus Jöllennebeck und Glauchau soll in den nächsten Jahren intensiviert werden.

Der Jöllennebecker Bezirksbürgermeister Mike Bartels (rechts) begrüßte zusammen mit dem Bezirksamtsleiter Andreas Hansen (links) Oberbürgermeister Dr. Peter Dresler (Foto: Stadt Glauchau)



Auftritt der Glauchauer Fahnschwinger „Die Schönburger“, e. V. auf dem Marktplatz von Bielefeld-Jöllennebeck (Foto: Stadt Glauchau)

Iserlohn

Iserlohn liegt in Nordrhein-Westfalen und ist mit rund 95.000 Einwohnern die größte Stadt des Märkischen Kreises und des Sauerlandes.

Zum **Glauchauer Stadtfest 2016** konnten wir vom **24. bis 26. Juni** Gäste aus der Stadt Iserlohn begrüßen. Anlass des Besuches war das **Jubiläum der Partnerschaft** zwischen Iserlohn und Glauchau, das sich im Jahr **2016 zum 25. Mal** jährte. Im Oktober 1991 wurde in Iserlohn die offizielle Freundschaft zwischen den beiden Städten besiegelt.

Als „Gastgeschenk“ hatten die Vertreter der Stadtverwaltung Iserlohn die „58th Scottish Volunteers Iserlohn e. V.“ mit nach Glauchau gebracht. Die Dudelsackband spielte in ihrer



schottischen Tracht traditionelle schottische und moderne Musikstücke. Die Pipe Band mit ihren Trommlern und Dudelsackspielern trat auf dem Marktplatz auf und erhielt für ihren Auftritt kräftigen Applaus.



Oberbürgermeister Dr. Peter Dresler überreichte den Gästen aus Iserlohn verschiedene Präsente; links: Rico Quaschny, Leiter des Iserlohner Stadtarchivs, rechts: Matthias Quaschnik, Beauftragter für Städtepartnerschaften und Europaangelegenheiten der Stadt Iserlohn (Foto: Stadt Glauchau)



Auftritt der „58th Scottish Volunteers Iserlohn e.V.“ auf dem Glauchauer Marktplatz (Foto: Stadt Glauchau)

4. Lynchburg (USA)

Lynchburg liegt im Nordosten der USA im Bundesstaat Virginia und hat rund 80.000 Einwohner. Offizielle partnerschaftliche Beziehungen zwischen Lynchburg und Glauchau bestehen seit dem Jahr 2007.

Auf Einladung der Feuerwehr Lynchburg sowie des Lynchburger Partnerschaftsvereins „Sister City of Lynchburg-Plus“ besuchten in der Zeit **vom 9. bis 24. Oktober 2016** vier Vertreter aus Glauchau die amerikanische Partnerstadt Glauchaus. Unterstützt wurde die



Reise vom Partnerschaftsverein „Friends of Lynchburg e. V.“ in Glauchau. Im Rahmen ihres Besuches absolvierten die Glauchauer Gäste ein umfangreiches Programm, zu dem u. a. ein Besuch des Lynchburger Stadtrates sowie ein Treffen mit der Lynchburger Bürgermeisterin, Joan Foster, gehörten. Im Weiteren präsentierten die Gastgeber die Arbeitsweise und die Arbeitsbedingungen der Lynchburger Feuerwehr und des Rettungswesens. Die Glauchauer Gäste waren bei der Lynchburger Feuerwehr sowie bei Gastfamilien untergebracht, wodurch sie interessante Einblicke in den amerikanischen Lebensalltag erhalten haben.



Die Glauchauer Gäste mit der Lynchburger Bürgermeisterin Joan Foster.

Bürstadt

In der Zeit vom **20. bis 21. Mai 2017** besuchte Oberbürgermeister Dr. Peter Dresler, die mit Glauchau befreundete Stadt Bürstadt. Anlass waren die **Feierlichkeiten im Rahmen des Jubiläums „1250 Jahre Bürstadt“**.

Im **Juni 2017** konnten dann vier Mitglieder des Bürstädter Jugendrates in Glauchau begrüßt werden. Die Bürstädter Jugendlichen waren einer Einladung des Glauchauer Jugendbeirates gefolgt und besuchten u. a. das Glauchauer Stadtfest.



Tätigkeiten der Gleichstellungsstelle und Frauenbeauftragten 2016/2017

Die **Bestellung der Frauenbeauftragten** und deren **Stellvertretung** der Großen Kreisstadt Glauchau erfolgte - für den Zeitraum vom 01. Februar 2014 - 31. Januar 2018 - am 31. Januar 2014 gemäß § 18 des Sächsischen Frauenförderungsgesetzes. In diesem Zeitfenster wurde die **Dienstanweisung** über die Aufgaben, Rechte und Kompetenzen der Gleichstellungsstelle der Großen Kreisstadt Glauchau zeitgemäßer aufgelegt und trat zum **1. Februar 2017** in Kraft.



Aktuelle Informationen, nicht nur in Sachen Mann & Frau, sind in unserer Gesellschaft ein maßgebendes und wichtiges Instrument für die Vereinbarkeit von Familie, Elternschaft, Beruf, Alleinerziehende, Pflege und sozialem Engagement. Fast täglich erfolgt über die Gleichstellungsstelle je nach Thema eine digitale Vernetzung per E-Mail an „Erste, Zweite und Dritte“. Soziale Institutionen, Vereine, Einrichtungen und Stiftungen sind willkommen und werden im geschützten Datennetzwerk, wenn gewünscht, verteilt, beworben, empfohlen und/oder weiterempfohlen und nicht nur in Glauchau und Umgebung.

Der **Weltfrauentag** wurde am **9. März 2016** und am **8. März 2017** zum Anlass genommen, um eine interne **Frauentagsfeier** zu organisieren und durchzuführen. Beide Veranstaltungen wurden jeweils von ca. 155 Kolleginnen und ehemaligen Mitarbeiterinnen besucht. Ein kleines Comedy/Kabarett-Rahmenprogramm mit Imbiss und einem kleinen Dankeschön an die Teilnehmerinnen rundeten die Festveranstaltungen im Glauchauer Stadttheater ab. Gern wird diese Veranstaltung besucht, gut angenommen und wertgeschätzt.



Die engagierten, unterhaltsamen auch bekannten Künstler aus Funk und Fernsehen waren Andrea Kulka & Herr Lehmann (Foto/Programmwahl: Wie halte ich mir einen Mann?) sowie Matthias Machwerk (Plakat).



In unterstützender Zusammenarbeit mit der Familienberatungsstelle der Diakonie Westsachsen und der Gleichstellungsstelle der Stadtverwaltung fand aus der öffentlichen Vortragsreihe: „Das Paar im Wandel“ mit den Themen „JUGEND + LEBENSMITTE + ALTER“ am **11. September 2017** von und mit Herrn Dr. phil. Mathias Jung im „Ristorante IL Castello“ in Glauchau eine kleine Veranstaltung statt. Rund 100 Gäste waren gekommen und folgten aufmerksam diesem interessanten Wortvortrag.



Im Bild die Ansprechpartnerinnen der Familienberatung und das Ehepaar Jung (links/rechts); Mitte: v.l.n.r. Rikowski, Beier-Lucke, Hummel, Eichhorn, Speck) Foto: Diakonie Westsachsen

Der **12. Selbstverteidigungslehrgang** für Frauen und Mädchen ab 16 Jahren wurde vom **2. April 2016 – 4. Juni 2016** im Polizeirevier in Glauchau durchgeführt in Kooperation mit dem Polizeisportverein Glauchau e. V. und der Gleichstellungsstelle.

22 Teilnehmerinnen absolvierten den 20-Stunden-Kurs mit viel Mut, Entschlossenheit und Erfolg. Erklärtes Ziel des Kurses war, dem „schwächeren Geschlecht“ in mehrere Wochen wichtige Verhaltensweisen und Techniken zur Abwehr von Angriffen beizubringen. Dabei haben die Übungsleiter nicht nur Wert auf einfache, schnell erlernbare Griffe und Verteidigungsformen gelegt. Neben den vielen Arten der Verteidigung, wie Hand- und Fingerhebel, Fußtritte, Schmerzpunktangriffe sowie die Anwendung einfachster Wurftechniken, wurden auch richtiges und vorbeugendes Verhalten erörtert. Die Gefahr erkennen und sich darauf einstellen sind Eckpfeiler einer guten Verteidigung. Aktion und



Reaktion bei Überschreitung der persönlichen Distanzschwelle müssen gelernt sein. Die Teilnehmerinnen nahmen wertvolle Tipps mit und haben gelernt, sich zu wehren, wenn es nötig sein sollte.

Im Jahr **2017** fand der Selbstverteidigungskurs leider aus organisatorischen Gründen nicht statt. Aber die Planungen für das Jahr 2018 konnten wieder neu angeschoben werden.



(Foto: Daniela Kahlich)



Am **Jahresgedenktag** zum Internationalen Antigewalttag „Nein – zu Gewalt an Frauen“ wurde am **25. November 2017** die Fahne *frei leben – ohne Gewalt* vor dem Rathaus gehisst unter dem Motto „Mädchen schützen! Weibliche Genitalverstümmelung gemeinsam überwinden“. **2016** stand das Thema „Tür auf! Schutzräume für alle gewaltbetroffenen Frauen“ im Brennpunkt. Diese Geste wird von hunderten anderen Städten und Gemeinden vereint und solidarisch bedenkenlos für ein paar weitere Tage dargetan.



Zweimal im Jahr organisiert die Bundesagentur für Arbeit Zwickau und das Jobcenter Zwickau für die Region Zwickau und Chemnitzer Land **Infobörsen**, auch speziell nur für *Frauen und Alleinerziehende*. Hierzu wurde **2016** das Stadttheater Glauchau als Standort und Anlaufpunkt gewählt. Eine entsprechende Vermittlung, Unterstützung und Begleitung erfolgte selbstverständlich auf Anfrage durch die Gleichstellungsstelle.

400 Arbeitssuchende konnten laut dem Jobcenter zu der am **27. September 2016** stattgefundenen informativen Börse zur Chancengleichheit am Arbeitsmarkt eingeladen werden. Mehr als die Hälfte der eingeladenen Arbeitssuchenden aus Glauchau, Hohenstein-Ernstthal, Meerane, Remse und Umgebungen besuchten in einem Rundgang die dienstleistenden Informations- und Servicestände sowie die vielseitigen Vermittlungs- und Beratungsstellen in den von 9 – 12 Uhr zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten. Die Resonanz wurde mit „gut“ eingestuft.



TERMINE

- ✓ In organisatorischen und personellen Sachverhalten, wie in externen und internen Stellenausschreibungen der Stadtverwaltung, wurde die Frauenbeauftragte von der Dienststelle gemäß dem Sächsischen Frauenfördergesetz einbezogen. Dies waren 21 Ausschreibungen für insgesamt 25 Arbeitsplätze/Stellen in der Kernverwaltung sowie für die Außeneinrichtungen incl. Fachpraktika.
- ✓ Zu 11 Sitzungen des Personalrates im Jahr **2016** erhielt die Beauftragte eine ordentliche Einladung. 12 Sitzungen erfolgten im Jahr **2017**, in dem eine beratende Stimme bei Bedarf und Thema abgegeben werden konnte.
- ✓ Mitarbeit/Berufung zur Wahlhelferin in den Wahlvorstand zur turnusmäßigen **Personalratswahl am 19. April 2016**. Die Wahlergebnisauszählung durch den gesamten Wahlvorstand, die konstituierende Sitzung erfolgte am **20. April 2016**.



(Foto: Beatrix Haupt)

- ✓ Einmal pro Woche erfolgt ein kurzes Gespräch zwischen der Beauftragten und der Dienststelle, um sich über aktuelle Maßnahmen, Anliegen, Änderungen und Neuerungen aus verschiedenen Themenbereichen auszutauschen. Im Vordergrund steht hier die Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf.



Zentrale Verwaltung

Sitzungen und Beschlüsse der Ortschaftsräte

In den Jahren **2016** und **2017** wurden folgende Sitzungen in den Ortschaften durchgeführt und die dazugehörigen Beschlüsse gefasst.

Ortschaften	Anzahl der Sitzungen		gefasste Beschlüsse	
	2016	2017	2016	2017
Gesau/Höckendorf/Schönbörnchen	12	10	12	6
Jerisau/Lipprandis	9	9	11	10
Niederlungwitz	9	9	11	13
Reinholdshain	10	9	8	6
Rothenbach/Albertsthal	11	9	9	2
Wernsdorf	10	9	5	6

Sitzungen des Stadtrates und seiner Ausschüsse in den Jahren 2016 / 2017

Gremien	Anzahl der Sitzungen		Anzahl der Vorlagen		gefasste Beschlüsse	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Stadtrat	11	11	149	144	138	134
Verwaltungsausschuss	9	9	50	35	8	7
Technischer Ausschuss	9	9	54	80	21	32

Anträge der Fraktionen/Parteien im Stadtrat 2016 und 2017

Fraktion	Anzahl der Anträge 2016	Anzahl der Anträge 2017
CDU	1	9
SPD	1	1 (zurückgezogen)
DIE LINKE	6 (1x zurückgezog. 2x HH-Beratung und Antr. abgelehnt)	1
Jugendbeirat	1 (Verweis in HH- Beratung)	
FWG	1 (abgelehnt)	4 (dav. 1 zurückgezogen)
FDP		3 (dav. 1 zurückgezogen)



Versicherungsschäden 2016/2017

Gebäude- und Inventarversicherung	Schäden 2016	Schadenshöhe	Schäden 2017	Schadenshöhe
Sturm	0	0 €	4	13.501,77 €
Hagel	0	0 €	0	0 €
Leitungswasser	3	24.907,11 €	2	1.087,76 €
Feuer	1	1.497,88 €	0	0 €
Einbruch/Diebstahl	8	5.274,88 €	12	8.196,01 €
Gesamt		31.679,87 €		22.785,54 €

Schlüsselverlustversicherung	Schäden 2016	Schadenshöhe	Schäden 2017	Schadenshöhe
	0	0 €	1	2.393,05 €

Vermögenseigen-schadenversicherung	Schäden 2016	Schadenshöhe	Schäden 2017	Schadenshöhe
	1	999,03 €	1	493,69 €

Kraftfahrtversicherung	Schäden 2016	Schadenshöhe	Schäden 2017	Schadenshöhe
Autokasko	15	9.143,76 €	13	10.785,82 €
Kraftfahrthaftpflicht	5	2.693,95, €	9	8.512,73 €
Aufwendungsersatz	2	993,64 €	3	963,45 €
Autoinsassenunfall	0	0 €	0	0 €
Gesamt		12.831,35 €		20.262,00 €

Allgemeine Haftpflichtversicherung	Schäden 2016	Schadenshöhe	Schäden 2017	Schadenshöhe
Sachschäden	14	6.606,37 €	19	3.266,34 €
Personenschäden	5	287,94 €	6	100,00 €
Person- u. Sachschäden	1	40,00 €	2	45,00 €
Gesamt		6.934,31 €		3.411,34 €

Kunstversicherung	Schäden 2016	Schadenshöhe	Schäden 2017	Schadenshöhe
	4	2.421,92 €	3	1.242,15 €

Mietverlustversicherung: keine Schäden
Glasversicherung: keine Schäden
Extendet Coverage-Versicherung: keine Schäden (Erdbeben)
Elektronikversicherung: keine Schäden
Waldbrandversicherung: keine Schäden



Schiedsstelle

Die Schiedsstelle der Großen Kreisstadt Glauchau bot auch in den Jahren **2016** und **2017** Bürgerinnen und Bürgern von Glauchau, den dazugehörigen Ortschaften sowie der Gemeinde Callenberg (im Rahmen einer Zweckvereinbarung zur Übertragung der Aufgaben einer Schiedsstelle), die Möglichkeit, Streit mit dem Nachbarn außergerichtlich zu klären. Außerdem verhandelte die Schiedsstelle auch Fälle aus den Bereichen Miet- und Zivilrecht.



Die Sprechzeiten der Schiedsstelle fanden wie gewohnt in den Jahren 2016 und 2017, jeden letzten Dienstag im Monat im Rathaus statt und wurden von dem **Friedensrichter Bernd Döhler** und seiner **Stellvertreterin Janet Noack** bis zum 30. April 2017 und ab 1. Mai 2017, zunächst alleine, von der neu berufenen Friedensrichterin, Frau Janet Noack, durchgeführt.

Das Jahr **2017** brachte einige **Veränderungen in der Besetzung der Schiedsstelle** wegen einer schweren Erkrankung von Herrn Döhler und seinem unerwarteten Tod am 2. Juli 2017.

Wir möchten an dieser Stelle kurz innehalten und an **Herrn Bernd Döhler**, einem verdienstvollen und engagierten Menschen der Stadt Glauchau, erinnern.



Da wir für die Schiedsstelle Glauchau dringend einen stellvertretenden Friedensrichter benötigten, schrieben wir die Stelle aus und **Herr René Rau** wurde vom Stadtrat gewählt und vom Amtsgericht Hohenstein-Ernstthal für das Ehrenamt ab 1. Oktober 2017 berufen.

In den Jahren **2016** und **2017** wurden jeweils 1 Schlichtungsverfahren und **2016** 12 sowie **2017** 10 sogenannte „Tür und Angelfälle“ behandelt. Außerdem fanden **2016** 2 und **2017** 4 Vor-Ort-Termine statt.

Die Friedensrichterin und ihr Stellvertreter nahmen an Fortbildungslehrgängen teil, um in Rechtsfragen auf dem neuesten Stand zu sein bzw. sich Grundwissen für das Führen von Protokollen und im Nachbarschaftsrecht anzueignen.



Ausbildung und Praktika

Die Stadtverwaltung Glauchau bietet vielfältige Einsatzmöglichkeiten für Schüler, Studenten und Auszubildende/Umschüler an, um praktische Erfahrungen in diversen Einsatzfeldern zu sammeln. Der Schwerpunkt der Berufsausbildung liegt seit 2009 im Ausbildungsberuf Verwaltungsfachangestellte. Wie in den Vorjahren wurden auch in den **Jahren 2016 und 2017** jeweils zwei Auszubildende eingestellt mit dem Ziel, den jungen Menschen nach erfolgreichem Abschluss eine berufliche Perspektive bei der Stadt Glauchau zu bieten und damit den eigenen Nachwuchs zu sichern.

Einmalig im Jahr 2013 bildete die Stadtverwaltung Glauchau nicht aus, so dass im Jahr **2016** keine Azubis übernommen werden konnten. Im Jahr **2017** haben wiederum 2 Auszubildende ihren Abschluss erfolgreich realisiert.

Neben der Funktion als Ausbildungsbetrieb bietet die Stadt Glauchau Praktikumsstellen in diversen Berufsfeldern im Rahmen von Ausbildungen, Umschulungen, diversen Bildungsmaßnahmen in der Erwachsenenbildung und natürlich für Schüler zum Kennenlernen möglicher Berufsfelder als auch im Rahmen eines Studiums an.

In den Jahren **2016 und 2017** waren über Praktikumsvereinbarungen folgende Einsätze zu verzeichnen:

- Im Jahr **2016** haben insgesamt 64 Schülerinnen und Schüler ein Praktikum bei der Stadt Glauchau und ihren Außeneinrichtungen absolviert, davon 17 in der Verwaltung, 41 in den Kindertagesstätten und jeweils eine Praktikantin in der Bibliothek, im Baubetriebshof und vier im Bereich Hausmeisterpool. Im Jahr **2017** waren es insgesamt 51 Schülerinnen und Schüler, davon 26 in der Verwaltung mit den Außeneinrichtungen und 25 in den Kindertagesstätten.
- Im Schuljahr **2016/2017** begannen zwei Fachoberschüler der Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung während der Klassenstufe 11 ihr einjähriges Praktikum im 14-tägigen Wechsel zwischen Schule und unserer Verwaltung sowie eine Fachoberschülerin in der Fachrichtung Sozialwesen im Kita-Bereich. Auch im Schuljahr **2017/2018** nahmen 2 Fachoberschüler der Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung ihr Praktikum in unserer Verwaltung auf.
- Im Jahr **2016** konnte ein Student ein Praktikum während seines Studiums „Elementare Bildung“ im Bereich Kita beginnen, welches er **2017** beendete.
- In den städtischen Kindertagesstätten wurden in den beiden Jahren 6 Sozialassistenten und 20 Erzieher/innen sowie eine Kinderpflegerin während ihrer Praktika betreut. Darüber hinaus absolvierten 4 angehende Fachkräfte freiwillige Praktika in unseren Kindereinrichtungen sowie in der Verwaltung. Aufgrund des gestiegenen Personalbedarfs in unseren Kindertagesstätten konnten 3 Praktikanten, die während ihrer Ausbildung sehr gute Leistungen erzielten, in ein Anschlussarbeitsverhältnis als pädagogische Fachkräfte übernommen werden.
- Für Qualifizierungs-, Trainings- und Erprobungsmaßnahmen im Rahmen der Erwachsenenbildung wurden im Jahr **2016** 7 und im Jahr **2017** 5 Praktikumsplätze sowohl in der Verwaltung, im Baubetriebshof, Hausmeisterbereich und in Kindertagesstätten zur Verfügung gestellt.



Umstellung des Büromaterialeinkaufs

Seit dem **1. Januar 2016** hat die **Firma Schmaus** (Firmensitz in Hartmannsdorf bei Chemnitz) die Belieferung der Stadtverwaltung Glauchau mit Büromaterial übernommen. Damit einher ging auch eine Umstellung des gesamten Bestellvorgangs in unserem Haus. Bestellungen werden nun **online** über einen Webshop abgewickelt, zu dem jeder Mitarbeiter der Stadtverwaltung Glauchau jederzeit Zugang hat.

Das Portfolio des Webshops wird sukzessive aufgebaut und - je nachdem welche Artikel von den Beschäftigten nachgefragt werden - ergänzt. Dabei arbeitet die Firma Schmaus ständig an einer wirtschaftlichen und nachhaltigen Sortimentsoptimierung.

Die Lieferungen erfolgen im 14tägigen Rhythmus, auch an die Außeneinrichtungen der Stadt Glauchau.

Eine weitere **Neuerung** ist, dass jeder Bereich bzw. jede Kostenstelle mit einem eigenen Budget ausgestattet wurde. Dadurch wird die Verantwortung hinsichtlich der Budgetnutzung und der (zeitlichen) Planung der Bestellungen gestärkt.

Die günstigen Einkaufspreise, die die Firma Schmaus bei ihren Vorlieferanten erzielt, werden direkt an den Kunden weitergegeben, ohne dass Kosten für Lieferung, Verwaltung, Lagerhaltung oder Gewinn aufgeschlagen werden. Diese Kosten werden durch die monatliche Dienstleistungspauschale abgedeckt.

Einsparungen konnten u. a. **bei den Personal- und Lagerhaltungskosten** erzielt werden. Das ehemals vorgehaltene Büromateriallager im Rathaus konnte weitestgehend aufgelöst werden. Ebenso sind die Personalkosten für den Prozess der Büromaterialbeschaffung gesunken, denn es müssen beispielsweise keine internen Materialbestellungen mehr zusammengestellt werden und Artikel, die vormals nicht Teil der Ausschreibung waren, bei verschiedenen Anbietern nachgefragt werden.

Die Firma Schmaus garantiert fundierte Auswertungen im Hintergrund, wie z. B. Verbrauchsanalysen, Wirtschaftlichkeitsberechnungen etc., um Beschaffungsprozesse zu optimieren und Synergieeffekte zu erzielen.



Prämierung des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) der Stadtverwaltung Glauchau

Durch den Kommunalen Sozialverband Sachsen wurde im Jahr **2016** die *Einführung des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) in der Stadtverwaltung Glauchau* ausgezeichnet und mit Bescheid vom **29. August 2016** eine **Prämie** in Höhe **von 8 T€** durch das Integrationsamt Chemnitz gewährt. Diese Prämie stellte die Verwaltung nach Festlegung des Oberbürgermeisters für die Gesundheitsprävention der Mitarbeiter zur Verfügung.

Gemeinsam mit der Personalvertretung erfolgte die Entscheidung, dass 10 % der Prämie für eine gemeinsame Veranstaltung (Weihnachtsfeier) eingesetzt werden. Der überwiegende Teil des Geldes stand allen Mitarbeitern der Stadtverwaltung Glauchau zur eigenständigen Nutzung von gesundheitsbezogener Maßnahmen gem. §§ 20 und 20a SGB V zur Verfügung.

Diese Zuwendung wurde von 30 Mitarbeitern z. B. für den Besuch spezieller Kurse zur Stressbewältigung oder auch zur Entspannungstherapie genutzt. Eine einfache Möglichkeit war der Besuch des „Kurses zur Entspannung nach Jacobsen“ in den Räumen der Stadtverwaltung. Die Auszahlung erfolgte nach Vorlage der entsprechenden Unterlagen über das Lohnprogramm.

Da der zur Verfügung stehende Betrag nicht vollständig ausgezahlt werden konnte, wird der Restbetrag nun für weitere gemeinsame Veranstaltungen und andere Maßnahmen zur Gesundheitsprävention in den kommenden Jahren verwendet.





Bundestagswahl 2017

Folgende Ergebnisse wurden zur Bundestagswahl 2017 erzielt:

Bundestagswahl 2017 Zweitstimmen Endergebnis					
Wahlb. ohne Sperrv.				16.400	
Wahlb. mit Sperrv.				2.688	
Wahlb. insges.				19.088	
Wähler				13.511	
dav. mit Wahlschein				2.564	
Ungült. Zweitstimmen				168	
Gültige Zweitstimmen				13.343	
Wahlbeteiligung				70,8 %	
	Zweitstimmen	Anteil		Zweitstimmen	Anteil
CDU	4.076	30,5 %	BüSo	8	0,1 %
DIE LINKE	2.312	17,3 %	MLPD	22	0,2 %
SPD	1.546	11,6 %	BGE	40	0,3 %
AfD	3.045	22,8 %	DfB	21	0,2 %
GRÜNE	485	3,6 %	ÖDP	23	0,2 %
NPD	131	1,0 %	Die PARTEI	139	1,0 %
FDP	1.050	7,9 %	Tierschutzpartei	192	1,4 %
PIRATEN	51	0,4 %	V-Partei*	29	0,2 %
FREIE WÄHLER	173	1,3 %			

Bundestagswahl 2017 Erststimmen Endergebnis		
Wahlb. ohne Sperrv.		16.400
Wahlb. mit Sperrv.		2.688
Wahlb. insges.		19.088
Wähler		13.511
dav. mit Wahlschein		2.564
Ungült. Erststimmen		592
Gültige Erststimmen		12.919
Wahlbeteiligung		70,8 %
	Erststimmen	Anteil
Körber (CDU)	4.516	35,0 %
Zimmermann (DIE L.	3.174	24,6 %
Pecher (SPD)	1.832	14,2 %
Wetzel (GRÜNE)	650	5,0 %
Dr. Martens (FDP)	1.777	13,8 %
Richter (Heimat Region Z.	822	6,4 %
Dr. Zagemann (Intern. B.	148	1,1 %



Finanzen

Im folgenden Abschnitt sind die Steuererträge der Stadt Glauchau ganz speziell für die Haushaltsjahre **2016 und 2017** erläutert und über einen Gesamtzeitraum von 5 Jahren, rückwirkend ab 2013, dargestellt.

Für die folgenden Ausführungen ist bei der Ermittlung der Erträge je Einwohner folgende Entwicklung der Einwohnerzahlen verwendet worden:

Jahr	Einwohner zum 30.06. des Jahres
2013	23.207
2014	23.205
2015	23.202
2016	23.134
2017	22.789

Dabei sind jährlich die Einwohnerzahlen per 30.06. des Jahres für die Ermittlung verwendet worden. Die Einwohnerzahlen seit dem Jahr 2013 sind den Daten zu den Bevölkerungsstatistiken des Statistischen Landesamtes Sachsen entnommen worden. Anhand der Übersicht ist ersichtlich, dass die Einwohnerzahlen in dem Zeitraum von 5 Jahren zurückgegangen sind.

Grundsteuer

Das Ergebnis der Grundsteuer A und B beträgt 2016 insgesamt 2.589,4 T€. Gegenüber 2014 fällt das Ergebnis 2015 um 3,0 T€ niedriger aus. Im Jahr **2017** ist jedoch wieder ein Anstieg der Erträge zu verzeichnen. Insgesamt sind in der Ergebnisrechnung 2.623,6 T€ an Erträgen gebucht, absolut 34,2 T€ mehr als im Jahr **2016**. Die Hebesätze für die Grundsteuer A und B sind im gesamten Berichtszeitraum konstant bei 305 v. H. bzw. 490 v. H. geblieben. Daraus resultiert auch die Entwicklung der Erträge der Grundsteuer A und B. Diese Erträge sind über den gesamten Berichtszeitraum konstant zwischen 2,5 Mio. € und 2,6 Mio. €.

Die Entwicklung der Grundsteuererträge in den vergangenen 5 Jahren stellt sich wie folgt dar:

Jahr	Grundsteuer A	Hebesatz	Grundsteuer B	Hebesatz	Grundsteuer gesamt	je Einwohner
	in €	v. H.	in €	v. H.	in €	in €
2013	38.739	305	2.530.718	490	2.569.457	111
2014	38.176		2.520.281		2.558.457	110
2015	38.387		2.554.033		2.592.420	112
2016	37.201		2.552.185		2.589.386	112
2017	39.262		2.584.355		2.623.617	115



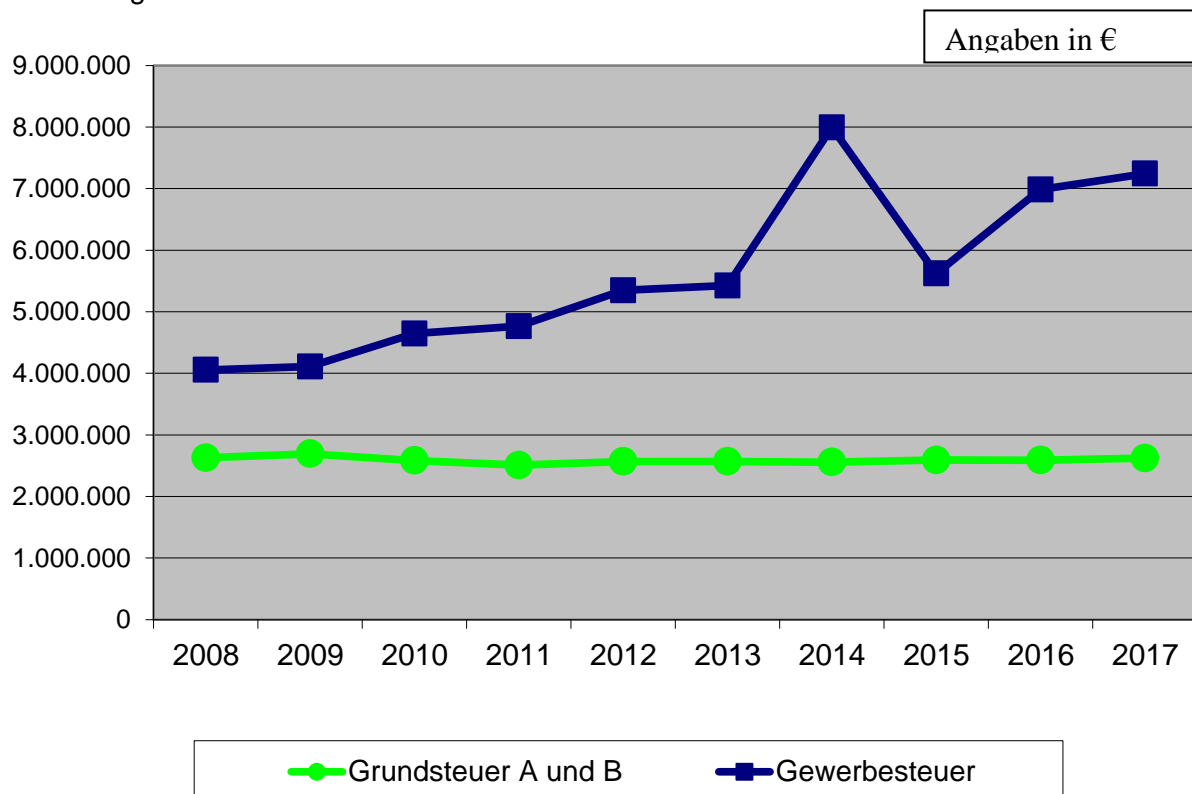
Gewerbesteuer

Das Rechnungsergebnis beträgt insgesamt 6.985,9 T€ für 2016 und 7.241,4 T€ für 2017. Die Entwicklung seit 2013 ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Jahr	Gewerbesteuer- vorauszahlungen	Gewerbesteuer- nachveranlagungen	Gewerbesteuer insgesamt	Hebe- satz	Aufkommen je Einwohner
	in €	in €	in €	v. H.	in €
2013	4.022.582	1.402.303	5.424.885	385	234
2014	5.857.678	2.135.493	7.993.171		344
2015	5.296.127	323.730	5.619.857		242
2016	6.123.338	862.571	6.985.909		302
2017	6.456.621	784.781	7.241.402		318

Genau wie bei der Grundsteuer A und B ist der Hebesatz für die Gewerbesteuer im gesamten Berichtszeitraum konstant geblieben. Für die Gewerbesteuer lag der Hebesatz bei 385 v. H. Mit diesem Hebesatz wurde absolut der höchste Gewerbesteuerertrag im Jahr 2014 in Höhe von 7.993 T€ erzielt. Im Jahr 2015 ist der Ertrag wieder auf 5,6 Mio. € abgefallen und war in den letzten beiden Jahren ansteigend.

Die Entwicklung der Grund- und Gewerbesteuer seit dem Jahr 2008 ist in der nachfolgenden Grafik dargestellt:





Gemeindeanteil an der Einkommensteuer

Im Haushaltsplan **2016** wurden die Erträge aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer mit 5 Mio. € veranschlagt. Das Ergebnis des Haushaltsjahres **2016** zeigt eine Überschreitung in Höhe von 392 T€ auf 5,4 Mio. €. Im Jahr **2017** stehen geplanten 5,36 Mio. € tatsächliche Erträge in Höhe von 5,71 Mio. € gegenüber.

Jahr	Haushaltsansatz	Erträge	Schlüsselzahl	Ertrag je Einwohner
	in €	in €		in €
2013	4.000.000	4.349.127	0,0052546	187
2014	4.200.000	4.769.019		206
2015	4.350.000	5.087.579	0,0050963	219
2016	5.050.000	5.442.876		235
2017	5.360.000	5.713.554		251

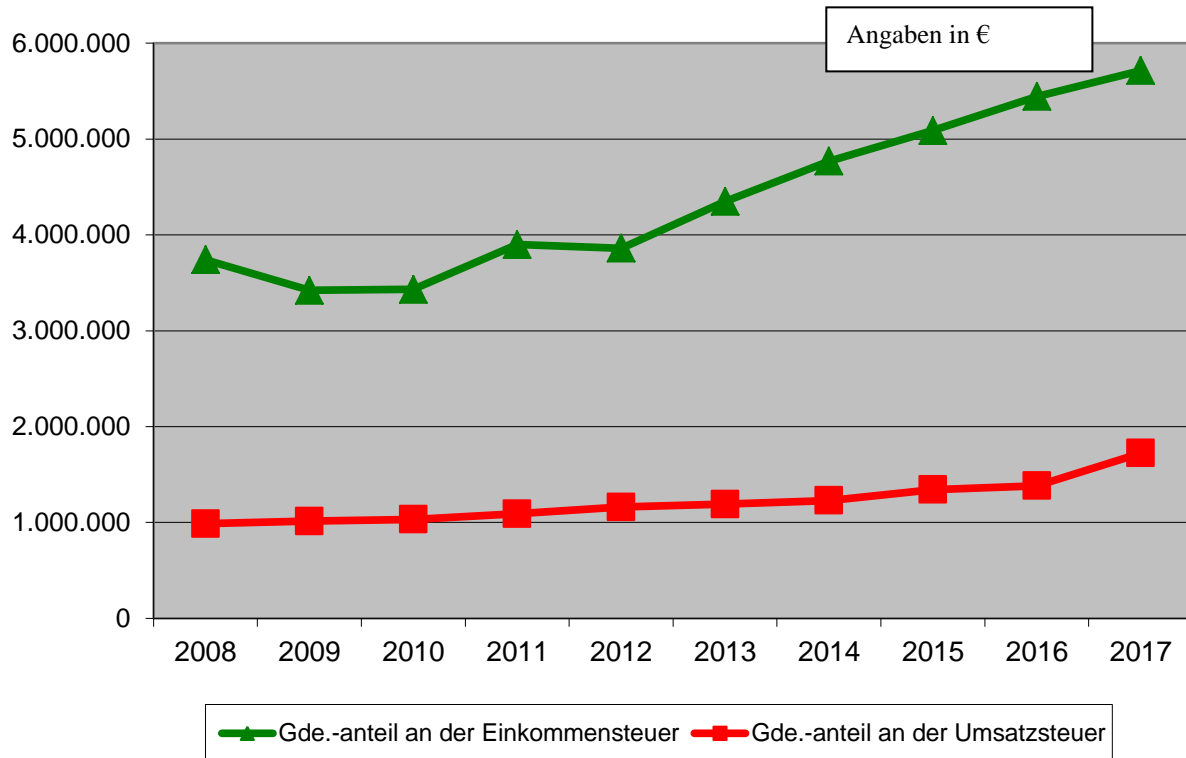
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer

Der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer wurde im Jahr **2016** mit 1,3 Mio. € veranschlagt. Das Rechnungsergebnis beträgt 1,38 Mio. € und überschreitet den Haushaltsansatz **2016** um rund 83 T€. Im Jahr **2017** stieg der Anteil von geplanten 1.614 T€ auf insgesamt 1,72 Mio. € an.

Jahr	Haushaltsansatz	Erträge	Schlüsselzahl	Erträge je Einwohner
	in €	in €		in €
2012	1.100.000	1.161.296	0,006534366	50
2013	1.200.000	1.191.179		51
2014	1.200.000	1.229.105		53
2015	1.238.000	1.342.571	0,00638582	58
2016	1.300.000	1.383.534		60
2017	1.614.000	1.722.742		76



Die Entwicklung des Gemeindeanteils an der Einkommen- und Umsatzsteuer lässt sich grafisch wie folgt darstellen:



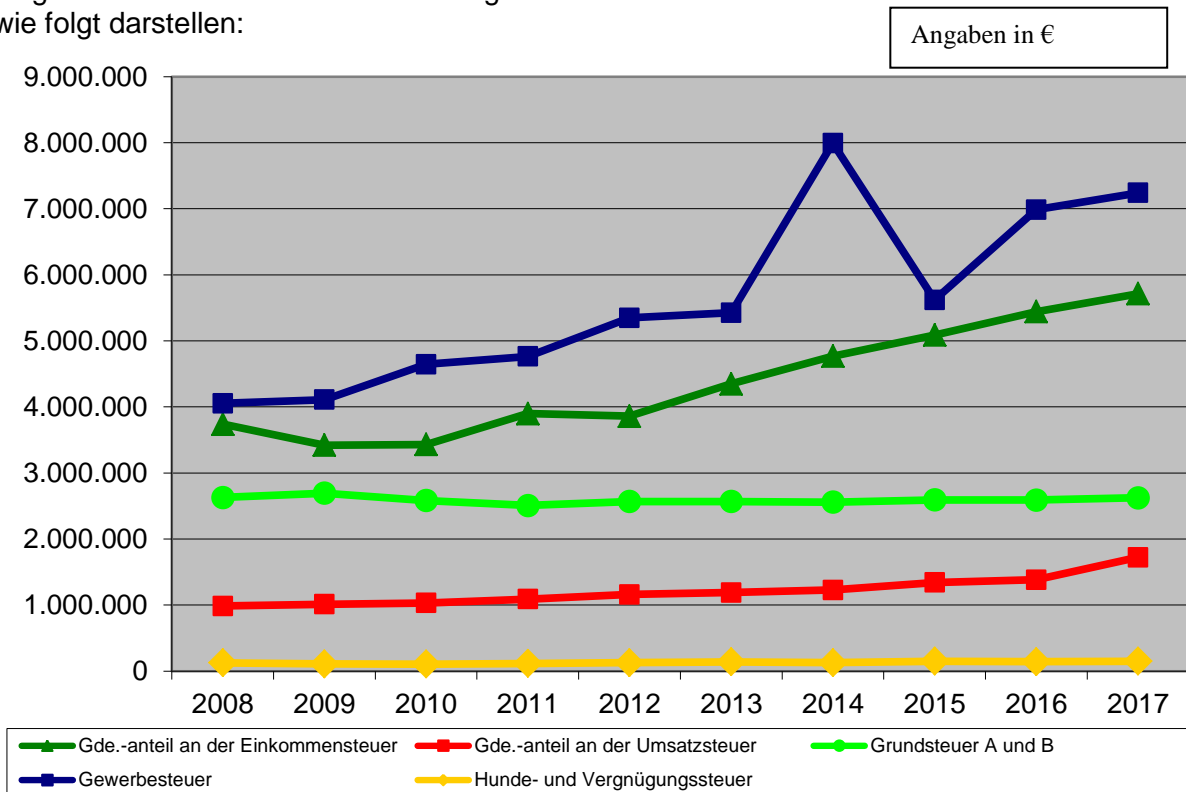
Hundesteuer und Vergnügungssteuer

Weitere Steuererträge stehen für die Stadt Glauchau aus der Vergnügungssteuer und der Hundesteuer als allgemeine Deckungsmittel im Ergebnishaushalt zur Verfügung. Wie in den Vorjahren auch, stellt die Vergnügungssteuer eine Spielgerätesteuer dar und die Hundesteuer ist abhängig von der Anzahl der steuerlich registrierten Hunde. Hier lässt sich für einen Zeitraum von insgesamt 5 Jahren für die Stadt Glauchau folgende Entwicklung aufzeigen:

Jahr	Anzahl der gemeldeten Hundehaltung zum 01.01. des Jahres	Hunde- steuer	Vergnügungs- steuer	Hunde- und Vergnügungs- steuer	Hunde- und Vergnügungs- steuer pro Einwohner
		in T€	in T€	in T€	in €
2013	1.033	57,6	83,1	140,7	6,06
2014	1.012	56,8	72,8	129,6	5,59
2015	1.004	57,5	94,2	151,7	6,54
2016	1.027	61,1	83,1	144,2	6,23
2017	1.035	60,6	89,9	150,5	6,60

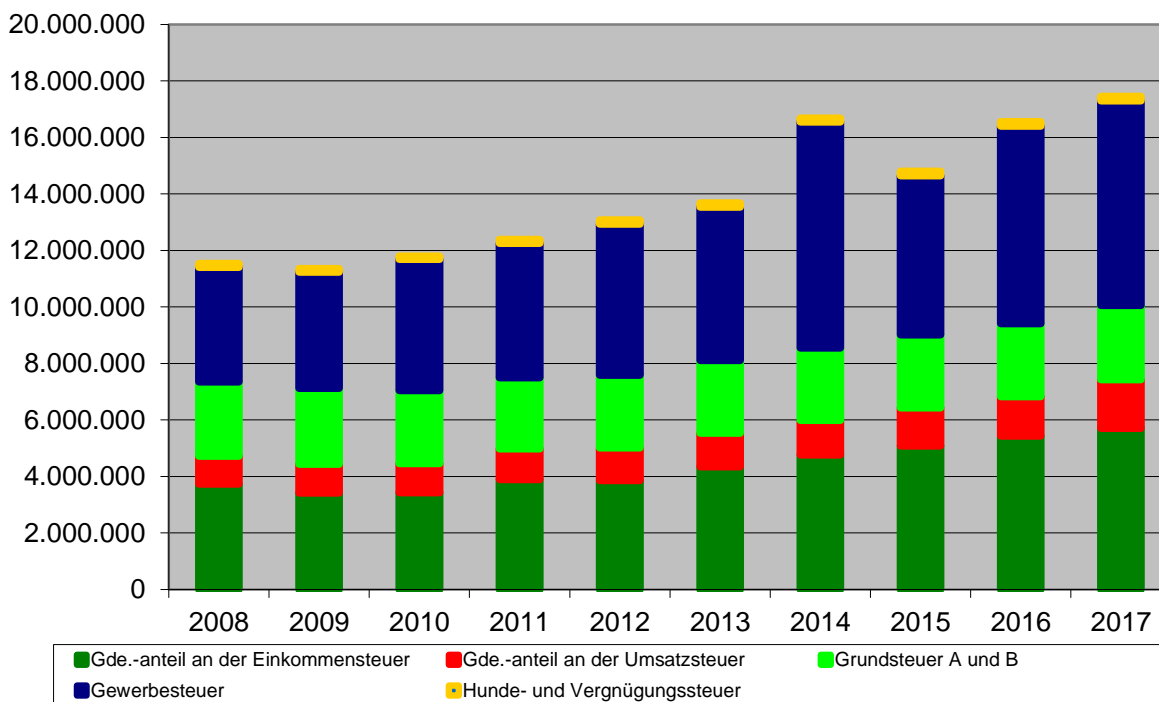


Insgesamt lassen sich die Steuererträge für die Stadt Glauchau im Zeitraum 2008 bis 2017 wie folgt darstellen:



Die Summe aller Steuererträge pro Jahr lässt folgende Entwicklung aufzeigen:

(in €)





Bürgerservice, Schule, Jugend

1. Bußgeldstelle

Statistik zu bearbeiteten Ordnungswidrigkeiten 2016/2017

2016

Gesetzliche Grundlage/ Verfahrensart	Anzahl der Ordnungswidrigkeitenverfahren
StVO Verstöße ruhender Verkehr	2466
StVO Verstöße fließender Verkehr	4099
Polizeiverordnung	72
Bundsmeldegesetz	9
Gewerbeordnung	0
Gesetz über Sonn- und Feiertage	0
Straßenverkehrs-Ordnung	0
Reinigungs-, Räum- und Streupflichtsatzung	0
Straßengesetz	3
Gesetz über Personalausweise	59
Sächsische Bauordnung	0
Gesetz zum Schutz von Nichtrauchern	0
Wohngeldgesetz	13
Verordnung über Spielgeräte	0
Gaststättengesetz	0
Hundesteuersatzung	2
Baumschutzsatzung	0
GESAMT	6723

2017

Gesetzliche Grundlage/ Verfahrensart	Anzahl der Ordnungswidrigkeitenverfahren
StVO Verstöße ruhender Verkehr	1947
StVO Verstöße fließender Verkehr	2938
Polizeiverordnung	49
Bundsmeldegesetz	39
Gewerbeordnung	15
Gesetz über Sonn- und Feiertage	3
Straßenverkehrs-Ordnung	0
Reinigungs-, Räum- und Streupflichtsatzung	1
Straßengesetz	1
Gesetz über Personalausweise	69
Sächsische Bauordnung	0
Gesetz zum Schutz von Nichtrauchern	0
Wohngeldgesetz	11
Verordnung über Spielgeräte	0
Gaststättengesetz	0
Hundesteuersatzung	17
Baumschutzsatzung	1
GESAMT	5091



Erläuterung zur Statistik Bußgeldstelle

Durch die Neuanschaffung des Geschwindigkeitsmessgerätes im **Jahr 2017** wurde das Mietverhältnis des Leihgerätes frühzeitig gekündigt, so dass für 2 Monate kein Messgerät zur Verfügung stand. Auch die Einarbeitung an dem neuen Gerät nahm mehr Zeit in Anspruch als erwartet. Erst nach einer gewissen Einarbeitungszeit und der Erstellung des Messstellenverzeichnisses war wieder mit einem deutlichen Anstieg der Fallzahlen zu rechnen. Dadurch kam es zu einem großen Rückgang der Geschwindigkeitsmessungen gegenüber 2016.

Die Verfahren in den allgemeinen Ordnungswidrigkeiten variieren. Die Erhöhung der Verstöße nach Bundesmeldegesetz ist auf die Neuerungen seit Einführung im Jahr 2015 zurückzuführen. Die Verstöße im Personalausweisgesetz blieben unverändert.

Durch die Vielseitigkeit der Aufgabengebiete und Übernahme neuer Aufgaben unserer 4 GVD's sind die Kontrollen des ruhenden Verkehrs stark zurückgegangen:

- Überwachung des fließenden Verkehrs,
- Kontrollen Objekt Rosa-Luxemburg Straße (Bahnhof),
- Kontrollen herrenlose Objekte,
- Anforderung Zeugen durch Polizei/Zoll.

Beschaffung Geschwindigkeitsmessanlage

Im Jahr 2010 wurden die Zuständigkeiten für die Überwachung des fließenden Verkehrs im Freistaat Sachsen neu geregelt. Eine bis dahin dem Landkreis vorbehaltene Feststellung und Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten durch Geschwindigkeitsmessungen wurde allen Gemeinden über 10.000 Einwohner übertragen. Damit erlangte auch die Große Kreisstadt Glauchau die Zuständigkeit zur Überwachung des fließenden Verkehrs auf Gemeinde-, Kreis-, Staats- und Bundesstraßen.

Die für die Aufgabenerfüllung notwendige und kostenintensive Messtechnik konnte im Rahmen eines Mietverhältnisses und in Zusammenarbeit mit einem regionalen Anbieter zum Einsatz gebracht werden. In den ersten Jahren wurden somit monatlich zwei Messungen durchgeführt. Schwerpunkte bildeten von Beginn an Bereiche im unmittelbaren Umfeld von Schulen und Kindertagesstätten sowie die wiederkehrenden von Bürgern benannten „Problemstrecken“. Mit Neuausrichtung der Bußgeldstelle im Jahr 2014 war es möglich, die Kapazitäten und damit die Kontrollen und Bearbeitungen von Ordnungswidrigkeiten zu optimieren. Durch Neubesetzung der Bußgeldstelle sowie Anschaffung einer neuen, verbesserten Software konnte ein wesentlicher Beitrag dauerhaft geleistet werden, um Verkehrs- und allgemeine Ordnungswidrigkeiten effizienter zu bearbeiten, aber auch Bürgeranliegen und -beschwerden schneller nachgehen zu können. In Folge dessen waren die Voraussetzungen geschaffen, die Kontrollen des fließenden Verkehrs weiter auszubauen, um in erster Linie die Sicherheit im Straßenverkehr zu erhöhen.

Durch die deutliche Leistungssteigerung innerhalb der Bußgeldstelle sowie Aufgabenerweiterung des Außendienstes und den wachsenden Anspruch der Bürger musste festgestellt werden, dass das bestehende Mietverhältnis für den Einsatz der Messtechnik in punkto Flexibilität an seine Grenzen stößt.



Die begrenzte Nutzungsdauer und die fehlende Ausstattung des Mietgerätes (z. B. das Blitzmodul) schränkten die Einsatzmöglichkeiten gerade bei Dämmerungs- und Nachtverhältnissen sowie Schlechtwetterlagen erheblich ein.

Nach zwischenzeitlich 6 Jahren Erfahrung im Bereich der Überwachung des fließenden Verkehrs gab der Stadtrat mit Beschluss des Doppelhaushaltes 2017/2018 den Weg frei für die Beschaffung eigener Messtechnik.

Im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung wurde der Auftrag für die Lieferung einer Messanlage „Leivtec XV 3“ erteilt. Bei dieser Technik handelt es sich um ein standardisiertes, gerichtssicheres Messverfahren, welches ein Höchstmaß an Flexibilität erlaubt.

Mit den Zubehörteilen lässt sich die seit 2010 zuverlässig in Glauchau eingesetzte Technik nun auch bei Dämmerung, schlechten Wetterverhältnissen und in der Nacht einsetzen. Außerdem lässt die Technik in eigenem Besitz einen konzentrierteren Einsatz in den Hauptverkehrszeiten zu.

Es wird künftig möglich sein, bedingt durch eine Fernbedienung, das Gerät auch an schwer zugänglichen Stellen zum Einsatz zu bringen. Eine Messung per Hand, wie bei der sogenannten „Laserpistole“, bietet die Möglichkeit, auch in Kurvenbereichen Messungen durchzuführen.

Die gekaufte Technik soll zu zeitlichen und an verkehrlichen Schwerpunkten flexibel genutzt und eingesetzt werden. Außerdem werden unsere Kontrollen weiterhin vorrangig an Straßen, Wegen und Plätzen stattfinden, an denen es Beschwerden durch Anwohner gibt, vor Schulen und Kindertagesstätten sowie an Unfallhäufungsstellen.

Weitere spezielle Schwerpunkte sind:

- Mülsener Straße in Wernsdorf
- Ortsumgehung Gesau
- Waldenburger Straße
- Lungwitztalstraße.

Das bisherige Mietverhältnis hat gezeigt, dass sich Aufwendungen für die Technik, Personal- und Fahrzeugkosten sowie Ausgaben für Druck und Versendung der Bescheide mit den Einnahmen die Waage halten.



Sicherheit/Ordnung/Verkehr:

Jahr 2016 (Monate)	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	Summe
allgemeines Ordnungsrecht:													
Anliegerpflichten	10	6	5	24	43	52	33	34	7	18	17	9	258
Androhung Ersatzvornahmen	5	0	2	1	3	18	9	8	6	3	3	3	61
durchgeführte Ersatzvornahmen	1	0	0	1	1	3	0	20	13	3	2	2	46
Sicherung Gebäude/Bäume	2	4	1	1	2	0	2	0	0	1	0	0	13
Wilder Müll	5	2	5	9	8	0	3	10	4	8	3	4	61
Müllanzeigen ans LRA	1	2	0	1	0	0	0	3	3	4	0	1	15
Sondernutzungsgenehmigungen	48	39	17	21	10	9	17	13	12	17	12	8	223
Kostenbescheide ungenehmigte Sondernutzungen	0	0	1	7	0	0	0	2	0	1	1	0	12
Genehmigung Ein- und Ausfahrt	1	2	5	1	0	0	3	4	0	3	2	2	23
Verkehrsrecht:													
Ausnahmegenehmigungen:													
Sonn- und Feiertagsfahrverbot	10	0	24	13	10	0	0	0	0	6	0	4	67
Behinderte Sachsen	1	1	1	1	1	2	3	1	0	2	0	0	13
allgemeine Ausnahmegenehmigungen	6	6	9	5	15	8	2	3	1	2	3	4	64
verkehrsrechtliche Anordnungen:													
Verkehrszeichen	6	2	14	10	1	10	12	10	5	5	7	8	90
Baumaßnahmen und Veranstaltungen:	26	35	54	64	51	46	30	64	52	38	49	19	528
davon													
..... halbseitig	10	13	27	30	17	13	7	20	18	18	22	14	209
..... Gehweg/Gerüste/Sonstiges	8	12	19	29	17	21	9	17	23	19	18	5	197
..... Vollsperrungen	3	6	10	15	16	13	7	9	11	8	8	6	112
Verlängerungen/Nachträge	8	7	12	9	19	23	12	17	26	9	10	13	165
erlaubnispflichtige Veranstaltungen	0	0	1	1	0	0	0	1	2	2	3	0	10
Stellungnahmen allgemein	4	5	4	8	0	0	4	8	5	8	3	3	52
Stellungnahmen Schwerlasttransporte	30	20	35	46	22	21	36	27	20	23	28	15	323



Jahr 2017 (Monate)	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	Summe
allgemeines Ordnungsrecht:													
Anliegerpflichten	7	2	4	14	28	64	33	39	10	0	8	6	215
Androhung Ersatzvornahmen	0	0	0	0	5	7	21	8	6	0	2	4	53
durchgeführte Ersatzvornahmen	5	0	1	0	0	0	15	10	5	0	7	5	48
Sicherung Gebäude/Bäume	0	1	3	1	0	0	0	2	3	0	4	2	16
Wilder Müll	1	1	0	0	1	4	3	1	4	1	2	3	21
Müllanzeigen ans LRA	0	0	1	0	1	4	3	1	1	0	0	0	11
Sondernutzungsgenehmigungen	51	26	35	15	16	21	24	29	12	13	7	14	263
Kostenbescheide ungenehmigte Sondernutzungen	6	2	0	3	0	1	0	0	0	0	1	0	13
Genehmigung Ein- und Ausfahrt	1	1	1	9	4	3	0	2	0	0	1	3	25
Verkehrsrecht:													
Ausnahmegenehmigungen:													
Sonn- und Feiertagsfahrverbot	10	1	19	6	16	1	0	1	4	6	0	4	68
Behinderte Sachsen	1	0	0	3	2	2	0	0	0	3	3	1	15
allgemeine Ausnahmegenehmigungen	10	4	16	4	2	6	0	0	0	5	1	1	49
verkehrsrechtliche Anordnungen:													
Verkehrszeichen	27	1	2	8	15	5	5	11	8	6	6	1	95
Baumaßnahmen und Veranstaltungen	19	26	57	38	48	49	41	33	45	33	47	25	461
davon													
.....halbseitig	9	12	19	13	12	13	9	13	12	13	25	10	160
.....Gehweg/Gerüste/Sonstiges	7	15	14	17	17	22	14	12	16	16	9	3	162
.....Vollsperrungen	4	10	15	16	8	15	11	6	10	8	7	9	119
Verlängerungen/Nachträge	16	1	11	23	13	9	10	11	17	13	22	5	151
erlaubnispflichtige Veranstaltungen	0	0	1	0	0	0	1	0	1	2	3	0	8
Stellungnahmen allgemein	6	0	2	5	7	0	3	7	6	3	5	3	47
Stellungnahmen Schwerlasttransporte	20	25	35	37	35	41	17	41	24	20	15	13	323



Erläuterung zur Statistik

Bei den Straßenbaumaßnahmen ist zwar gegenüber dem Verwaltungsbericht 2014/2015 die Gesamtanzahl zurückgegangen. Jedoch zeichnet sich in der weiteren Entwicklung **2016/2017** und auch fortfolgend ab, dass immer umfangreichere Straßenbaumaßnahmen im Stadtgebiet durchgeführt werden, die sich nicht nur vom zeitlichen Umfang über das ganze Jahr oder sogar über 2 Jahre hinziehen, sondern auch der Verwaltungsaufwand für eine einzelne Baumaßnahme enorm steigt (Änderungen im Bauablauf - damit Änderungen im Beschilderungsplan, ständige Kontrollen, Abstimmungen, Ortstermine usw.). Das zeigt sich in der Statistik auch daran, dass sich die Anzahl der Nachträge und Verlängerungen um ein Vielfaches (gegenüber 2014/2015) erhöht hat.

Beispiele für solche umfangreichen Baumaßnahmen:

2016

- | | |
|-----------------------|--|
| • August-Bebel-Straße | von Februar bis Dezember (weiter 2017) |
| • Färberstraße | von März bis Dezember |
| • Hauptstraße | von Juni bis Dezember |
| • Höckendorfer Weg | von Mai bis Oktober |
| • Laubenweg | von Mai bis Juli |
| • Pfarrsiedlung | von April bis Dezember |
| • Schloßstraße | von August bis Dezember (weiter 2017) |

2017

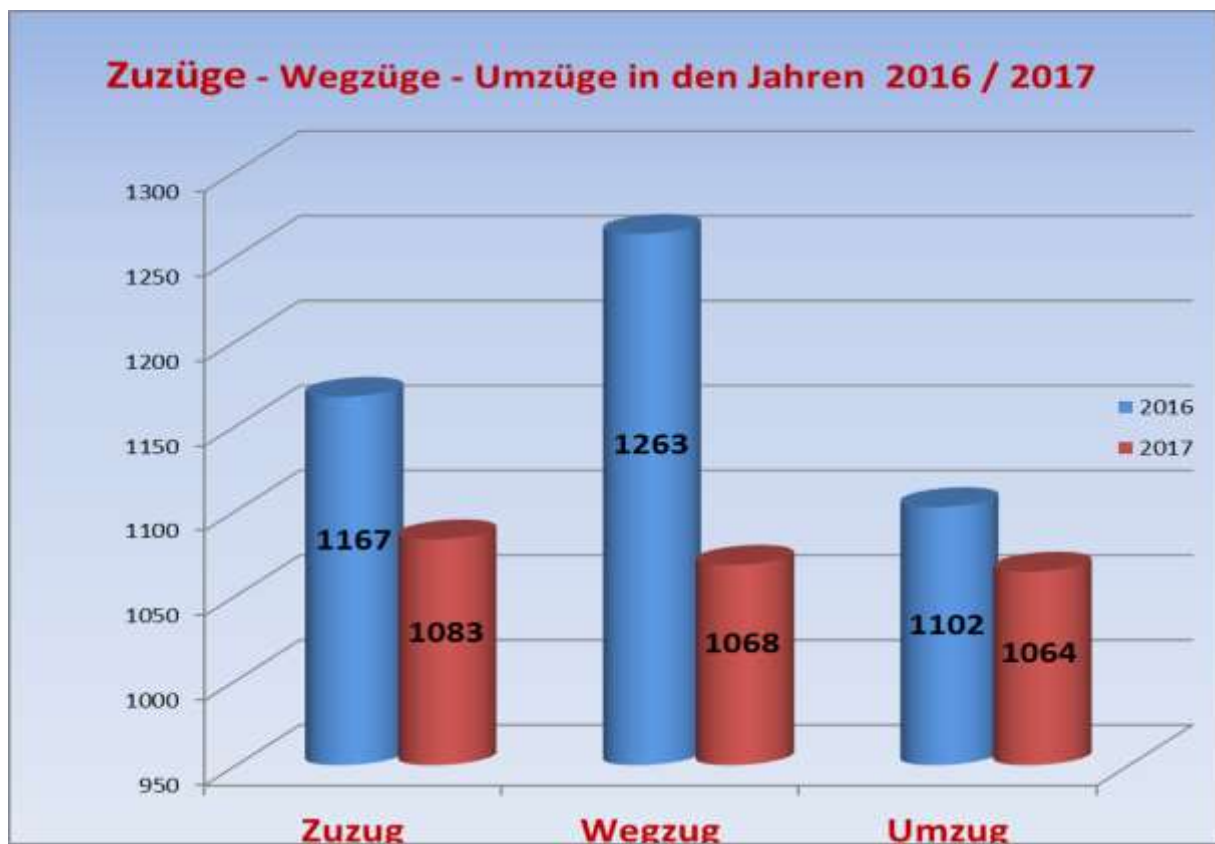
- | | |
|-----------------------------------|--------------------------------------|
| • Am Ende | von Juni bis Dezember |
| • August-Bebel-Straße | von Februar bis Oktober |
| • Egghalde | von Juni bis September |
| • Höckendorfer Weg | von Juli bis Dezember |
| • Marienstraße | von März bis Dezember (weiter 2018) |
| • Rothebacher Marktsteig (Brücke) | von Juli bis Oktober |
| • Schloßstraße | von März bis September |
| • Straße des Friedens | von April bis Dezember (weiter 2018) |
| • Lindenstraße | von März bis Mai |
| • Waldstraße | von Juli bis August |
| • Auestraße | von Juni bis Dezember (weiter 2018) |
| • Alte Färberstraße | von September bis Dezember |
| • Albertsthaler Straße | von April bis Mai |



Bürgerbüro

Die Entwicklung der Bevölkerung stellt sich für die Jahre 2016 und 2017 wie folgt dar:

Insgesamt erfolgten im Jahr	2016	2017
Zuzüge	1167	1083
Wegzüge	1263	1068
Umzüge	1102	1064

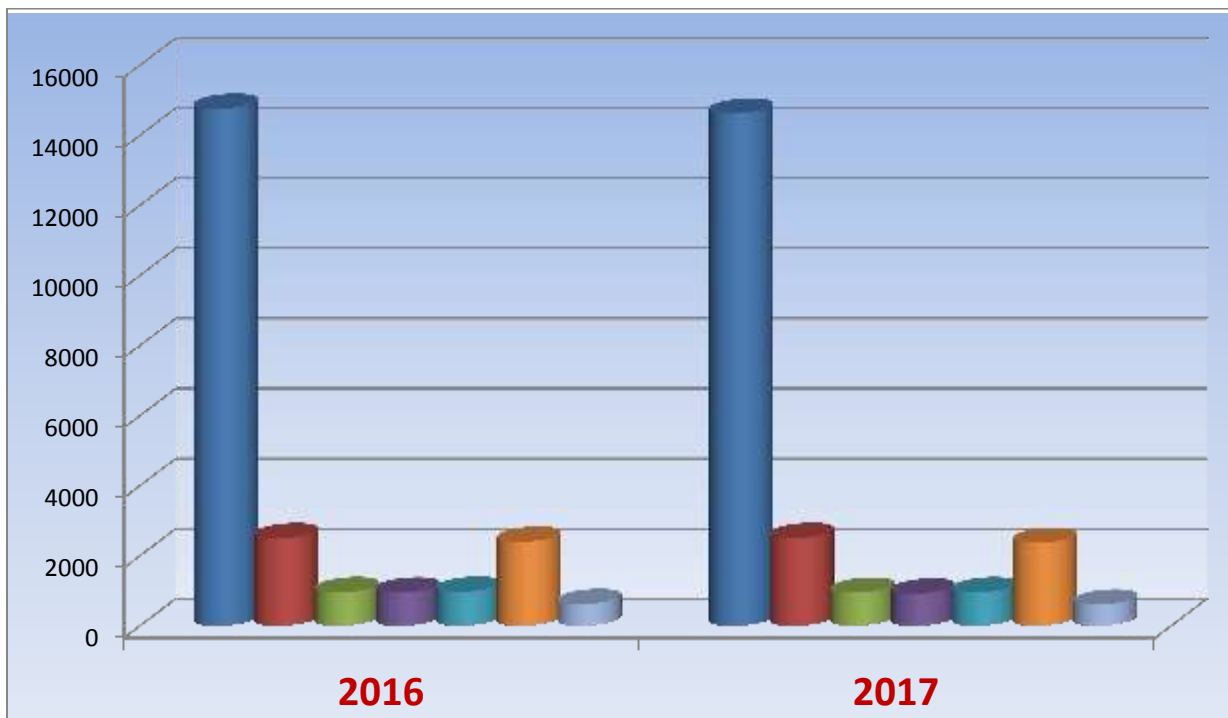


Davon erfolgten in den <u>Ortsteilen</u> im Jahr	2016	2017
Zuzüge	38	81
Wegzüge	137	122
Umzüge	378	363



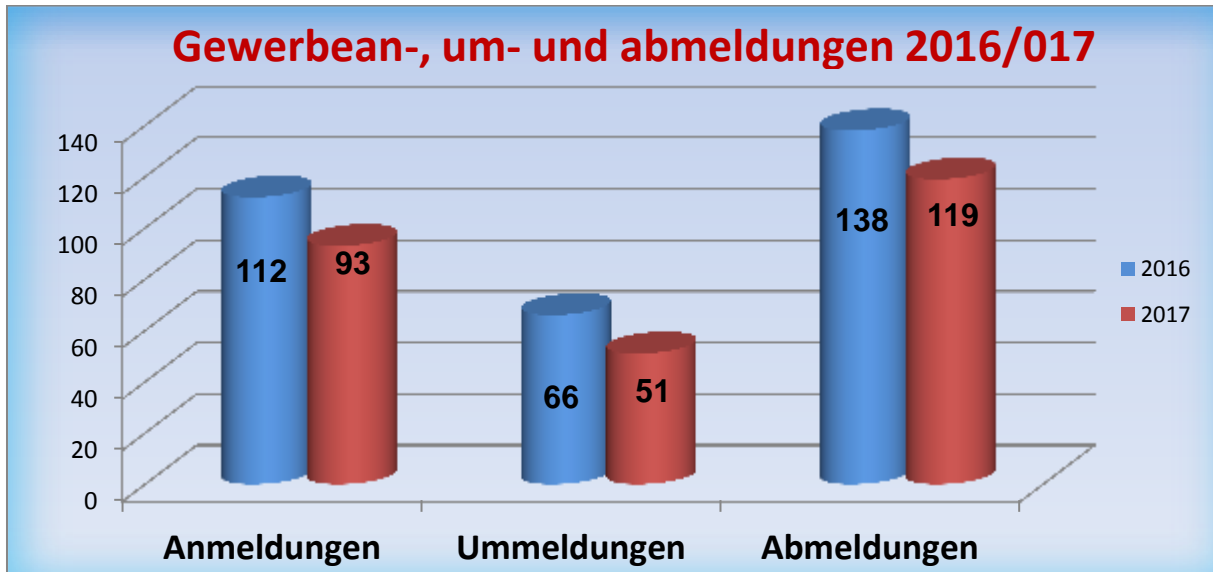
Die Entwicklung der Bevölkerung in der Kernstadt sowie in den Ortsteilen stellt sich für die Jahre 2016 und 2017 wie folgt dar:

	2016	2017
Kernstadt	14.755	14.620
Niederlungwitz	2.501	2.508
Reinholdshain	959	948
Wernsdorf	924	922
Rothenbach/Albertsthal	973	958
Gesau/Höckendorf/Schönbörnchen	2.403	2.372
Jerisau/Lipprandis	622	611
Gesamt	23.137	22.939



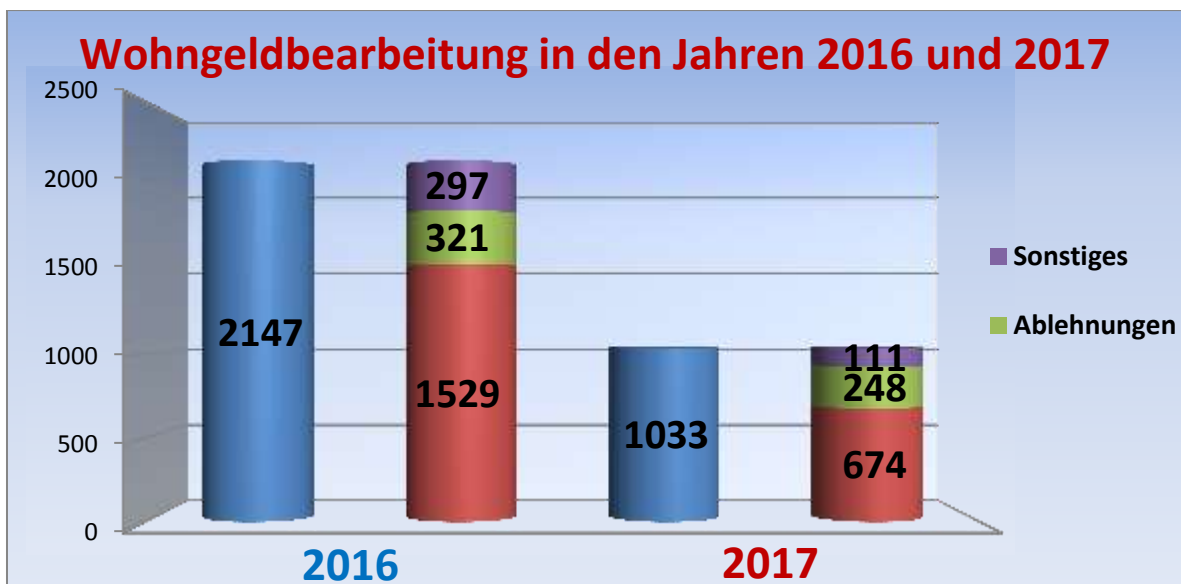
Die Gewerbemeldungen sind in den Jahren 2016/2017 weiterhin rückläufig.

Es erfolgte im Jahr	2016	2017
Gewerbeanmeldungen	112	93
Gewerbeummeldungen	66	51
Gewerbeabmeldungen	138	119



Die Entwicklung der Wohngeldanträge stellt sich wie folgt dar:

	2016	2017
Insgesamt bearbeitete Anträge	2147	1033
davon:		
Bewilligungen	1529	674
Ablehnungen	321	248
Sonstiges	297	111



Zahlfälle für die Jahre	2016	2017
	424	367



Personenstandswesen – Standesamt

Beurkundungen von Geburten, Eheschließungen, Sterbefällen, Lebenspartnerschaften

	2016	2017
Geburten gesamt	449	456
dav.männlich	218	216
dav.weiblich	231	240
Eheschließungen gesamt	101	102
dav. nach außerh.	27	29
dav. von außerh.	39	29
Sterbefälle gesamt	590	575
dav.männlich	316	268
dav.weiblich	274	307
Nacherfassung von Geburtenregistern ab dem Jahr 1993 gesamt	1749	4162
dav.Beurkundungen	1152	2547
dav. Folgebeurkundungen	597	1615
ausgestellte Urkunden gesamt	6247	6397
dav. Eheurkunden	183	204
dav. Geburtsurkunden	2179	2220
dav. Sterbeurkunden	3885	3973
Ehefähigkeitszeugnisse für Eheschließung im Ausland	2	3
Lebenspartnerschaften	1	0
Kirchenaustritte	29	31

In den Jahren 2016 und 2017 wurden folgende Dokumente beantragt:

	2016	2017
Personalausweise	1800	1406
vorl. Personalausweise	133	114
Kinderreisepässe	180	200
Pässe	659	663



Schulwesen, Kindertagesstätten

1. Überarbeitung der Kita- und Elternbeitragsatzung

Im Frühjahr **2016** wurde die Überarbeitung der beiden Satzungen im Kindertagesstättenbereich (Kita), der Kita-Satzung von 2006 und 2011 zuletzt geänderten Elternbeitragsatzung, vorgenommen. Anlass bzw. Ziel war dabei:

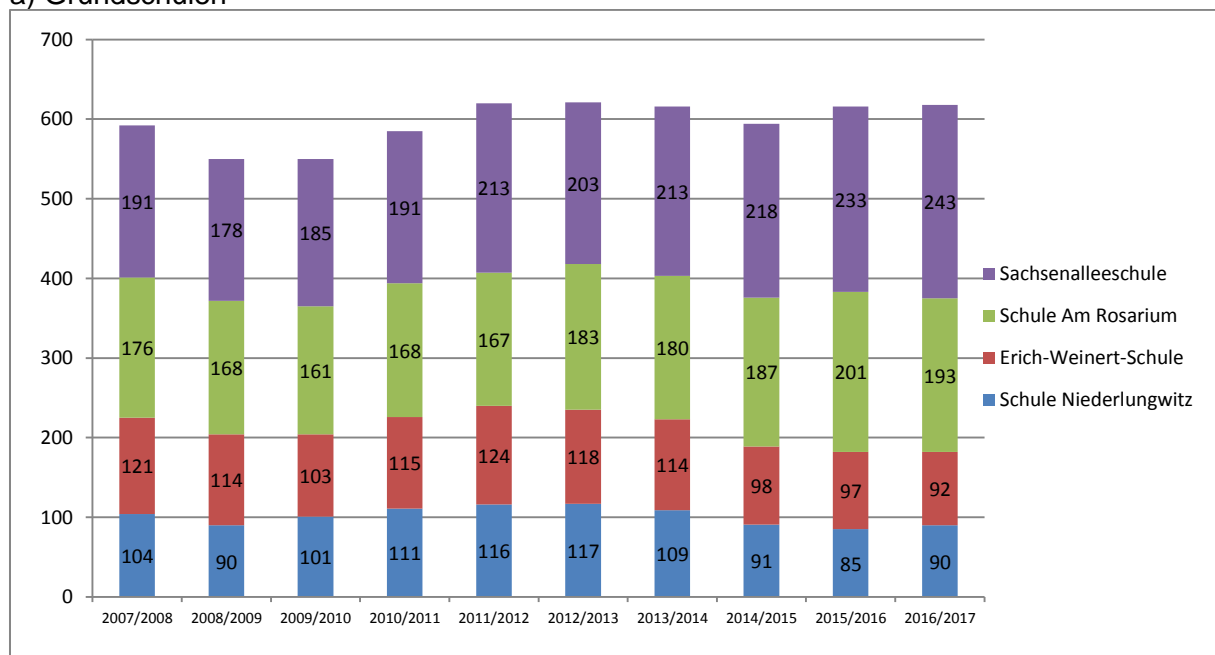
- die Einarbeitung der Erkenntnisse aus dem Normenkontrollurteil des Sächsischen OVG zur Kita-Satzung der Landeshauptstadt Dresden vom 21.03.2013 (Az.:1C 15/12),
- die Berücksichtigung der neuen Bestimmungen des SächsKitaG vom 9. Mai 2015 und
- die Zusammenfassung der beiden bisherigen Satzungen zu einer, mit dem Ziel der Deregulierung und Vereinfachung.

Das genannte Normenkontrollurteil des Sächsischen Oberverwaltungsgerichts machte im Wesentlichen deutlich, dass eine gesetzliche Ermächtigungsgrundlage zum Erlass gemeindlicher Satzungsregelungen für Dritte (hier: freie Träger und Kindertagespflege) nur für die Festsetzung der Elternbeiträge, deren Ermäßigung und Erlass besteht. Gastkinder sind in Bezug auf Gebühren wie regelmäßig betreute Kinder zu behandeln und Pauschalen für Mehrbetreuung unzulässig. Dementsprechend wurden die Regelungen für Glauchau angepasst und gleichzeitig die beiden Satzungen zusammengeführt.

Zahlreiche Bestimmungen gelten in Folge dessen nur noch für die Einrichtungen in Trägerschaft der Stadt. Kindertagesstätten in freier Trägerschaft und Kindertagespflegestellen sind angehalten, bei Bedarf eigene Regelungen zu treffen.

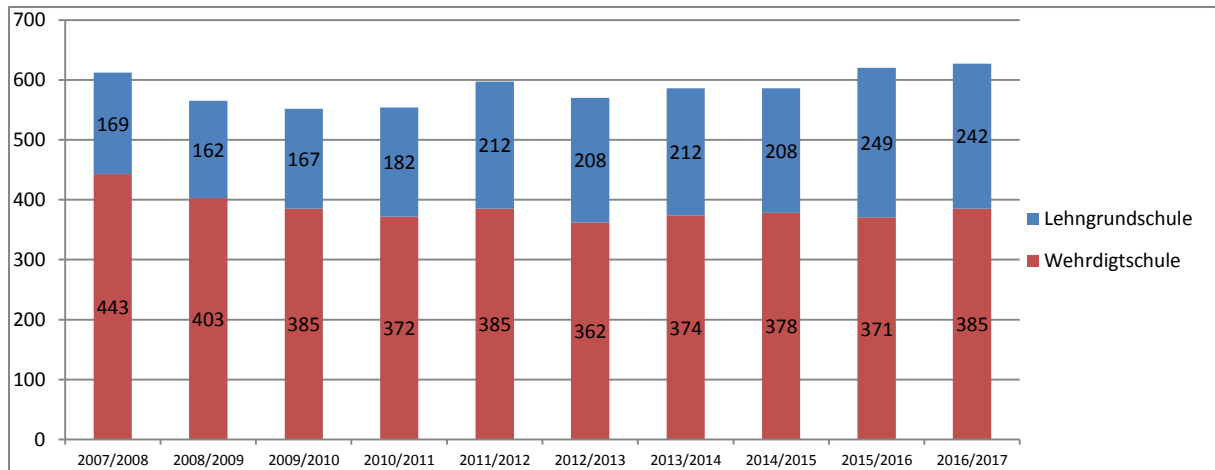
2. Entwicklung der Schülerzahlen

a) Grundschulen

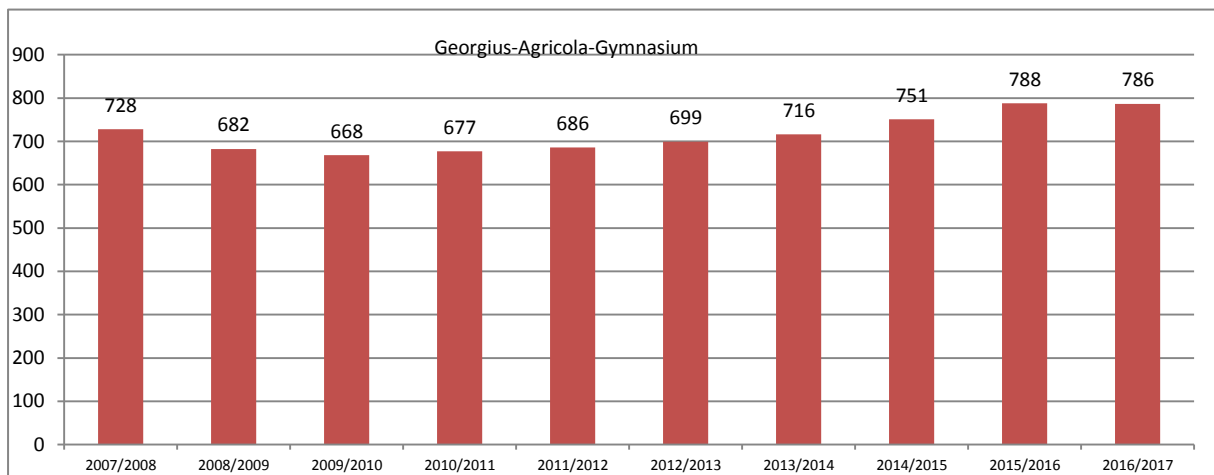




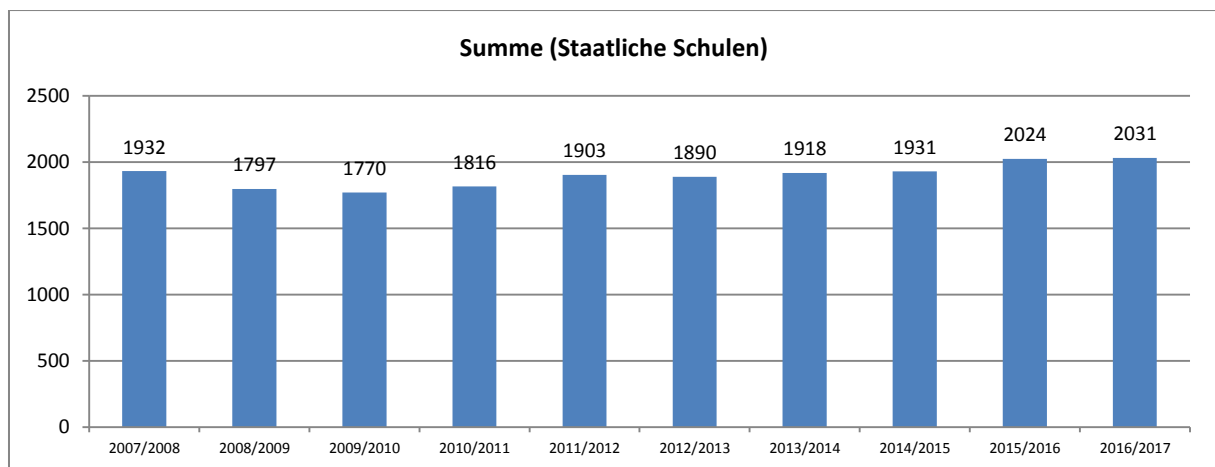
b) Oberschulen



c) Gymnasium



d) Zusammenfassung





Jugendarbeit

Die Jugendbeauftragte der Stadt Glauchau, Frau Mandy Grazek, ging mit Beginn des Jahres **2017** in den Mutterschutz/Elternzeit. Ihre Stelle konnte im Sommer des gleichen Jahres durch die neue Kollegin Katja Müller besetzt werden. Seither unterstützt sie die Arbeit des Jugendbeirates und steht im engen Kontakt mit Jugendeinrichtungen und freien Trägern.

Kinder- und Jugendstadtplan

Kinder- und jugendfreundlich sind die Assoziationen, die man mit Glauchau in Verbindung bringen sollte, so das Ziel und die Devise von „plan.LOS! Mein Kinder- und Jugendstadtplan für Glauchau“. Ursprünglich als vierter Baustein von „Verstrickt und zugenäht – Trudi hat den Faden verloren“ gedacht, jedoch finanziell vorerst nicht realisierbar, wurde es in enger Zusammenarbeit mit der Jugendbeauftragten der Stadtverwaltung Glauchau und des Stadtteilmanagements Unterstadt-Mulde, in Kooperation mit Jugendlichen aus dem Jugendbeirat Glauchau, im **April 2016** zu einem identitätsstiftenden Konzept mit Vorreiterrolle für die gesamte Region etabliert.

Unterteilt in zehn Kategorien werden alle zielgruppenspezifischen Points of Interest (POI) vom Spielplatz über Schulen und Kindertagesstätten bis hin zu Kultureinrichtungen und Sehenswürdigkeiten, aber auch Beratungsstellen, die sich hinter einem eigens für die jeweilige Kategorie illustrierten Icon verbergen, im Kinder- und Jugendstadtplan erfasst.



Gefördert wurde das Projekt von „Hoch vom Sofa!“, einer Aktion der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung. Der Kinder- und Jugendstadtplan ist sowohl als Printversion in den Sprachen Deutsch, Englisch und Arabisch als auch online unter www.glauchau-plan-los.de verfügbar. Gerade zugereiste und geflüchtete junge Menschen in Glauchau waren sehr dankbar über jede helfende

Hand und jedes Mittel, sich besser in Deutschland, in Sachsen, in Glauchau integrieren zu können. Aus diesem Grund wurde in Zusammenarbeit mit dem KultUrKnall e.V. eine Rallye durch Glauchau mit dem Kinder- und Jugendstadtplan ins Leben gerufen. Auf drei verschiedenen Routen mit unterschiedlichem zeitlichem Umfang müssen Fragen rund um Angebote, geschichtliche Daten oder die Umgebung, unter Zuhilfenahme von GPS-Geräten und dem Kinder- und Jugendstadtplan, beantwortet werden.

Im Jahr **2016** konnten rund 220 Teilnehmer eine solche Rallye erleben.



Zusammenarbeit mit dem Jugendbeirat

Warum liebst DU Glauchau? Mit dieser Frage machte sich der Glauchauer Jugendbeirat 2015 auf und stieß auf so mancherlei interessante, für den einen womöglich überraschende, für den anderen aber auch ganz selbstverständliche Antwort.

Liegt es am „besten Volleyballverein“, der „guten Fußballmöglichkeit“, der „Familie, die hier lebt“ oder „den vielen Ecken, die es zu entdecken gibt“? Ein jeder hat seine eigenen Gründe, warum er diese Stadt liebt. Auf einer Tafel niedergeschrieben und fotografisch festgehalten sind die unterschiedlichen Darbringungen am Ende für eine kleine Ausstellung, welche unter dem Titel „Ich liebe Glauchau, weil ...“ von der Leiterin der Galerie „art gluchowe“ unterstützt, aufbereitet worden. Zur Eröffnungsveranstaltung erhielt der Jugendbeirat musikalische Unterstützung von der Zwickauer Band „Die Berufschauten“.

Musikalisch wurde es auch zum Stadtfest, als der Jugendbeirat die jungen Nachwuchsmusiker von den Asphalttraketen, Kalthäuser und Still Trees zum „Schools Out Festival“, einem Teil des Glauchauer Stadtfestes, bat.



Die **Bundestagswahl 2017** beschäftigte auch die Glauchauer Jugend. Deshalb hieß es am **10. September 2017**

Verschiedene Parteien - verschiedene Meinungen.

Das war Grund genug für den Diskussionsstoff, der von den Jugendorganisationen zum



Thema vergangene Ereignisse in der Politik und Wahlprogrammen geboten wurde. Dabei waren die Jugendorganisationen der FDP, der CDU, der Linken, der SPD, der AfD und auch der Grünen. Mit der Veranstaltung sollte ein Zeichen für Demokratiebewusstsein, gepflegte Diskussionskultur und gegen extremistisches Gedankengut und Gewalttaten gesetzt werden.

Im Anschluss an die Podiumsdiskussion gab es noch eine leckere, warme Mahlzeit bei gemütlicher Live-Musik im Freien.

Netzwerk Kinder- und Jugendarbeit

Die Netzwerkrunde "Kinder- und Jugendarbeit Glauchau" ist ein Zusammenschluss von Einrichtungen und Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe der Stadt Glauchau. Die gesetzliche Basis für die Netzwerkrunde ergibt sich aus dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG), insbesondere durch § 78 SGB VIII, wonach Arbeitsgemeinschaften zwischen öffentlichen und freien Trägern anzustreben sind, um Angebote aufeinander abzustimmen und zu ergänzen.

Die Netzwerkrunde versteht sich als Fachgremium für den Bereich der Kinder- und Jugendhilfe in der Region Glauchau und setzt sich aktiv für die Interessen von Kindern und Jugendlichen ein. Das Netzwerk steht anderen Einrichtungen, Institutionen und Personen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe offen, wenn sie sich kontinuierlich und aktiv an der Netzwerkarbeit beteiligen. Wertschätzung, Respekt und die Akzeptanz von Meinungen, Haltungen und Arbeitsweisen bilden die Basis für ein erfolgreiches und konstruktives Miteinander. Ziel des Netzwerkes ist es, eine Plattform für Träger und Projekte im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe zu schaffen, die



- sich aktiv für die Interessen von Kindern und Jugendlichen einsetzt
- eine Zusammenarbeit und Vernetzung von Angeboten und Projekten ermöglicht
- den fachliche Austausch befördert
- Informationstransparenz herstellt
- die Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit leistet
- Weiterbildungscharakter trägt
- gemeinsame Projekte plant, initiiert und durchführt
- präventive Angebote entwickelt, insbesondere auch in kriminalpräventiver Hinsicht zu einer positiven Qualitätsentwicklung beiträgt
- Handlungs- und Beschlussempfehlungen für andere Gremien gibt
- nach Bedarf politische Vertreter einlädt um aktuelle Bedarfe und Entwicklungen aufzuzeigen

Das **Netzwerk Kinder- und Jugendarbeit Glauchau** trifft sich im Abstand von 2 Monaten montags um 11:15 Uhr. Die Termine werden im Voraus für das kommende Jahr festgelegt. Die Moderation wird dem Rotationsprinzip folgen, so dass der Gastgeber die Moderation gemeinsam mit der Stadtverwaltung Glauchau übernimmt.



Die Einladung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist Aufgabe der Stadtverwaltung Glauchau und erfolgt 14 Tage vor der Veranstaltung. Der Veranstaltungsort variiert und findet in den unterschiedlichen Einrichtungen und Institutionen statt. Der genaue Ort wird jeweils in der vorangehenden Netzwerkrunde kommuniziert. In den **Jahren 2016/2017** wurden folgende Schwerpunktthemen behandelt:

- aktuelle Stadtplanungsfördergebiete und Förderprogramme
- Vorstellung LAK Mobile Jugendarbeit Sachsen e. V.
- Jugendhilfeplanung der Einrichtungen der Leistungsbereiche §§ 11 - 14 KJHG in Glauchau
- Vorstellung des Projektes „Soziale Schule“
- Vorstellung des Projektes „Flucht nach Glauchau“
- Spielplatzumfrage
- Austausch zum Thema Sucht & Drogen mit Sucht- und Drogenberatungsstelle des Diakoniewerkes Westsachsen
- Besichtigung der Notunterkunft am Bahnhof
- Planung verschiedener Aktionen

Senioren- und Behindertenarbeit in Glauchau

Seniorenarbeit

Was verstehen wir unter Seniorenarbeit?

In erster Linie die Arbeit mit dem Seniorenbeirat, der sich einmal monatlich traf. **2016** wurde sich mit dem Problem der Barrierefreiheit auseinandergesetzt, speziell mit der Thematik Behindertenparkplatz sowie Behinderten-WC. Der Seniorenbeirat erstellte jährlich einen Arbeitsplan.

Beispiel 2016:

- Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit
- aktive Mitarbeit im Stadtrat
- Teilnahme an Fachtagungen
- Kontakthaltung zur Seniorenvertretung des Landkreises
- Unterhaltung einer Station zum „Spieletag“
- Unterstützung bei der Vorbereitung der „Glauchauer Seniorentage“

Doch das war noch nicht alles. Eine regelmäßige Teilnahme an den Beratungen der RAG gehörten ebenso zum Aufgabenbereich wie die regelmäßige monatliche Teilnahme an den Zusammenkünften der AG „Zeitzeugen“, deren Hauptziel es ist, persönliche Erlebnisse für die nachfolgenden Generationen festzuhalten. Einige dieser Erlebnisse wurden im Stadtkurier abgedruckt.

Weitere Aufgabenbereiche der Seniorenarbeit:

- Öffentlichkeitsarbeit
- Vorinformationen zu Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen
- Einzelfallhilfe
- Vermittlung von Hilfsangeboten -> Alltagsbegleiter im Ehrenamt
- Entwicklung von Konzepten und Projekten



Seniorentage

Die Seniorentage in der Stadt Glauchau blicken auf eine lange Tradition zurück. Im Rahmen der „Glauchauer Seniorentage“ gab es im Monat Mai 2016 und 2017, nun schon zum 22. und 23. Mal, ein buntes Veranstaltungsprogramm. In der Regel fanden immer 12 Veranstaltungen im Jahr statt.

- immer wiederkehrend
 - Eröffnung durch das traditionelle Maibaumsetzen „Am Bürgerheim“
 - Info-Messe-Tag im Simmel-Center
 - Wandertag
 - Zeitzeugen berichten im Seniorenclub
 - Handykurs – Anleitung durch die Schülerfirma des Georgius-Agricola-Gymnasium

- andere Veranstaltungen waren
 - Führung durch die Schlossanlage
 - Rollator Training/„sicher mobil“ mit dem ADAC
 - Filmnachmittag
 - Alles zum Thema „Gesunde Ernährung“
 - Erste-Hilfe-Lehrgang für Senioren im DRK

2017 stand das Thema „Fit im Alter“ im Mittelpunkt

- ⇒ dementsprechend abgestimmt waren auch die Veranstaltungen, die in Zusammenarbeit mit vielen Vereinen der Stadt Glauchau geplant wurden.
- ⇒

Grundsätzlich ging es der Seniorenbeauftragten, Frau Köhler, darum zu zeigen, dass die Senioren mitten im Leben stehen und keine pflegebedürftige Randgruppe sind.



Seniorentage 2016; Info-Messe im Simmel Center GC; Foto von Andreas Kretschel

90. Geburtstage

Der demografische Wandel hat auch vor der Stadt Glauchau nicht halt gemacht. Menschen werden älter und es gibt immer mehr Bürgerinnen und Bürger (auch in Glauchau), die ihren 90. Geburtstag feiern können.

Auch **2016** und **2017** ließ es sich der Oberbürgermeister nicht nehmen, zum Jubiläum



„90. Geburtstag“ seine Glückwünsche persönlich durch die **Seniorenbeauftragte** überbringen zu lassen.

Neben einem Blumengruß wurde auch ein Präsent persönlich überreicht.

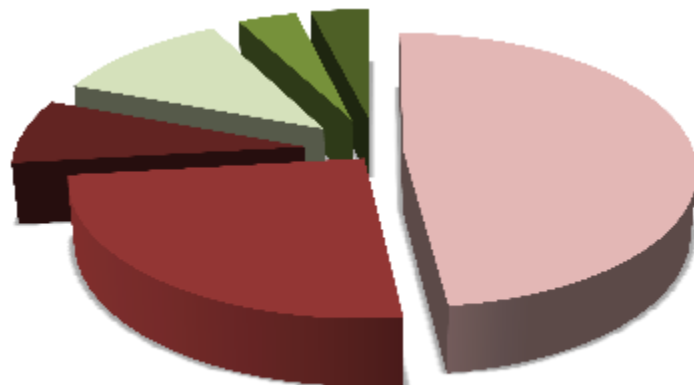
Nach Meinung der Seniorenbeauftragten sind die Besuche zu besonderen Jubiläen keinesfalls nur Pflicht. In den vor Ort stattfindenden Gesprächen erfährt man beispielsweise, wo und welche Probleme im Ort aufgetreten sind (z. B. Gehwegplatten locker) und vieles mehr. Diese Interna konnten sofort in der Stadtverwaltung an den entsprechenden Fachbereich weitergeleitet werden.

In der anschließenden Grafik können verschiedene statistische Angaben zu den Jubilaren entnommen werden.

Jahr	insgesamt	Frauen	Männer	Eigener Haushalt	Pflegeeinrichtung	Betreutes Wohnen
2016	52	42	10	31	15	6
2017	70	49	21	43	19	8

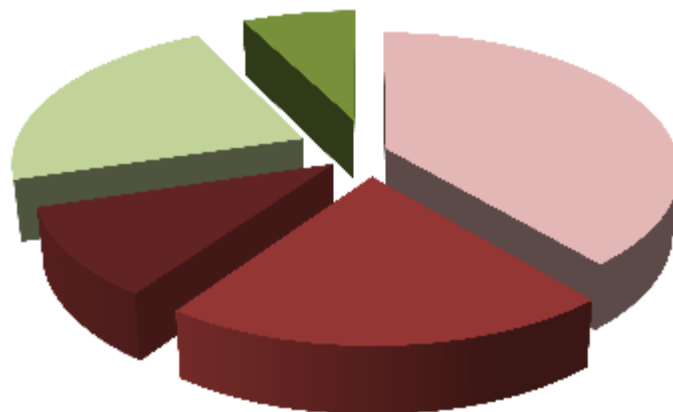
90. Geburtstage 2016

- weiblich zu Hause
- weiblich Pflegeheim
- weiblich betreutes Wohnen
- männlich zu Hause
- männlich Pflegeheim
- männlich betreutes Wohnen



90. Geburtstage 2017

- weiblich zu Hause
- weiblich Pflegeheim
- weiblich betreutes Wohnen
- männlich zu Hause
- männlich Pflegeheim





AG Zeitzeugen

Die „AG Zeitzeugen“ traf sich, wie in den Jahren davor, jeden 2. Mittwoch im Monat und besprach weitere Themen, die die Mitglieder in der Zeit der Machtergreifung durch die NSDAP (1933-1939), die Zeit des 2. Weltkrieges (1939-1945) und Nachkriegszeit (1945 bis Anfang der 50iger Jahre) erlebt haben. Darüber erschien monatlich ein Artikel im Amtsblatt. Des Weiteren ist derzeit ein Buch, in dem einige Artikel seit Gründung 2006 zusammengestellt werden, in Arbeit.

Jedes Jahr im Mai findet im Rahmen der Seniorentage ein „Zeitzeugentag“ statt. Hierzu wird in den Seniorenclub eingeladen. Das Thema für **2016** war „90 Jahre Bahnhof“ und **2017** wurde über das Spinnstoffwerk referiert.

Brand- und Feuerschutz

Im Berichtszeitraum war die Arbeit im Sachgebiet Brand- und Katastrophenschutz überschattet von der Krankheit und dem Tod unseres langjährigen Kollegen und Wehrleiters Uwe Clemens. Seit **Herbst 2016** ist die Stelle unbesetzt, was insbesondere das betroffene Sachgebiet vor erhebliche Herausforderungen gestellt hat und noch stellt. Erfreulich war die personelle Aufstockung und die Neueinstellung des Kameraden Sebastian Kießling, der den Bereich seit **Frühjahr 2017** unterstützt und bereichert.

Nicht nur durch den frühen Tod des Kameraden Clemens bedingt, musste im Herbst 2017 die Wahl der neuen Wehrleitung durchgeführt werden. Durch den Wegzug des Kameraden Mike Wunderlich musste sich eine komplett neue Wehrleitung formieren, welche ihren Dienst seit Dezember 2017 verrichtet. Wehrleiter René Michehl und seine beiden Stellvertreter Thomas Welter und Stephan Hager lenken nun die Geschicke der 365-Mann starken Wehr.

Nach der Übernahme ihrer neuen Aufgabe, erarbeiteten die Wehrleitung und Verwaltung die neue Feuerwehrsatzung, die Entschädigungssatzung sowie die Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplanes.

Im Berichtszeitraum erfolgten *zwei Fahrzeugbeschaffungen*.

Im **Jahr 2016** begann die Ausschreibung der Ersatzbeschaffung für einen Kommandowagen. Nach Eingang des Zuwendungsbescheides in Höhe von 22.000,00 EUR erfolgte die öffentliche Ausschreibung für das Fahrzeug. Das dazu notwendige Leistungsverzeichnis wurde durch das Sachgebiet in Abstimmung mit der Feuerwehr erarbeitet. Im Ergebnis der durchgeführten Angebots- und Wertungsprüfung erfolgte die Auftragsvergabe an eine Firma aus Forchheim.

Der Gesamtwert der Beschaffung betrug rund 51 T€, das Fahrzeug wurde am **18. Juli 2017** geliefert und am **15. Oktober 2017** offiziell in Dienst gestellt.



Zur weiteren Umsetzung des Brandschutzbedarfsplanes begann das Sachgebiet im **Jahr 2016** mit der Ersatzbeschaffung eines **Lössfahrzeuges (LF20)**. Mit diesem Fahrzeug erfolgte die Ablösung des Tanklöschfahrzeuges aus dem Jahre 1993. Nach Eingang des Zuwendungsbescheides in Höhe von 153 T€ erfolgte die europaweite Ausschreibung des Fahrzeuges. Das dazu notwendige Leistungsverzeichnis wurde durch unser Sachgebiet erarbeitet und die formelle Ausschreibung erfolgte unter Einbeziehung der Auftragsberatungsstelle Sachsen e. V. Im Ergebnis der Angebots- und Wertungsprüfung erfolgte die Vorbereitung zur Auftragsvergabe. Den Zuschlag erhielt eine Firma in Ulm. In der weiteren Folge betreute das Sachgebiet die Auftragsabwicklung und die Übergabe des Fahrzeuges.

Der Gesamtwert der Beschaffung lag bei rund 310 T€, das Fahrzeug wurde am **7. Dezember 2017** durch eine Delegation der FFW sowie unser Sachgebiet **in Ulm** in Empfang genommen.





Unterbringung von Menschen, denen Obdachlosigkeit droht

Menschen mit sozialen Problemen, häufig auch Jugendliche, die einer zusätzlichen Betreuung bedürfen, nehmen immer mehr zu. Es handelt sich um Personen mit erheblichen Einschränkungen der Alltagskompetenz, mit Demenzerkrankungen, Nichtsesshafte und Personen ohne ausreichende Unterkunft mit besonderen sozialen Schwierigkeiten. Personen, die einer stationären Hilfe nicht, noch nicht oder nicht mehr bedürfen, aber nicht in der Lage sind, in einer eigenen Wohnung zu leben. Bei der betroffenen Klientel sind Alltags- und Sozialkompetenzen nur mangelhaft vorhanden. Einfachste Alltagsverrichtungen wie z. B. Körperhygiene, regelmäßige Essenseinnahme, Sauberhaltung des Wohnumfeldes wurden teilweise nicht durchgeführt. Immer öfter kommt es in Folge dieser mangelnden sozialen Kompetenzen zu Zwangsräumungen.

Da die Zahl der Zwangsräumungen und der sogenannten unfreiwilligen Obdachlosigkeit ständig gestiegen ist, hat die Stadt Glauchau im Jahr **2016** im Bahnhofsgebäude eine Notunterkunft eingerichtet.

2016 verfügte die Notunterkunft über 4 Nutzungseinheiten, im Jahr **2017** erweiterten wir die Unterbringungsmöglichkeiten auf 10 Nutzungseinheiten. Es konnte eine getrennte Unterbringung von weiblichen (3 Nutzungseinheiten) und männlichen Klientel (7 Nutzungseinheiten) erfolgen.

	ohne festen Wohnsitz	durchgeführte Zwangsräumung	separate Räumungsklage	ohne Kontakt	Aufnahme in Notunterkunft	nur Beratung	w	m
2016 und 2017	28	26	23	32	22	25	29	73

Auf Grund der Kündigung des bisherigen Trägers wurde das Wohnprojekt in Rothenbach zum 01. Januar 2017 in die Trägerschaft der Stadt Glauchau überführt. Umfang und Inhalt der damit verbundenen ehrenamtlichen Tätigkeit wurde **2017** bei einer Ortschaftsratssitzung vorgestellt. Dies verbesserte u. a. die nachbarschaftlichen Beziehungen mit den Bürgern Glauchaus im Umfeld der Einrichtung. Sie waren erfreut darüber, einmal einen näheren Einblick zu erhalten. Es brachte einen großen Nutzen für die Allgemeinheit.

"Alle Menschen und alle Familien besitzen das Recht auf einen angemessenen Lebensstandard - wozu angemessene Nahrung, Kleidung, Wohnraum, gesundes Wasser und Abfallbeseitigung gehören - sowie auch eine stetige Verbesserung der Lebensbedingungen." (UNO, 1996)

Damit ein jeder Bürger einen angemessenen Lebensstandard auch leben kann, gibt es bestimmte Leistungen, die beantragt werden können. Dazu zählen...

- ... nach SGB II : ALG II (Hartz IV) und Sozialgeld → bezahlt vom Jobcenter und Sozialamt
- ... nach SGB XII: Grundsicherungsleistung und Hilfe zum Lebensunterhalt → bezahlt vom Sozialamt (= Sozialhilfe)
- ... nach SGB III: ALG I → muss „erwirtschaftet“ werden; = Versicherungsleistung; bezahlt von der Agentur für Arbeit (Agentur für Arbeit = bundesweit)



Planen und Bauen

Untere Bauaufsicht

Kostenintensive Gefahrenabwehr - Verfahren in 2016 und 2017

Herrenlose Objekte

Abbruch Nebengebäude Färberstraße 32 und Notsicherungsmaßnahmen am Hauptgebäude

Die herrenlose Immobilie Färberstraße 32 stellte eine Gefährdung für die öffentliche Sicherheit und Ordnung dar. Durch Verzichtserklärung gegenüber dem Grundbuchamt gab der Eigner des Gebäudes bereits im Jahr 2014 sein Eigentum auf. Somit konnten gegen diesen keine Kosten geltend gemacht werden.

Im **4. Quartal 2015** stellte die Bauaufsicht der Stadt Glauchau fest, dass der Zustand des 3-geschossigen Nebengebäudes, unmittelbar angrenzend an das Böttchergäßchen, so schlecht war, dass dieses abgerissen werden musste (das Dach und einzelne Geschossdeckenbereiche waren bereits eingestürzt).



Als Maßnahme der unmittelbaren Gefahrenabwehr erfolgte im Vorfeld des notwendigen Abbruchs die Vollsperrung des Böttchergäßchens in Höhe des Anbaus. Die Abbrucharbeiten fanden im 1. Quartal 2016 statt.

Am Hauptgebäude der Färberstraße 32 waren zudem Notsicherungsmaßnahmen erforderlich (u. a. Instandsetzung Traufbereiche, Erneuerung Dachentwässerung, Rückbau korrodierter und schiefer Antennen, Abbruch Schornsteinkopf, Instandsetzung der Kehlen des Daches, Abtrennung Stromanschluss). Diese erfolgten im **1. und 2. Quartal 2016**.

Für die abbruchvorbereitenden Maßnahmen, die veranlasste Straßensperrung, die Abbrucharbeiten des Nebengebäudes sowie die Notsicherungsmaßnahmen am Hauptgebäude sind Kosten in Höhe von knapp 38.800 € angefallen.



Abbruch leerstehendes Gebäude Agricolastraße 10c, Chemnitzer Straße 13/14 (und im Zuge dessen ebenso Abbruch angrenzender Garagen sowie der Gebäude Chemnitzer Str. 15-16)

Die herrenlosen, mehrgeschossigen Immobilien Agricolastraße 10c, Chemnitzer Straße 13/14, welche sich über 2 Straßenzüge erstreckte, stellten ebenso auf Grund ihres Zustandes eine Gefährdung für die öffentliche Sicherheit und Ordnung dar. Eine Vorortbesichtigung der Bauaufsichtsbehörde ergab, dass bereits die Geschossdecken des Gebäudes in großen Teilen eingebrochen waren. Der umliegende öffentliche Bereich musste auch hier zur Sicherung gesperrt werden.



Eine Aneignung des herrenlosen Grundstückes konnte bis heute nicht erfolgen. Gründe hierfür liegen in einer eingetragenen 6-stelligen Grundschuldlast des Grundstückes. Eine Einigung mit der Gläubigerin konnte (noch) nicht herbeigeführt werden.



Der Abbruch der Baulichkeiten begann im November 2016. Restarbeiten wurden im 1. Quartal 2017 fertiggestellt. Die Abbruchkosten sowie die Kosten für abbruchvorbereitende Maßnahmen und die Kosten der im Vorfeld veranlassten Absperrung beliefen sich auf rund 195 T€.





Bedeutende Genehmigungsverfahren in 2016 und 2017:

- im Jahr **2016** wurden 75 Baugenehmigungen beantragt
- im Jahr **2017** wurden 74 Anträge auf Baugenehmigung eingereicht
 - Berufsförderungswerk Bau Sachsen e.V.: Neubau Kombigebäude, Modernisierung Verwaltung, Umstrukturierung Werkstattgebäude (Lungwitzer Straße 52)
 - Neue Rettungswache (Siemensstraße 10)
 - Grundschule Gesau: brandschutztechnische Ertüchtigung und Teilsanierung
 - ortsansässiges Metallbauunternehmen: Abbruch bestehender Produktionshalle und Garagengebäude sowie Neubau Produktionshalle mit Büro- und Sozialräumen
 - Gebrüder Lotter KG: Erweiterung Produktion und Büro (Boschstraße 5)

Tiefbau

Straßenbau August-Bebel-Straße / Talstraße 1. BA und 2. BA



Die August-Bebel-Straße wurde im Zuge eines ersten Bauabschnittes ab dem 01.02.2016 bis zum 22.12.2016 von der Kreuzung August-Bebel-Straße/Schlachthofstraße/Hoffnung bis zur Kreuzung August-Bebel-Straße/Rudolf-Breitscheid-Straße grundhaft ausgebaut.

Die alten Pflastersteine der Fahrbahn wurden entfernt und durch eine Asphaltdecke ersetzt. Zusätzlich zum Straßenbau schloss die Maßnahme auch den Ersatzneubau des Abwasserkanals, der Lichtsignalanlage und weiterer Medien ein.

Die im Februar begonnenen Arbeiten mussten unter Vollsperrung durchgeführt werden. Der Straßenabschnitt sollte dabei ursprünglich in zwei bis drei Abschnitte unterteilt werden, so dass die Befahrbarkeit der Ulmenstraße und der Straße Am Bürgerheim gewährleistet werden kann. Dafür hat die Stadt Glauchau bereits im Oktober und November 2015 die





Umleitungsstrecke über die Dietrich-Bonhoeffer-Straße zwischen Jahnstraße und Rudolf-Breitscheid-Straße für 145 T€ erneuern lassen. Unter Rücksichtnahme auf die anliegenden Bewohner und aus technisch-technologischen Gründen reduzierte man die Maßnahme letztendlich von drei auf nur zwei Teilabschnitte. Im **Februar 2017** begannen im Bereich Talstraße nach der Einmündung Leipziger Straße bis vor die Kreuzung Schlachthofstraße/Hoffnung die Arbeiten des zweiten Bauabschnittes, welcher im gleichen Leistungsumfang wie der erste Bauabschnitt ausgeführt wurde. Zusätzlich erfolgte die Errichtung einer Verkehrsinsel im auslaufenden Kurvenbereich der Talstraße. Diese soll dem Schutz der Passanten, welche die Straße überqueren möchten, dienen und trägt gleichzeitig zu einer Reduzierung der Geschwindigkeit und zur Lenkung des Verkehrs bei. Am 24.10.2017 konnte die neue August-Bebel-Straße komplett für den öffentlichen Verkehr freigegeben werden. Die Aufträge zur Realisierung der Bauleistungen beider Straßenabschnitte gingen als wirtschaftlichster Bieter an eine ortansässige Firma. Die Planung der Bauausführung übernahm ein Ingenieurbüro aus Glauchau. Die Kosten der gesamten Baumaßnahme beliefen sich auf einen Gesamtwert von 2.593.000 € (brutto). Zuwendungen des Freistaates Sachsen in Form von Fördermittel wurden durch das Landesamt für Straßenbau und Verkehr in Höhe von 967.636 € gewährt. Die Stadt Glauchau leistete für den Straßenbau sowie anteilig allgemeiner Leistungen einen Eigenanteil von 999.364 €. Die verbleibenden Kosten entfielen auf die Versorgungsträger WAD GmbH, RZV und die Stadtwerke Glauchau.

Straßenbau Färberstraße

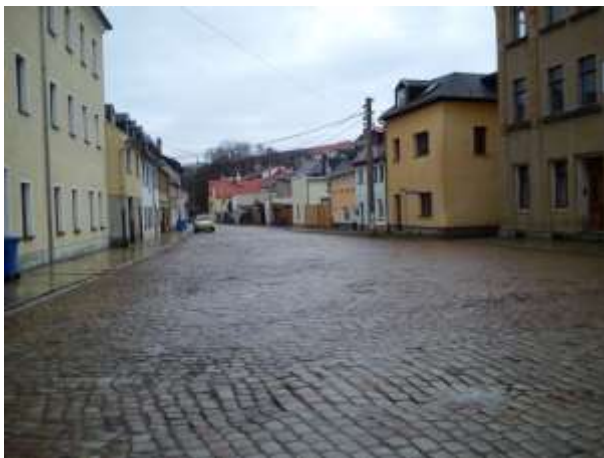


In Zusammenarbeit mit der WAD GmbH, dem RZV und der Stadtwerke Glauchau Dienstleistungsgesellschaft mbH erfolgte in Form einer koordinierten Baumaßnahme ab März 2016 der grundhafte Ausbau der Färberstraße. Die Herstellung der Fahrbahn, Gehwege und Flächen des ruhenden Verkehrs (Parkstreifen) standen ebenso auf der Agenda wie die Erneuerung der Straßenentwässerungssysteme oder die Installation neuer Straßenbeleuchtung und Verkehrszeichen. Insgesamt erstreckte sich der Baubereich auf eine Gesamtlänge von ca. 230 m. Die Stadtwerke Glauchau Dienstleistungsgesellschaft mbH erneuerte die teilweise veralteten Kabelanlagen und verlegten neue Gasleitungen. Das neue Kanalsystem verbaute die WAD GmbH und der Regionale Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau. Gleichfalls wurden die Hausanschlüsse der bebauten Grundstücke an die neuen Kanäle der Trink- und Abwasserleitungen angebunden. Im Rahmen des Straßenaufbaus erhielt die befahrbare Fläche Naturstein-Großpflaster und



die Gehwege Natursteinplatten. Mit der Planung des Bauvorhabens wurde ein Ingenieurbüro aus Glauchau beauftragt. Zur Erfüllung der Komplettleistung erhielt eine Firma aus Crossen den Zuschlag als wirtschaftlichster Bieter der Ausschreibung.

Für den grundhaften Ausbau der Färberstraße entstanden anteilige Kosten für die Restfahrbahnbreite und Nebenflächen von 250.700 Euro. Aus dem Fördergebiet „Unterstadt-Mulde“ konnten Zuwendungen aus dem Bund-Länder-Programm Städtebauförderung „Soziale Stadt“ in Höhe von 41.778 € zur Verfügung gestellt werden. Die Freigabe der Färberstraße erfolgte am **15.05.2017**.



Straßenentwässerungskanal Straße des Friedens



Die Stadt Glauchau konnte den in den Jahren 2012/2013 verlegten Straßenentwässerungskanal bis Hausnummer 12 (etwa Höhe Pegelmessstrecke) im Jahr 2016 weiter verlängern. In Zusammenarbeit mit dem RZV Lugau-Glauchau verlegte die WAD GmbH vom Bereich Konsumbrücke bis Bergstraße neue Schmutz- und Trinkwasserleitungen. Da ein Hochwasserszenario durch den nahegelegenen Lungwitzbach nicht vollkommen auszuschließen war, deckten die Arbeiter die Schächte der Leitungen mit tagwasserdichten Deckeln ab. In Teilbereichen realisierte die Stadt Glauchau zusätzlich Straßenentwässerungskanäle. Mittels Restbreitenregelung beteiligte sich die Stadt Glauchau an der Wiederherstellung der Straßenoberfläche. Bedingt durch Schwierigkeiten mit



anstehenden Schichtenwasser und Baugrundanomalien konnte die Maßnahme erst im Oktober 2016 beendet werden. Der Anteil der Stadt Glauchau an der Maßnahme betrug 123.537 €. Für den Verkehr konnte die Straße des Friedens am **25.10.2016** freigegeben werden.



Bahnhofstraße Gehweginstandsetzung + Baumpflanzung

Bei einer turnusmäßigen Untersuchung der Kanäle auf ihren Zustand hatte die WAD GmbH u. a. im Bereich der Gabelsberger Straße dringenden Erneuerungsbedarf festgestellt. Eine



direkte Anbindung des Kanals auf den Hauptkanal in der Bahnhofstraße hätte sich jedoch als kontraproduktiv herausgestellt, da die Bahnhofstraße erst im Jahr 2015 durch die Stadtverwaltung Glauchau grundhaft ausgebaut wurde.

Auf Grund der bereits durch die Stadtverwaltung Glauchau geplanten Ersatzneupflanzung von Bäumen entlang der Bahnhofstraße, wurde dieses Vorhaben gleichfalls im Zusammenhang mit den Arbeiten der Kanalbaumaßnahme verbunden.



Die bisher dort gepflanzten Bäume entwickelten sich rückläufig. Es bildeten sich Stammrisse und die Laubvegetation war für die Jahreszeit ungewöhnlich karg. Seitens der Stadtverwaltung wurden Pflanzringe inklusive Fundament und 1-Zeiler-Pflasterringen um die Bäume herum geplant. In Pflanzringbreite fand Verwendung anstelle der vorher dort befindlichen Granitplatten. Bedingt durch den erst kurzzeitig zurückliegenden Straßenbau der Bahnhofstraße, musste der Gehweg im Anschluss an die Pflanzungen und die Kanalarbeiten wieder in seinen Ursprungszustand zurückversetzen werden. Die Maßnahme wurde in der Schlussrechnung mit 15.274 € verbucht und konnte am **22.09.2016** vom Bauunternehmen abgenommen werden.



Straßenbau Heinrichshof/Plantagenstraße 3. BA



Die Plantagenstraße als eine der Hauptverkehrsader in den Glauchauer Stadtkern war durch vorherige Aufgrabungen und Frostperioden stark in Mitleidenschaft gezogen. Durch Einsenkungen, Spurrillen, Verformungen und Risse in der Asphaltdeckschicht war eine sichere und reibungslose Befahrbarkeit nicht mehr gewährleistet. Der wirtschaftlichste Bieter



der Ausschreibung, eine Baufirma aus Glauchau, bekam mit Schreiben vom 06.06.2016 den Zuschlag auf der Grundlage seines Angebotes vom 02.05.2016 erteilt. Der Baubeginn der Maßnahme lag am Ende der Ausbaustrecke „Heinrichshof - 2. BA Zufahrt der DRK Rettungsleitstelle Plantagenstraße“ und endete an der Straße Egghalde. Auf einer Gesamtfläche von etwa 1.730 m² mussten die Arbeiter den Asphalt bis auf die Oberkante abräumen. Die Straßeneinbauten glich man ebenfalls an die neue, ebenerdige Oberfläche an. Des Weiteren wurden zusätzliche Straßeneinläufe hergestellt, um den Wasserabfluss sicherzustellen. Die Schlussrechnungssumme, nach der Freigabe am **02.12.2016**, betrug 113.800 € brutto. Diese Maßnahme wurde über den 2016 neu eingeführten Teil B der Richtlinie für kommunale Straßen- und Brücken mit bis zu 90 % gefördert.



Straßenbau Schloßstraße 1. & 2. BA





Als Teil einer zentrumsnahen Tangente um das Stadtzentrum (von August-Bebel-Straße über die Hoffnung, den Schulplatz bis zur Schloßstraße) leistet die Schloßstraße einen wichtigen Beitrag zur Verkehrsentslastung des Stadtzentrums und zur besseren Erreichbarkeit der Parkplätze „City/Markt“ und „Hoffnung/Ulmenhang“.

Im August 2016 begannen die Arbeiten des grundhaften Straßenausbaus der Schloßstraße. Gebaut wurde in zwei Bauabschnitten, beginnend vom Schloßplatz bis zum Zwinger und vom Zwinger bis zur Theaterstraße. Die Durchführung dieses Bauvorhabens erfolgte als koordinierte Maßnahme in Zusammenarbeit mit der WAD GmbH, den Stadtwerken Glauchau, dem RZV und der Stadt Glauchau.

Im Bauumfang enthalten war der Kanalbau, die Erneuerung der Trinkwasser- und Versorgungsleitungen und den Wiederverschluss des Straßenkörpers als grundhafter Ausbau. Die Notwendigkeit der Beteiligung durch die Stadt Glauchau zeigt sich als erforderlich, um nach Abschluss der durchgeführten Medienauswechslung eine homogene Fahrbahn mit Festigkeitsstruktur herzustellen.

Aus der öffentlichen Ausschreibung ging eine Firma aus Rodewisch als wirtschaftlichster Bieter hervor, welche gleichfalls den Zuschlag zur Auftragserteilung erhielt. Auf die Stadt Glauchau entfiel von der Gesamtangebotssumme ein anteiliges Auftragsvolumen von 125.600 €. Aus der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr für die Förderung von Straßen- und Brückenbauvorhaben kommunaler Baulastträger (RL-KStB) - Teil B wurden Fördermittel in Höhe von 113.040 € gewährt.

Am **15.08.2017** konnte die Schloßstraße wieder durchgehend für den Verkehr freigegeben werden.



Höckendorfer Weg 1. BA



Das Bauvorhaben des Höckendorfer Weges wurde im Jahr 2016 in einem 1. Bauabschnitt als koordinierte Maßnahme zwischen den Versorgungsträgern WAD GmbH und RZV Lugau-Glauchau begonnen.

Der Zustand der Straße erschwerte jedoch die Wiederherstellung nach dem Verschluss der Leitungsgräben erheblich. Aufgrund des mangelhaften bzw. einem nicht den anerkannten Regeln der Technik entsprechenden Straßenoberbaus entschied sich die Stadt Glauchau,



Mittel aus der Haushaltsstelle „Straßeninstandhaltung“ für die Beteiligung am Deckenschluss bereitzustellen. Hierzu bediente sich die Stadt der Ausschreibung der Versorgungsträger und führte darauf aufbauend eine freihändige Vergabe gemäß VOB/A §3 (5) Nr. 6 durch.

Zur Erfüllung der Bauleistungen erhielt eine Firma aus Crossen den Zuschlag als wirtschaftlichster Bieter der Ausschreibung. Für die Herstellung eines homogenen Straßenoberbaus wurde bis auf eine Tiefe von -0,60 m ausgekoffert und ein Planum

über die gesamte Fläche hergestellt. Danach erfolgte der Einbau einer 0,46 m dicken Frostschutz- sowie 0,10 cm Asphalttragschicht. Über die gesamte Breite der Straße wurde abschließend eine 0,04 m dicke Asphaltdecke aufgetragen. In den Jahren zuvor konnte der Höckendorfer Weg immer nur bedingt instand gehalten werden.

Mit dem Neubau der Straße wird die Situation der Anwohner und des Straßenverkehrs maßgeblich verbessert. Die anteiligen Kosten für den 1. von insgesamt 3 Bauabschnitten beliefen sich auf eine Höhe von 174.400 € (brutto). Zusätzlich wurden Zuwendungen von 156.960 Euro zur Realisierung der Maßnahme aus der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr für die Förderung von Straßen- und Brückenbauvorhaben kommunaler Baulastträger (RL-KStB) gewährt. Die Freigabe des 1. Bauabschnittes erfolgte am **04.08.2017**.



Am Feldrain



Im Zuge der Hochwassermaßnahme Ersatzneubau Brücke Schönberger Straße wurde die anliegende Straße Am Feldrain mit grundhaft ausgebaut. Von den sechs zur Ausschreibung abgegebenen Angeboten unterbreitete ein Bauunternehmen aus Zwickau mit einem Gesamtpreis von 157.7923 €, wovon 64.980 € auf den Straßenbau allein entfallen, das wirtschaftlichste Angebot. Die Straßenbaumaßnahme wurde **Mitte August 2017** abgeschlossen und die Schlussrechnungssumme beträgt 70.010 €. In Folge von Mengenmehrungen beim Bodenaustausch kam es zur höheren Abrechnungssumme. Die Freigabe der Straße „Am Feldrain“ erfolgte am **22.01.2018**. Die Stadt Glauchau erhielt aus der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr für die Förderung von Straßen- und Brückenbauvorhaben kommunaler Baulastträger (RL-KStB) - Teil B eine Instandhaltungspauschale von 54.630 € als Zuwendung.





Stützwand Schloss



Zur Sicherung und Gewährleistung der Dauerhaftigkeit der Stützwand am Schloss Forderglauchau entlang des Weges Mühlberg, wurde im Jahr 2016 für das Jahr 2017 die Sanierung öffentlich ausgeschrieben. An der Stützwand hatten sich im Lauf der Zeit mehrere Steine gelockert. Teilweise waren auch die Schieferplatten der Brüstungsabdeckungen locker oder fehlten komplett. Die Feuchtigkeit begünstigte das Wachstum von Moos und anderen Pflanzen, was den Zustand der Stützwand weiter verschlechterte.

23 Firmen forderten die Unterlagen ab und zum Submissionstermin wurden 9 Angebote eingereicht. Das wirtschaftlichste Angebot wurde von einer Firma aus Roßwein unterbreitet.

Am 18.04.2017 begannen die Arbeiten zur Sanierung. Die Stützwand wurde mittels Kleinbohrpfähle rückverankert, die Sichtflächen gesäubert und torkretiert sowie die obere Abdeckung mittels alten und neuen Abdeckplatten neu hergestellt. Die luftseitigen Fugen verschloss man fachgerecht mit einem maschinellen Spritzmörtelverfahren. Für diese Baumaßnahme erhielt die Stadt Glauchau Fördermittel aus dem Bund-/Länderprogramm Städtebauförderung „Soziale Stadt“ in Höhe von 118.820 €. Mit Baukosten in Höhe von 158.800 € wurde die Maßnahme schlussgerechnet.

Die Fertigstellung erfolgte am **17.07.2017**.





Tiefbau/Hochwassermaßnahmen

Brücken

ID 6273 – Scheermühlenbrücke über Lungwitzbach



Die Brücke stellt eine Verbindung von der S 252 „Lungwitztalstraße“ zur Straße „Am Schafteich“ dar.

Die Bausubstanz ist durch das Hochwasser im Juni 2013 stark geschädigt worden. Im Prüfbericht zur Brückensonderprüfung, die nach dem Hochwasser erfolgte, stuften die Ingenieure die Brücke mit der Zustandsnote 4,0 ein und sperrten sie für den Verkehr. In Folge dessen beantragte die Stadt Glauchau den Ersatzneubau des Brückenbauwerkes bei der Meldung Hochwasserschäden. Auf Grund der räumlichen Enge von 3 Hochwassermaßnahmen innerhalb von 100 m, welche technologisch nicht trennbar waren, wurden die Hochwassermaßnahmen ID 6233 Ersatzneubau Scheermühlenstraße, ID 6249 Ersatzneubau Brücke über den Mühlgraben Scheermühlenstraße BW 14/08/10 a, ID 6273 Ersatzneubau Brücke über den Lungwitzbach Scheermühlenstraße als gemeinsame Maßnahme ausgeschrieben.

Die Teilung der Baumaßnahmen innerhalb des Leistungsumfanges wurde durch Losbildung realisiert. Zwölf Firmen forderten die Vergabeunterlagen an und 6 Bieter reichten ein Angebot ein.

Das wirtschaftlichste Angebot hat gemäß Vergabeprüfung eine Firma aus Böhlen unterbreitet. Die Firma erhielt am 08.06.2015 den VOB-Auftrag.

Unmittelbar im Anschluss der Arbeiten an der Brücke über den Mühlgraben begannen am 02.12.2015 die Arbeiten zum Ersatzneubau der Brücke Lungwitzbach. Durch die milde Witterung in den Monaten Januar 2016 bis März 2016 konnte durchgehend gearbeitet werden. Gegenüber der alten gemauerten Bogenkonstruktion, vergrößerte sich der Durchflussquerschnitt um 87 %.

Die Kosten der Maßnahme beliefen sich auf 332.400 €. Aus der Richtlinie der Sächsischen Staatsministerien zur Gewährung von Zuwendungen zur Beseitigung der Hochwasserschäden 2013 (RL Hochwasserschäden 2013) wurden der Stadt Glauchau Fördermittel zu 100 % gewährt. Die abschließende Prüfung des eingereichten Verwendungsnachweises steht jedoch noch aus. Am **01.09.2016** erfolgte die Freigabe der Scheermühlenbrücke.



ID 6281 – Ersatzneubau Brücke Gesauer Bach



Die Brücke ist eine Verbindung zwischen der Meeraner Straße und der Bachstraße. Durch das Junihochwasser 2013 wurde die Bausubstanz der Brücke ernstlich geschädigt. Im Prüfbericht zur Brückensonderprüfung nach dem Hochwasser wurde die Brücke mit der Zustandsnote 3,7 eingestuft. Die Brücke war mit dem bestehenden Querschnitt ein Abflusshindernis.

Die neue Brücke wurde als Stahlbetonrahmenkonstruktion (Durchlassbauwerk aus Stahlbetonfertigteilen) ausgeführt. Damit ist gegenüber der bestehenden gemauerten Bogenkonstruktion ein um 0,94 m² vergrößerter Abflussquerschnitt möglich. Zwölf Firmen forderten die Vergabeunterlagen an und 7 Bieter reichten ein Angebot ein. Das wirtschaftlichste Angebot hat gemäß Vergabepfung, eine Firma aus Wiesenburg unterbreitet. Die Firma erhielt am 27.12.2016 den VOB-Auftrag.

Der Baustart zur Maßnahme erfolgte am 24.04.2017. Am **29.09.2017** wurde die Abnahme durchgeführt. Die festgestellten Mängel/Restleistungen wurden fristgerecht abgestellt. Die Maßnahme wurde mit 133.900 Euro schlussgerechnet. Die Mittel der Maßnahme stammen aus der gemeinsamen Richtlinie der Sächsischen Staatsministerien zur Gewährung von Zuwendungen zur Beseitigung der Hochwasserschäden 2013 (RL Hochwasserschäden 2013). Der eingereichte Verwendungsnachweis ist noch nicht abschließend geprüft. Am 05.10.2017 wurde die Brücke wieder für den Verkehr freigegeben.



ID 6284 – Ersatzneubau Brücke Lipprandiser Bach



Über diese Brücke wird die Schönberger Straße mit den anliegenden Grundstücken und nahegelegenen landwirtschaftlichen Nutzflächen verbunden. Die Bausubstanz litt sehr unter dem Hochwasser im Juni 2013. Der Prüfbericht zur Brückensonderprüfung nach dem Hochwasser stufte die alte Brücke mit der Zustandsnote 3,4 ein.

Die neue Brücke ist als einspurige Straßenbrücke mit einer Nutzlast nach DIN EN 1991-2/NA (Doppelachse mit 300 kN Achslast) ausgelegt und wurde am selben Standort wie die bestehende Brücke angeordnet.

Die Brückengeometrie passte sich an den Schleppkurvenradius eines 2-achsigen Müllfahrzeuges an. Die geringste lichte Durchfahrtsbreite zwischen den Kappen entspricht der Durchfahrtsbreite der Bestandsbrücke.

Unmittelbar an die Brücke schließt sich die Straße „Am Feldrain“ an, welche im Zuge dieser Maßnahme zusätzlich grundhaft ausgebaut wurde. Zwölf Firmen forderten die Vergabeunterlagen an und sechs Bieter reichten ein Angebot ein. Aus der Vergabeprüfung ergab sich das Angebot eines Bauunternehmens aus Zwickau als das Wirtschaftlichste. Die Firma erhielt mit Schreiben vom 27.12.2016 den Auftrag zur Durchführung der Baumaßnahme.

Die Bauabnahme und Freigabe erfolgte am **22.01.2018**. Offene Restleistungen und vorhandene Mängel wurden bis Mai 2018 abgestellt.

Die Schlussrechnungssumme beträgt 119.000 €. Die Mittel der Maßnahme stammen aus der gemeinsamen Richtlinie der sächsischen Staatsministerien zur Gewährung von Zuwendungen zur Beseitigung der Hochwasserschäden 2013 (RL Hochwasserschäden 2013).



ID 6291 – Brücke Herrschaftlicher Vorfluter



Die Brücke befindet sich im Zuge der Waldenburger Straße und überbrückt den Herrschaftlichen Vorfluter.

Sowohl der hydraulische Durchfluss, als auch der Durchfluss der Brücke ertrugen durch das Hochwasser 2013 einen erheblichen Schaden. Mit der Zustandsnote 2,9 erhielt diese Brücke im Vergleich zu den anderen Brücken zwar eine bessere Bewertung, jedoch keine problemlose Einstufung. Als schwerwiegendes Problem wurden vor allem die Sedimentablagerungen genannt. Aus diesem Grund erfolgte auch hier die Meldung eines Hochwasserschadens zur Instandsetzung und Sedimentberäumung des Brückenbauwerkes.

Sieben Firmen forderten die Vergabeunterlagen an und sechs Bieter reichten ein Angebot ein. Das wirtschaftlichste Angebot hat gemäß Vergabepfung eine Firma aus Lützen, Ortsteil Zorbau unterbreitet. Die Firma erhielt am 13.03.2017 den VOB-Auftrag.

Am 06.06.2017 begannen die Arbeiten zur Instandsetzung des Bauwerkes durch Trockenstrahlen der Oberfläche. Die beidseitig angelandeten Sedimente wurden an den Seitenwänden freigelegt, so dass hier bis auf die Sohle hinab das Bauwerk gesäubert werden konnte. Im Nachgang an dieser Säuberung wurden Fehlstellen und Hohlstellen, welche durch Betoninstandsetzungsmaßnahmen saniert wurden. Nach Abschluss dieser Sanierungen konnte das Bauwerk mittels Saugspülverfahren von den Sedimenten befreit werden.

Für dieses Vorhaben entfielen Baukosten in Höhe von 27.060 Euro. Die Mittel der Maßnahme wurden aus der gemeinsamen Richtlinie der Sächsischen Staatsministerien zur Gewährung von Zuwendungen zur Beseitigung der Hochwasserschäden 2013 (RL Hochwasserschäden 2013) zu 100 % bereitgestellt. Die Brücke konnte am **30.06.2017** freigegeben werden.



ID 6276 – Ersatzneubau Brücke Rothenbach



Auch die Brücke am Rothenbacher Marktsteig, die den Rothenbach überbrückt, blieb vom Hochwasser 2013 nicht verschont. Die Zustandsnote der Brücke wurde mit 3,5 angegeben. Der erforderliche Ersatzneubau wurde im Rahmen der Aufnahme der Hochwasserschäden durch die Große Kreisstadt Glauchau erfasst und gemeldet.

Der Ersatzneubau erfolgt an Ort und Stelle des Bestandsbauwerkes und die Linienführung mit dem Verlauf und der Lage der vorhandenen Trasse im Bauwerksbereich konnte beibehalten werden.

Für die Ausführung des Bauwerkes kam ein Stahl-Wellrohr-Profil (Hamco MP200 Unterführungsprofil UF 01) zum Einsatz. Der Ausbau der Gewässerböschungen Ober-/Unterstrom konnten im Zuge der Maßnahme ebenfalls umgesetzt werden.

3 Firmen forderten die Vergabeunterlagen ab und 2 Angebote gingen bis zum Submissionstermin ein. Der Auftrag ging an eine Firma aus Wiesenburg. Am 29.06.2017 begannen die Arbeiten am Durchlassbauwerk.

Die VOB Abnahme sowie die Freigabe erfolgte am **14.12.2017**. Die Schlussrechnungssumme betrug 284.700 €. Zuwendungen zur Realisierung der Maßnahme wurden aus der gemeinsamen Richtlinie der Sächsischen Staatsministerien zur Gewährung von Zuwendungen zur Beseitigung der Hochwasserschäden 2013 (RL Hochwasserschäden 2013) zu 100 % beantragt. Die Prüfung ist noch nicht abgeschlossen.





ID 6558 – Muldenbrücke Wernsdorf



Die größte und auch wichtigste Maßnahme im Wiederaufbauplan stellte die Muldenbrücke Wernsdorf dar. Der Abriss und das Neubauvorhaben der Muldenbrücke Wernsdorf haben Ende März 2016 begonnen. Das Bauvorhaben umfasste allein für Baukosten 1,37 Mio. €. Zuzüglich der Baunebenkosten lag der Gesamtwert bei ca. 1,68 Mio. €. Die Maßnahme ist Bestandteil des Wiederaufbauprogramms nach dem Hochwasser 2013 und wurde zu 100 % durch Bund und Land zur Förderung beantragt.

Für die Bauausführung erhielt ein Bauunternehmen aus Frohburg, OT Frankenhain den Zuschlag als wirtschaftlichster Bieter der Ausschreibung. Die Planung und Bauleitung übernahm ein Ingenieurbüro aus Weimar.

Beim Abriss im April 2016 sind u. a. 275 m³ Beton und Stahlbeton angefallen, etwa 30 t Stahl, 300 m² Asphalt, 230 m Geländer sowie 120 m altes Kabel. Zu den anschließenden Arbeiten zählten das Einschlagen der Spundwandgründungen, die Herstellung der Sauberkeitsschichten, das Bewehren und Betonieren der Fundamentbalken aller Achsen sowie die Bewehrung der Widerlager und Pfeiler.

Im Oktober/November 2016 erfolgte dann die Herstellung des Brückenüberbaus mittels Fertigteile, welche an den Spanngliedern der Brücke befestigt wurden. Noch im Dezember 2016 konnte der gesamte Brückenüberbau betoniert werden, so dass für das Frühjahr 2017 lediglich die Abdichtungsarbeiten offen waren. Die neue Spannbetonbrücke erstreckt sich über eine Gesamtlänge von 110 m und 3 m Breite und wird von zwei Pfeilern gestützt. Dies verbessert den Durchfluss im Hochwasserfall gegenüber der ehemaligen Brücke, die acht Pfeiler besaß. Im Frühjahr 2017 erfolgte dann der Einbau des Geländers, die Abdichtungen und Böschungspflasterungen, die Herstellung der Zufahrten sowie Regulierungsarbeiten im Baubereich. Zu den letzten Arbeiten zählte die Wiederherstellung des Straßenbaus im beidseitigen Bereich der Brücke.



Im Zuge der Bautätigkeit ist es leider auch zu zeitlichen Verzögerungen gekommen. So konnten Spundwandgründungen nicht wie erwartet auf die notwendige Solltiefe abgeteuft werden. Da sie als Gründungselement dienen, musste die Statik mit Baufortschritt immer wieder an die örtlichen Gegebenheiten angepasst werden. Auch das Wetter mit häufigen Niederschlägen und Temperaturen unter 5 Grad zwangen zum Stillstand. Die Nachttemperaturen haben den Brückenbaukörper auskühlen lassen, weshalb die Abdichtungsarbeiten im Frühjahr 2017 immer wieder verschoben wurden. Auch zusätzliche notwendige Leistungen, wie das Wiederherstellen der Muldenstraße ab dem Sportplatz bis zur Brücke, welche als Hauptbaustellenzufahrt diente, führten zur Bauzeitenverlängerung.

Am **20.06.2017** konnte die neue Fußgänger- und Radwegbrücke über die Zwickauer Mulde feierlich eröffnet werden.

Dieses imposante Brückenbauwerk erhielt am 16.11.2017 als 1. Preisträger den Thüringer Staatspreis für Ingenieurleistungen 2017.

Herzlichen Glückwunschl





Straßen

ID 6233 - Ausbau Scheermühlenstraße



Die neue Straße fand ihre Anordnung analog zu der bereits bestehenden Straße. Geringe Lage- und Höhenkorrekturen im Gradientenverlauf ergaben sich durch die Berücksichtigung der neuen Brücken Mühlgraben und Lungwitzbach. Im Zuge der Arbeiten an den Ersatzneubauten der Brücken, konnte der Straßenbau, vordergründig Erdbau, parallel mit ausgeführt werden.



Für diese Maßnahme entstanden Kosten in Höhe von 82.623 Euro für den Straßenbau. Mit der feierlichen Eröffnung der Scheermühlenstraße incl. der Brückenbauwerke am **01.09.2016** erfolgte die Inbetriebnahme der Brücken Mühlgraben, Lungwitzbach und der Scheermühlenstraße. Die Mittel der Maßnahme stammten aus der gemeinsamen Richtlinie der sächsischen Staatsministerien zur Gewährung von Zuwendungen zur Beseitigung der Hochwasserschäden 2013 (RL Hochwasserschäden 2013).



ID 6245 - Ausbau Pfarrsiedlung



Der Straßenabschnitt unterhalb des Deiches zum Umflutkanal der Zwickauer Mulde bzw. zum Herrschaftlichen Vorfluter wird als Deichverteidigungsweg zur Pflege der Anlagen sowie im Hochwasserfall befahren. Der Weg mit einer durchschnittlichen Breite von 3,0 m war zuvor mit einer sandgeschlämmten Decke befestigt gewesen. Beim Hochwasserereignis im Juni 2013 wurde der Deich überströmt, so dass das Hinterland des Deiches einschließlich des Deichverteidigungsweges überflutete. Im Zuge der Hochwasserbekämpfung fuhr eine Vielzahl von schweren Fahrzeugen den Weg entlang, was den Wegebau in Mitleidenschaft zog. Als die Wassermassen wieder abflossen, spülten sie den ungebunden ausgebauten Straßenabschnitt aus. Durch diese Vorgänge entstanden tiefe Schlaglöcher, die eine ernsthafte Gefährdung des dortigen Verkehrs darstellten.

Als Sofortmaßnahme erfolgte eine, zur Erschließung der Grundstücke notwendige, Wiederherstellung des Wegeabschnitts in ungebundener Bauweise, so dass eine Befahrung mit PKW durch die Anwohner möglich ist. Auf einer Länge von 100 m sollte dieser Straßenabschnitt nun wieder saniert werden. Gerade im Hinblick auf künftige Hochwasser verständigte man sich darauf, die Straße mit einem Asphaltbelag zu versehen. Hierdurch kann man, im Falle eines Hochwassers, eine Ausspülung der Straße verhindern bzw. verzögern. Des Weiteren ist die Befahrung mit schweren Fahrzeugen zur Hochwasserbekämpfung gesichert.

Die Pfarrsiedlung konnte am **23.05.2016** für den öffentlichen Verkehr freigegeben werden. Insgesamt entstanden Kosten in Höhe von 50.083 Euro. Zur Realisierung der Maßnahme erhielt die Stadt Glauchau zu 100 % Zuwendung aus der gemeinsamen Richtlinie der Sächsischen Staatsministerien zur Gewährung von Zuwendungen zur Beseitigung der Hochwasserschäden 2013 (RL Hochwasserschäden 2013).





ID 6242 – Krummer Weg (außer „Ersatzpflanzung“)



Der Krumme Weg in Glauchau ist eine innerörtliche Anliegerstraße. Die Fahrbahn besaß ursprünglich im Einmündungsbereich zum Mittelsteig und zur Lungwitzer Straße einen Oberbelag aus Bitumen. Der übrige Straßenbereich war mit einer ungebundenen sandge-schlämmten Schotterdecke versehen. Aufgrund des wild abfließenden Oberflächenwassers, nach dem Hochwasser 2013, spülte das Wasser die Schotterdecke des Straßenabschnitts aus und weg. Starke Regenfälle im Mai und Juni 2016 verschlechterten den Zustand der Straße weiter.

Aufgrund der ausgedehnten Beschädigung musste eine umfangreiche Sanierung erfolgen. Bei der Ausführung kam es jedoch zu einem zeitlichen Verzug, da der gleiche Auftragnehmer zum geplanten Zeitpunkt die Plantagenstraße erneuerte und dementsprechend keine freien Kapazitäten aufweisen konnte. Aufgrund der geringen Befahrung des Krummen Weges - im Vergleich zur Plantagenstraße - einigte man sich darauf, die



Maßnahme in der Plantagenstraße vorrangig zu behandeln. Die Fahrbahn bekam eine Asphaltdeckschicht und eine Tragschicht, zusätzlich stellte man ein durchschnittliches Gefälle von 3 % her. In Form von gepflasterten Rinnen entstanden Querschläge, die das Oberflächenwasser in Zukunft ableiten können. Die Baumaßnahme wurde mit Kosten für den



Straßenbau in Höhe von 94.305 € abgerechnet. Die Zuwendung aus der gemeinsamen Richtlinie der Sächsischen Staatsministerien zur Gewährung von Zuwendungen zur Beseitigung der Hochwasserschäden 2013 (RL Hochwasserschäden 2013) kann erst nach Umsetzung der Ersatzpflanzung beantragt und abgerechnet werden. Der Krumme Weg wurde am **15.09.2016** fertiggestellt und für den Verkehr freigegeben. Die noch ausstehende Ersatzpflanzung erfolgt 2018.



ID 6246 - Eschenweg



Im Rahmen der Hochwasserschadensbeseitigung war ebenfalls der Eschenweg im Ortsteil Jerisau wieder herzustellen. Der alte, unbefestigte Straßenaufbau sollte im Zuge der Maßnahme erhalten bleiben, zusätzlich jedoch eine Deckschicht aus Asphalt bekommen.

Eine Untersuchung der Straße ergab, dass sich auf der Straße zahlreiche Schadstellen wie Löcher oder Einsenkungen befanden. Bei den zu sanierenden 500 m des Eschenwegs erfolgte eine Unterteilung in zwei Bauabschnitte. Der 1. Bauabschnitt erstreckte sich über 300 m, der 2. über die restlichen 200 m des Eschenwegs. Wegen des Längsgefälles der Straße platzierte man zwei Querschläge (2-Zeiler aus Naturstein), die das Niederschlagswasser in eine Grünfläche bzw. in eine neu gebaute Sickergrube ableiten. Im Herbst 2016 mussten die Arbeiter aufgrund der Witterungsverhältnisse die Bauarbeiten vorübergehend pausieren, denn die sandgeschlämmte Schotterdecke im zweiten Bauabschnitt konnte unter diesen Umständen nicht verbaut werden. Diese Baumaßnahme wurde mit 69.825 Euro schlussgerechnet. Die Stadt Glauchau erhielt Zuwendungen zu 100 % aus der gemeinsamen Richtlinie der Sächsischen Staatsministerien zur Gewährung von Zuwendungen zur Beseitigung der

Hochwasserschäden 2013 (RL Hochwasserschäden 2013). Am **18.05.2017** konnte der Eschenweg wieder für den Verkehr freigegeben werden.



ID 6235 - Pappelstraße Niederlungwitz



Die "Pappelstraße" im östlichen Teil der Ortschaft Niederlungwitz verläuft entlang der Bahntrasse und wird, im Falle eines Hochwassers durch den Lungwitzbach, stark frequentiert. Bei dem Hochwasser im Juni 2013 war dies allerdings durch die starken Niederschläge und damit verbundenen wild abfließenden Oberflächenwasser nicht möglich. Die Wassermengen führten im gesamten Bereich zu massiven Bodenerosionen. Die vorhandenen Straßen- und Bahndurchlässe setzten sich mit Sedimenten zu und die Schlammablagerungen verstopften die Straßenentwässerungsgräben. Das Fassungsvermögen der Entwässerungsgräben war durch die zusätzlich überhandnehmende Vegetation völlig ausgeschöpft. Insgesamt hatte sich die Situation in der „Pappelstraße“ maßgeblich verschlechtert.

Zwar fanden im Juni & Juli 2013 Sofortmaßnahmen statt, diese umfassten jedoch ausschließlich die Beräumung der Fahrbahn von den Schlammengen.

Im Verlauf der Bauarbeiten an den Entwässerungseinrichtungen stellte sich heraus, dass einer tieferen Aushebung der Straßengräben erforderlich macht, als zunächst geplant. Des Weiteren setzte man zusätzliche Durchlässe ein. Im Zuge der Maßnahme entstand zusätzlich zwischen Hauptstraße und Pappelstraße ein Abschlagsbauwerk mit Drosselfunktion. Am **12.09.2017** konnte die Pappelstraße offiziell freigegeben werden, nicht zuletzt durch die gewährten Fördergelder aus der gemeinsamen Richtlinie der Sächsischen Staatsministerien zur Gewährung von Zuwendungen zur Beseitigung der Hochwasserschäden 2013 (RL Hochwasserschäden 2013). Für dieses Bauvorhaben entstanden Kosten über 237.800 Euro, welche mit Zuwendungen zu 100 % aus der genannten Richtlinie beantragt wurden. Die Prüfung des Verwendungsnachweises steht noch aus.





ID 6232 – Ebersbacher Straße



Auch die Straßenentwässerung der Ebersbacher Straße wurde durch das Hochwasser im Juni 2013 beschädigt. Die Straße wurde über offene Gräben entwässert. Im Bereich der Grundstückseinfahrten zu den Privatgrundstücken sorgten zusätzliche Verrohrungen in den Gräben für einen reibungslosen Abfluss. Dieser geordnete Abfluss war durch die entstandenen Schäden bedingt der Mengen an Niederschlagswasser nicht mehr möglich.



Um dies wieder zu gewährleisten erfolgten Maßnahmen der Beräumung von Sedimenten und die Nachprofilierung der Gräben, welche am 26.09.2016 begonnen wurden. Im Bereich der Oberen Straße waren eine Spülung des Durchlasses und eine anschließende Instandsetzung notwendig. Ein am Straßengraben befindlicher Prallhang spülte das Hochwasser im Jahr 2013 aus, diesen konnte man jedoch mit Steinsatz befestigen und die angrenzende Böschung, ebenfalls mit Steinsatz, stabilisieren. Besondere Rücksichtnahme galt den Belangen der Anlieger, da die Arbeiten an den Gräben mitunter die eine oder andere Grundstückseinfahrt betreffen konnten. Am **30.11.2017** erfolgte die Freigabe für den öffentlichen Verkehr. Die Kosten beliefen sich auf 17.600 €.

Die Stadt Glauchau beantragte hier Zuwendungen zu 100 % entsprechend der gemeinsamen Richtlinie der Sächsischen Staatsministerien zur Gewährung von Zuwendungen zur Beseitigung der Hochwasserschäden 2013 (RL Hochwasserschäden 2013).



ID 6530 – Hohensteiner Weg Niederlungwitz



Eigentlich ist der „Hohensteiner Weg“, umgangssprachlich auch „Mühlendrehe“ genannt, ein rein land- und forstwirtschaftlich genutzter Weg, abgesehen von der Nutzung als Wander- und Radweg. Im Falle eines Hochwassers fungiert der Weg als eine Art befahrbare Umleitung zur Oberstadt Glauchau. Insbesondere die Rettungsfahrzeuge des Rudolf-Virchow-Klinikums Glauchau nutzen diese Möglichkeit.

Das nach dem Hochwasser schnell und ungezügelt ablaufende Oberflächenwasser schädigte den Straßenkörper jedoch derart, dass eine unfallfreie Begehung oder Befahrung mit Kraftfahrzeugen nicht sichergestellt werden konnte. Der Straßenbelag, teilweise Asphalt, größtenteils jedoch sandgeschlammte Decke ist stark unter- und ausgespült worden. Die vielfache Befahrung während der Hochwasserschadensbeseitigung tat ihr Übriges zur Schädigung des Unterbaus und des Belages. Die Ausbaulänge sollte rund 600 m betragen. Der vorherige Oberbau bestand größtenteils aus einer sandgeschlammten Decke mit einer Fahrbahnbreite von 3,0 bis 3,5 m. Teilweise sind Deckschichten in Form von Kaltmischgut aus DDR Zeiten noch vorhanden gewesen. Besonderes Augenmerk mussten die Planer auf die Erneuerung der Entwässerungsanlagen legen, um eine zukünftige Schädigung der Straße durch starke Niederschläge auszuschließen. Um die Maßnahme durchzuführen, mussten allerdings einige Bäume und Gehölze den Bauarbeiten weichen, da sie unmittelbar im Entwässerungsgraben ihre Wurzeln schlugen. Für jede entfernte Pflanze wurde eine Ersatzpflanzung vorgenommen. Eine Ansaat aus artenreichen Gebrauchsrasenmischungen stellte die Begrünung der Randbereiche und der Böschung her. Bei der Auswahl des Saatgutes berücksichtigte man auch die Eignung als Bienenweide. Durch die Planung eines Ingenieurbüros und deren Umsetzung durch eine Firma aus Nobitz wurde der Hohensteiner Weg am **14.11.2017** für Wanderer, Land- und Forstwirte wieder begehb- bzw. befahrbar.

Zur Realisierung der Maßnahme entstanden Aufwendungen in Höhe von 185.600 €, welche



mit Fördermitteln aus der gemeinsamen Richtlinie der Sächsischen Staatsministerien zur Gewährung von Zuwendungen zur Beseitigung der Hochwasserschäden 2013 (RL Hochwasserschäden 2013) zu 100 % unterstützt werden sollen. Das Ergebnis der Prüfung ist noch offen.



ID 6267 – Rothenbacher Straße



Durch den ungezügelter Abfluss des Junihochwassers und die daraus resultierenden Hangrutschungen entlang der Rothenbacher Straße entstanden zahlreichen Schäden. Massive Ablagerungen von Schlamm und Sedimenten innerhalb des Straßengrabens waren die Folge. Das Oberflächenwasser konnte nicht mehr ordnungsgemäß geführt werden und überschwemmte die Fahrbahn.

Das Ziel der geplanten Maßnahmen sollte also sein, die entstanden Schäden am Straßengraben und die dazugehörigen Straßendurchlässe bis hin zum Rothenbach instand zu setzen und im gleichen Zuge Schäden durch eventuell wieder auftretende Hochwasserereignisse in diesem Bereich vorzubeugen. Hierfür setzen die Planer eines Ingenieurbüros aus Chemnitz folgende Maßnahmenbausteine fest:

Am 26.09.2016 begann eine Firma aus Dorfhain zunächst mit der Instandsetzung des Grabens. Der vorhandene Aufwuchs musste entfernt und geräumt sowie der Graben neu profiliert werden. Der anliegende Hang war zu beräumen und die Böschungsneigung durch Abtragung des Oberbodens wieder anzupassen.

Im Anschluss bracht man zur Begrünung Spritzsaatgut auf. Ferner verwendete man ingenieurtechnische Böschungssicherungsmaßnahmen für gewachsenen Boden und inhomogene Auflagen. Zuletzt wurde der Durchlass geräumt und bedarfsmäßig Einlaufdeckel und Einlaufrohre erneuert. Die Maßnahme fand am **27.11.2017** ihren Abschluss und wurde mit 460T€ schlussgerechnet.

Die Zuwendungen in Höhe von 100 % aus der gemeinsamen Richtlinie der Sächsischen Staatsministerien zur Gewährung von Zuwendungen zur Beseitigung der Hochwasserschäden 2013 (RL Hochwasserschäden 2013) wurden beantragt. Der abschließende Prüfbescheid liegt der Stadt Glauchau noch nicht vor.





Gewässer

ID 5447 – Instandsetzung Bach am Wiesengrund



Eine Sohlberäumung und eine Böschungsinstandsetzung sollten infolge der Hochwasserschäden 2013 am Bach „am Wiesengrund“ notwendig werden. Der Bach und die beschädigten Elemente ergaben bei der Analyse zwei Schadbereiche, wobei im Schadbereich 2 lediglich eine Sedimentberäumung durchzuführen war. Der Schadbereich 1 jedoch wies zahlreiche Beschädigungen auf. Unter anderem war die Bachsohle ausgespült und die Bachbefestigungen zerstört worden. Ebenfalls hatten die Bachböschungen einige Schäden erlitten. Die Stirnmauer des Durchlasses an der Straße „Zum Wiesengrund“ wies gleichfalls Defekte auf.

Um die Schäden zu beseitigen, war die Abstimmung mit der Unteren Wasserbehörde der nächste Schritt. Bei der Instandsetzung berücksichtigte man unter anderem die Grundsätze der Nachhaltigkeit und des ökologischen Wasserbaus. Für die Planung dieses Bauvorhabens wurde ein Ingenieurbüro aus Chemnitz beauftragt und eine Firma aus Aue erhielt den Zuschlag für die Bauausführung. Die Gesamtkosten der Maßnahme lagen bei einer Höhe von 28.534 €, welche aus der gemeinsamen Richtlinie der Sächsischen Staatsministerien zur Gewährung von Zuwendungen zur Beseitigung der Hochwasserschäden 2013 (RL Hochwasserschäden 2013) in gesamter Höhe bestätigt wurden. Die Freigabe konnte am **26.04.2016** stattfinden.





ID 5410 – Instandsetzung Wernsdorfer Bach



Der Wernsdorfer Bach durchfließt naturgemäß ein tief eingeschnittenes Tal und wird vor einem Durchlass der Talgasse zu einer fast rechtwinkligen Biegung gezwungen. Insgesamt fünf Schäden im Bereich von der Voigtlaidler Straße bis zur Talgasse in der Gemarkung Wernsdorf mussten bei der Schadensaufnahme nach dem Hochwasser 2013 am Wernsdorfer Bach festgestellt werden. In dieser Maßnahme ging es um zwei schadhafte Stellen: Das Prallufer des Wernsdorfer Bachs war ursprünglich mit einer 1,10 m hohen Stützwand versehen, deren Fuß jedoch einer Ausspülung durch das Hochwasser anheimfiel. Dieser Schaden erstreckte sich entlang über 9 m am Prallufer. Auch die Böschung verlor am Böschungsfuß durch die Wassermassen an Standhaftigkeit. Über die 9 m Länge sollte sich nun ein Steinsatz in Betonbettung erheben, der am Durchlass fast senkrecht beginnt und sich im weiteren Verlauf an die Neigung der Böschung anpasst.

Bei dem zweiten Schaden hatte das Hochwasser die Wiesenböschung ausgespült, wodurch sich der Gewässerverlauf etwas seitlich verlegte. Zum dauerhaften Schutz der Böschung kamen Weidenstecklinge und Schwarz-Erle zum Einsatz. Indem die neuen Gewächse ihre Wurzeln ausbilden, werden der Boden und die Böschung nachhaltig gegen Ausspülung und Rutschungen befestigt, da das Wurzelgeflecht dem Erdreich zusätzlichen Halt gewährt. Sind die Pflanzen erst einmal etwas gewachsen, sorgen sie zukünftig für eine Beschattung des Bereichs sowohl des Gewässers, als auch der angrenzenden Weide. Hierdurch kann der sogenannte „Nährstoffeintrag“ der Weidefläche in das Gewässer reduziert werden. Dies bedeutet, dass die Anreicherung des Gewässers durch Phosphat aus der Weide vermindert werden kann. Eine zu hohe Phosphatkonzentration in Gewässern führt zu Sauerstoffmangel, was wiederum Fischsterben und vermehrte Algenbildung nach sich zieht – das umgangssprachliche „umkippen“ eines Flusses. Am **10.05.2016** fand die Maßnahme am Wernsdorfer Bach ihr Ende. Für diese Maßnahme entstanden Kosten in Höhe von 31.232 €, welche mit Fördermitteln über 31.110 € aus der gemeinsamen Richtlinie der Sächsischen Staats-



ministerien zur Gewährung von Zuwendungen zur Beseitigung der Hochwasserschäden 2013 (RL Hochwasserschäden 2013) unterstützt wurden.



ID 5437 – Instandsetzung Ebersbacher Bach



Nicht nur die Ebersbacher Straße, auch der Ebersbacher Bach hat unter dem Hochwasser 2013 gelitten. Insgesamt drei Schadbereiche konnte man bei einer vor-Ort-Feststellung ausmachen. Im Zuge der Instandsetzung erfolgten eine Spülung des Durchlasses und die Abtragung von Sedimentablagerungen. Das alte Böschungsendstück war teilweise unterspült und war an dessen Stelle demzufolge neu anzulegen. Eine freigespülte Elektrizitätsleitung erhielt eine neue Ummantelung und eine neue Einbettung ins Erdreich. Nicht nur das Flussbett, auch bei der Böschung mussten ingenieurbioologische Maßnahmen erfolgen. Abschließend erfolgte noch eine Anpassung der Böschungsneigung an den gepflasterten Außenbereichen und eine Sohlsicherung mit Wasserbausteinen. Beauftragt für die Planung dieser Maßnahme wurde ein Ingenieurbüro aus Chemnitz und für die Bauausführung eine Firma aus Aue. Am **04.05.2016** konnte die Maßnahme am Ebersbacher Bach beendet werden.

Per Bescheid erhielt die Stadt Glauchau Zuwendungen in Höhe von 15.806 € aus der gemeinsamen Richtlinie der Sächsischen Staatsministerien zur Gewährung von Zuwendungen zur Beseitigung der Hochwasserschäden 2013 (RL Hochwasserschäden 2013). Die Maßnahme wurde mit 15.806 Euro abgerechnet.





ID 5392 – Instandsetzung Gesauer Bach



Insbesondere Uferabspülungen, Anlandungen, Hinterspülungen und Beschädigungen von Uferbefestigungen waren bei einer Begutachtung der Hochwasserschäden festzustellen. Diese Schadstellen verteilten sich vom Einmündungsbereich der Straße „Staubholz“ in die Meeraner Straße bis zur Kleingartenanlage Meeraner Straße/Siemensstraße. Mauerreste vom Abbruch des alten Pflegeheims an der Meeraner Straße mussten noch vor dem Hochwasser stehen bleiben, da die alte Bruchsteinwand zugleich als Stützwand am Bach fungierte. Da diese Mauer jedoch aufgrund des Hochwassers schwere Schäden aufwies, erfolgte im Rahmen dieser Maßnahme ein Abriss – nicht zuletzt auch für ein naturnahes Erscheinungsbild des Gesauer Bachs. Die sich straßenseitig am Gesauer Bach befindliche Stützwand erneuerte man ebenfalls und am gegenüberliegenden Bachufer sicherten Fußsteine und Steinschüttungen die Böschung. Im Bachabschnitt vor der Brücke mussten neue Fußsteine an beiden Uferseiten verbaut werden, da die alten Rasengitterplatten entfernt wurden. Um die Standsicherheit eines angrenzenden Zauns zu sichern, kam eine weitere Steinsatzreihe dazu.

Wie die anderen instandgesetzten Gewässer auch, wies der Gesauer Bach große Mengen an im Flussbett verteiltem Sediment auf. Hierdurch war der Fluss kaum noch in der Lage, ausreichend Wasser zu fassen. An allen relevanten Stellen fand eine Sedimentberäumung zur Gewährleistung eines ordnungsgemäßen Abflusses statt. Die Freigabe konnte am **01.12.2016** erfolgen. Für 129.170 Euro konnte diese Maßnahme realisiert werden. Finanziell unterstützt wurde diese Maßnahme mit 129.084 Euro Fördermitteln aus der gemeinsamen Richtlinie der sächsischen Staatsministerien zur Gewährung von Zuwendungen zur Beseitigung der Hochwasserschäden 2013 (RL Hochwasserschäden 2013).





ID 5395 – Instandsetzung Lipprandiser Bach



Der Lipprandiser Bach entspringt ca. 200 m oberhalb des Autobahnparkplatzes „Am Angerberg“ an der A4 und durchfließt den ganzen Ortsteil Lipprandis der Stadt Glauchau. Nach dem Hochwasser 2013 wurden am Lipprandiser Bach 3 Schadbereiche festgestellt und in den Wiederaufbauplan aufgenommen.

Die Behebung eines Schadens wurde bereits im Jahr 2014 ausgeführt, da das Bachbett extrem verlandet war und kaum noch Wasser fassen konnte. Hier war zu befürchten, dass es bei Starkniederschlägen erneut zu Überschwemmungen kommt. Aufgrund der großen Menge von Sedimenten, die hier zu beräumen waren, kam ein Einbau des Aushubmaterials an Ort und Stelle nicht in Frage. Die Sedimente mussten abfalltechnische beprobt werden. Dabei stellte sich heraus, dass eine starke Belastung mit Sulfaten vorliegt.

Es war nicht möglich, innerhalb kurzer Zeit, eine Deponie zu finden, welche die Sedimente zu einem akzeptablen Preis annimmt. Deshalb entschloss sich die Stadt Glauchau, den Sedimentaushub auf einer privaten Fläche zwischenzulagern und nach erneuter Haufwerksbeprobung abfahren und entsorgen zu lassen.

Die Beseitigung der Schadstellen 1 und 3 erfolgte im Frühjahr 2016. Auch hier war vorab eine abfalltechnische Beprobung durchzuführen.

Das Aushubmaterial konnte als Baggergut problemlos entsorgt werden. Für 21.622 € konnte diese Maßnahme realisiert werden, welche mit Fördermitteln zu 100 % aus der gemeinsamen Richtlinie der Sächsischen Staatsministerien zur Gewährung von Zuwendungen zur Beseitigung der Hochwasserschäden 2013 (RL Hochwasserschäden 2013) unterstützt wurde. Die Arbeiten wurden am **02.06.2016** beendet.





ID 5387 – Instandsetzung Rothenbach



Die Schäden am Rothenbach verteilten sich über die Strecke vom Naundorfer Wiesenweg, nahe der Einmündung in die Zwickauer Mulde, bis in Höhe der Voigtlaider Straße. Hauptsächlich handelte es sich bei den Schäden um Anlandungen, Uferabspülungen, Beschädigungen von Uferbefestigungen und Hinterspülungen. Ursprünglich war vorgesehen, die beschädigte Bachsohle mit einer Steinschüttung zu befestigen und die herausgerissenen Fußsteine neu zu setzen. Da sich das Schadensbild jedoch bedeutend verschlechtert hatte und zudem die zahlreiche Bismarratten die Böschung unterhöhlt hatten, musste für die rechte Böschungsseite (in Fließrichtung) fast ein komplett neuer Steinbesatz erfolgen. Die steile linksseitige Böschung, unter- und ausgespült durch das Hochwasser, konnte man aufgrund der naheliegenden Garagen nicht ohne weiteres abflachen, daher erfolgte nur die Böschungs-sicherung mit Steinsatz. An einer anderen Stelle musste straßenseitig eine neue Stützwand aus Beton hergestellt werden, die zeitgleich als Auflieger für eine private Zufahrtsbrücke diente.



Bevor die Arbeiten eines Bauunternehmens aus Wiesenburg beginnen konnten, musste besagte Brücke jedoch weichen. Am **21.12.2016** war die Freigabe der Maßnahme. Der Rothenbach wurde mit 251.461 € schlussgerechnet. Die Stadt Glauchau beantragte Fördermittel in Höhe von 100 % aus der gemeinsamen Richtlinie der Sächsischen Staatsministerien zur Gewährung von Zuwendungen zur Beseitigung der Hochwasserschäden 2013 (RL Hochwasserschäden 2013). Die Prüfung ist noch nicht abgeschlossen.





ID 5452 – Instandsetzung Lobsdorfer Bach



Insgesamt drei Schadbereiche machte man beim Lobsdorfer Bach, der östlich der gleichnamigen Straße fließt, aus und diese fanden daraufhin ihren Weg in den Wiederaufbauplan der Hochwasserschäden. Die ersten beiden Schadensbereiche befanden sich direkt über- und unterhalb des Bahndurchlasses. Der dritte Bereich erstreckte sich auf ein Areal von ca. 100 m vor und 50 m nach der Brücke der S 252.

Um überhaupt die Bauarbeiten durchführen zu können, mussten zunächst der Wildwuchs und die vielfach vorhandenen Ablagerungen entfernt werden. Im zweiten und dritten Schadensbereich kamen zum Teil IngenieurbioLOGIE zur Anwendung, beispielsweise Faschinen am Böschungsfuß oder Weidenstecklinge, die dem Erdreich zusätzlichen Halt und Widerstandskraft geben. Im Anschluss an die Arbeiten erfolgte eine Einarbeitung des alten Sohlssubstrats in das Flussbett, um den ursprünglichen Biotopzustand wiederherzustellen. Am **26.05.2016** konnte die Arbeiten eines Bauunternehmens aus Bernsdorf beendet werden.

Per Bescheid erhielt die Stadt Glauchau Zuwendungen in Höhe von 25.537 € aus der gemeinsamen Richtlinie der Sächsischen Staatsministerien zur Gewährung von Zuwendungen zur Beseitigung der Hochwasserschäden 2013 (RL Hochwasserschäden 2013). Die Maßnahme wurde mit 26.083 € abgerechnet.





ID 5400 – Oertelshainer Bach



Der Oertelshainer Bach entspringt östlich der Kreisstraße (K) 7351 und mündet in die Zwickauer Mulde. Auf einer Fließstrecke von ca. 2,3 km beeinflussen mehrere Teiche seine Wassermenge. Nach dem Hochwasser 2013 konnte man ihn als besonders gefährdet ansehen, da insbesondere Starkregenereignisse weitere Ausbrüche und Auskolkungen nach sich ziehen könnten; dies würde die Standsicherheit in erheblichem Maße beeinträchtigen. Indem die Hochwasserangriffsflächen nachhaltig beseitigt werden konnten, ließen sich erneute Schäden langfristig vorbeugen. Etwa drei Schadstellen befanden sich auf ca. 220 m Länge, oberhalb der Grünfelder Straße, 120 m oberhalb der K 7351 und unweit des Böschungsfußes der K 7351. Eine besondere Herausforderung für eine Firma aus Aue bei der Durchführung der Arbeiten war die Unwegsamkeit und Beengtheit des Geländes und der Mangel an nutzbaren Zuwegungen. Daher musste eine Ausführung in Handarbeit, zumindest für den Großteil der Arbeiten, erfolgen. Des Weiteren mussten, um das Baufeld freizuräumen, erst einmal Wildwuchs und Ablagerungen beseitigt werden. Zu beheben waren außerdem die Erosion des Sohl- und Uferbettes und die Erneuerung der Grabenbefestigung des linksseitig zufließenden Entwässerungsgrabens, diese stellten sich als komplett zerstört bzw. erodiert heraus. Das Bachbett als natürliches Gewässer blieb allerdings erhalten. Die Kosten der Maßnahme beliefen sich auf 55.152 €. Die Zuwendungen für diese Maßnahme wurden mit zu 100 % aus der gemeinsamen Richtlinie der Sächsischen Staatsministerien zur Gewährung von Zuwendungen zur Beseitigung der Hochwasserschäden 2013 (RL Hochwasserschäden 2013) beschieden. Die Arbeiten waren am **14.07.2017** fertiggestellt.





ID 5460 – Sohlberäumung/Böschungsinstandsetzung Gründbach

Das Hochwasser 2013 schädigte den Gründbach auf einer Länge von 900 m gleich an mehreren Stellen. Im ersten Schadbereich wurden sowohl die Sedimente, als auch der Wildwuchs entfernt und anschließend der Bachlauf profiliert. Aus landwirtschaftlichen Gründen verrohrte man zuvor den Bach, jedoch war der Einlauf unterspült und das Böschungsstück abgesackt. Nach Abriss des alten Böschungsstückes verbaute man ein neues und fasste es mit Wasserbausteinen ein. Eine Station weiter befand sich ein Revisionsschacht, der konstanter Unterspülung ausgesetzt war. Diesen konnte man komplett abbrechen und einen neuen Revisionsschacht erbauen. Im Schadbereich zwei erfolgte ebenfalls die Profilierung des Bachverlaufes.



Wildwuchs und Totholz im Bereich des Baches mussten entfernt werden. Bei der Profilierung des rechtsseitigen Ufers kamen allerdings zahlreiche Meliorationsrohre zum Vorschein. Diese Rohre werden verwendet, um die landwirtschaftliche Bodenqualität durch Luft, Wasser und Nährstoffe zu verbessern. Ursprünglich waren das Vorhandensein der Rohre und ihr Standort nicht bekannt. Die Funktionstüchtigkeit der Rohre war gegeben, jedoch in den Mündungsbereichen zerstört und die rückwärtige Böschung rutschte auf Grund starker Durchfeuchtung ab. Als zusätzliche Leistung hoben die Arbeiter Gräben für die Meliorationsrohre aus und legten eine standsichere Böschung an. Die beschädigte Bachsohle dagegen sollte ursprünglich mit einer Steinschüttung befestigt und herausgerissene Fußsteine neu gesetzt werden. Im Vergleich zur Erstaufnahme stellte sich jedoch ein wesentlich schlechteres Schadensbild heraus. Auf Grund einer beinahe durchgängigen Unterhöhlung der Böschung durch Bismarcken war eine Neubefestigung mit Steinsatz auf der fast kompletten Fläche unumgänglich. Eine weitere Schadstelle befand sich am Zusammenfluss des Höckendorfer Baches mit dem Gründbach. Auch hier profilierte man den Bachverlauf neu, Sedimente und Kolke wurden beseitigt und stellenweise Wasserbausteine bei übersteilen Böschungen eingebaut. Den Zuschlag zur Maßnahme erhielt eine Firma aus Elsterwerda. Der Bauzeitraum erstreckte sich von September 2016 bis zur Abnahme am **25.04.2017**. Die Maßnahme schlug mit 50.115 € in der Schlussrechnung zu Buche. Die Fördermittel über 49.314 € stammten aus der gemeinsamen Richtlinie der Sächsischen Staatsministerien zur Gewährung von Zuwendungen zur Beseitigung der Hochwasserschäden 2013 (RL Hochwasserschäden 2013).





ID 5439 - Rottelsbach



Der Rottelsbach wies nach dem Hochwasser 2013 zwei Schadbereiche auf, welche in den Wiederaufbauplan aufgenommen werden mussten. Die nachhaltige Beseitigung der Schäden beugt erneuten Beschädigungen vor und verringert die zukünftige Hochwassergefahr. Neben der Sohlberäumung und der Entfernung der Verkläusungen, fand eine Kolkverfüllung statt. Abschließend ist die Böschung gesichert und der Durchlass durchgespült worden. Die Arbeiten wurden von einer Firma aus Chemnitz durchgeführt. Die Freigabe der Maßnahme am Rottelsbach erfolgte am **26.05.2017** und wurde mit 14.866 € schlussgerechnet.

Die Fördermittel in Höhe von 100 % stammten aus der gemeinsamen Richtlinie der Sächsischen Staatsministerien zur Gewährung von Zuwendungen zur Beseitigung der Hochwasserschäden 2013 (RL Hochwasserschäden 2013).





ID 5451 – Klengelhainbach Niederlungwitz



Der Klengelhain Bach fasst Teile des Oberflächenwassers vom Hohensteiner Weg auf und leitet dieses über einen Entwässerungsgraben rechtsseitig des Hohensteiner Weges ab. Als Verbindung beider Wasserläufe fungierte ein aus Natursteinen gemauerter Durchlass unter der Fahrbahn „Hohensteiner Weg“. Dieser Durchlass war durch das stark abfließende Oberflächenwasser des Hochwassers im Juni 2013 mit angeschwemmtem Material vollkommen zugeschwemmt und verstopft. Eine Freimachung mit üblicher Technologie, wie beispielsweise Hochdruckreiniger, erwies sich als nicht möglich, da mehrere Versuche, den Durchlass zu befreien, gescheitert sind. Durch Unterspülungen im Zuge des Hochwassers ist der Durchlass mittig durchgebrochen und der geordnete Abfluss unmöglich. Daher trat regelmäßig, selbst bei geringen Niederschlagsmengen, Wasser aus dem Bachbett aus. Die Rückstaumulden, die vor dem Hochwasser noch vorhanden waren, waren verlandet und nicht mehr zu verwenden. In dieser Situation kam es zu Überschwemmungen des „Hohensteiner Weges“ und der „Lungwitztalstraße“.

Die Durchgängigkeit des Abflusses zum Lungwitzbach konnte mit Hilfe einer Beräumung des Entwässerungsgrabens durch eine Firma aus Nobitz wiederhergestellt werden. Die vorhandenen Gräben wurden von Reisig, Sediment und Wildwuchs befreit. Den Bach selbst profilierten die Arbeiter und ersetzen den Durchlass durch einen Neubau.

Die Ein- und Ausläufe erhielten ein Betonbett und eine Umpflasterung mit Natursteinpflaster. Für die Ein- und Ausläufe des Durchlaufs wählte man Schutzgitter aus feuerverzinktem



Stahl. Zu guter Letzt erfolgte die Herstellung eines offenen Bewässerungsgrabens. Die Kosten der Maßnahme beliefen sich auf 15.120 €. Die Zuwendungen für diese Maßnahme wurden mit einer Höhe von 100 % aus der gemeinsamen Richtlinie der Sächsischen Staatsministerien zur Gewährung von Zuwendungen zur Beseitigung der Hochwasserschäden 2013 (RL Hochwasserschäden 2013) beantragt. Der Verwendungsnachweis ist noch nicht abschließend geprüft. Die Maßnahme wurde am **14.11.2017** abgeschlossen.



ID 5473 – Namenloser Bach in Reinholdshain



Der namenlose Bach in Reinholdshain besteht aus zwei kurzen Bachläufen, die beide einzeln in die Zwickauer Mulde münden.

Der nördliche Bachlauf wird durch wild abfließende Oberflächenwasser gespeist. Das Wasser wird über zwei Durchlässe im Bereich Muldendamm dem offen liegenden Bachlauf zugeführt und fließt in die Mulde. Der unverbaute Bachlauf erstreckt sich über eine Länge von ca. 35 m. Der südliche Bachlauf besteht aus einem ca. 100 m langen offenen Bachlauf. Wenige Meter vor dem Muldendamm, bis zur Mulde, fanden auf einer Länge von ca. 70-80 Metern eine Verrohrung statt. Auch der südliche Bachlauf wird von den wild abfließenden Oberflächenwassern von den Freiflächen hinter den Muldendamm gespeist. Außerdem leitet der Überlauf des ehemaligen Klärteiches Wasser über den namenlosen Bach in die Mulde.

Beide Bachläufe litten stark unter dem Hochwasser 2013. Verlandungen verhinderten, dass das Wasser in die Mulde abfloss. Zudem bestand aufgrund des verringerten Durchlassquerschnitts der Bachläufe die Gefahr einer Überschwemmung der Wiesenflächen an der Mulde und des Geländes hinter dem Muldendamm.

Im Zuge der Maßnahme wurden beide Bachläufe nachprofiliert und entschwemmt, um einen ordentlichen Wasserabfluss in die Mulde zu gewährleisten. Die Arbeiten durch eine Firma aus Nobitz waren am **01.11.2017** beendet.

Die Stadt Glauchau hat Zuwendungen in Höhe von 100 % aus der gemeinsamen Richtlinie der Sächsischen Staatsministerien zur Gewährung von Zuwendungen zur Beseitigung der Hochwasserschäden 2013 (RL Hochwasserschäden 2013) beantragt. Die Maßnahme wurde mit 21.993 € abgerechnet.





Hochbau

Schloss Forderglauchau - 1. BA (Brandmeldeanlage, Sicherheitsbeleuchtung)

In der denkmalgeschützten Doppelschlossanlage in Glauchau, Schloss Forder- und Hinterglauchau, gibt es in den nächsten Jahren einen großen Investitionsbedarf. Ein Schwerpunkt an diesem Komplex ist der Brandschutz. Das historische Schloss ist das



kulturelle Zentrum von Glauchau, mit Bibliothek, Musikschule, Museum und Kunstsammlungen. Ein erster Schritt in Bezug auf den Brandschutz ist der jetzige realisierte Bauabschnitt, die brandschutztechnische Ertüchtigung im Schloss Forderglauchau, welche im Jahr 2016 vom Kulturraum Vogtland-Zwickau gefördert wurde. Zur Früherkennung und Alarmierung der Nutzer von Bibliothek, Musikschule und Galerie sowie zur Verbesserung des Sachwertschutzes wurde eine Brandmeldeanlage installiert. Gemäß Brandschutz-

konzept sind die Räume nun automatisch überwacht und mit einem Mehrfachsensormelder (Rauchmelder) ausgestattet. An allen Ausgängen der Flucht- und Rettungswege befinden sich zusätzliche Handmelder. Im Bereich des Haupteingangs wurde eine Blitzleuchte vorgesehen. Die Brandmeldeanlage erhielt ihren Standort in einem eigenen Raum im Eingangsbereich des Erdgeschosses. Eine Feuerwehraufschaltung der BMA ist gemäß Brandschutzkonzept erfolgt, gleichzeitig dient sie als Hausalarmanlage. Die akustischen Signalgeber sind so im Gebäude eingerichtet, dass das Signal in jedem Raum gehört werden kann. Die neu eingebaute batteriegestützte Sicherheitsbeleuchtung in den Fluren, Treppenhäusern und Versammlungsräumen dient der Notbeleuchtung bei Stromausfall.

Die Fluchtwege werden eindeutig durch Rettungszeichen und eine gleichmäßige Ausleuchtung der Fluchtwege gekennzeichnet, damit im Gefahrenfall den Personen das sichere Verlassen des Gebäudes ermöglicht wird. Ca. 150 Leuchten einschließlich Rettungszeichenleuchten und ungefähr 6.400 m Kabel verwendete man bei der Installation. Leitungsschlitze und Durchbohrungen in den Wänden und Decken wurden hergestellt und mit Brandschottungen wieder verschlossen. Da es sich um ein denkmalgeschütztes Objekt handelt, mussten die Arbeiter alle Schlitz- und Bohrarbeiten mauerwerksschonend ausführen. Die Leitungsverlegung erfolgte vorwiegend in den alten historischen Fußböden im untergeordneten genutzten Dachgeschoss. Dazu war eine fachgerechte Öffnung und Wiederverschließung der Holzfußböden erforderlich. Es handelte sich um historische Altdielung und vorhandene Stabparkette. Die Fußbodenfläche umfasste ca. 450 m². Die Schlitze der Leitungsverlegung wurden fachgerecht geschlossen. Zuletzt setzten die Maler die Räume und Treppenhäuser wieder in Stand. Die Malerfirma überarbeitete ca. 1.250 m² Decken- und Wandfläche.

Bei den Arbeiten an dem denkmalgeschützten Objekt war mit besonderer Vorsicht vorzugehen, um nicht die historische Bausubstanz zu schädigen und alles Neue daran anzupassen. Die Gesamtkosten der Maßnahme beliefen sich auf ca. 454.000 €. Die Brandmeldeanlage ging im November 2016 in Betrieb und die letzten Arbeiten zur Baumaßnahme waren **März 2017** beendet.



Grundschule Am Rosarium – 4. BA Sportaußenanlage

Nachdem im Jahr 2013 die Innensanierung und der Hortanbau abgeschlossen waren, wurde



im Jahr 2016 der Bau der Außenanlagen und Sportanlagen realisiert. Vorgesehen waren die Neuerrichtung der Sportaußenanlagen sowie Sanierung der Laufbahn nebst Optimierung der Flächenbeanspruchung durch die Anpassung an den Bedarf einer Grundschule.

Anfang des Jahres 2015 erhielten Planungsbüros die Aufträge für die Planung der Außen- und Sportanlagen und für die Fachplanung Elektro. Es folgten Vermessung bzw. Bestandsaufnahme des Areal und Bodengutachten als Grundlage

für weitere Planungen. Die Brachfläche zwischen vorderem Schulhof und der Straße Goetheweg ist mit eingebunden und neu gestaltet worden. Die neu gestaltende Fläche kann eine Größe von ca. 3.300 m² aufweisen. Die Aufträge erhielten jeweils eine Firma für Sportanlagen und für Elektroleistungen.

Im April 2016 begannen die Arbeiten und die Schüler konnten die komplette Anlage ab dem **30.09.2016** für den Schulsport nutzen. Vorarbeiten hierzu waren: die Geländeregulierung, die Schaffung eines Kanalanschlusses, der Bau einer Stützwand und die Bodenstabilisierung.

Danach war der Sportplatz incl. Freianlagen an der Reihe: Auf dem Sportplatz befinden sich eine Kunststofflaufbahn und ein knapp 600 m² umfassendes Kleinspielfeld, eine Rasenfläche, eine Gymnastikwiese sowie eine Weitsprunggrube. Die vorhandene Laufbahn wurde komplett repariert und mit drei Bahnen auf einer Länge von 60 m angelegt. Das Kleinspielfeld können die Schüler für Fußball, Handball, Basketball und weitere Ballsportarten nutzen. Die Rasenfläche ist für Ballwurfdisziplinen vorgesehen. Auf dem Gelände befinden sich nun auch zwei Garagen, um Sportgeräte für den Unterricht einzulagern. Zwei Bereiche fielen dem Schulgarten zu. Hinzu kommen Ballfangzaun und Betonpflasterflächen. Das gesamte Terrain erhielt anschließend eine Einzäunung.



Die Kosten für die Neugestaltung beliefen sich auf rund 420 T€. Eine Zuwendung in Höhe von rund 132 T€ wurde von der Sächsischen Aufbaubank – Förderbank (SAB) bewilligt. Grundlage ist die Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus zur weiteren Verbesserung der schulischen Infrastruktur im Freistaat Sachsen vom 10. Mai 2012.



Kita Minis und Maxis – Außenanlage 1. BA



In der Kindertagesstätte Minis und Maxis war eine Erneuerung des Außenbereichs dringend nötig. Im Krippenbereich wurden neue Spielgeräte, Sitzgelegenheiten, ein Sandkasten und ein Geräteschuppen aufgebaut. Für den hinteren Bereich ist eine neue Zufahrt entstanden, welche die Kinder auch als Rollerbahn nutzen können. In den Sommermonaten 2016 wurde die Baumaßnahme umgesetzt und die Kosten beliefen sich auf ca. 115 T€.

Am **02.09.2016** konnten die Kinder der Minis und Maxis die neuen Anlagen einweihen. Das Landratsamt Zwickau, Jugendamt bewilligte im Rahmen der Projektförderung für diese Maßnahme eine Zuwendung in Höhe von 44 v. H. der zuwendungsfähigen Ausgaben für ein Spielgerät. Die Gesamtsumme der Zuwendung beträgt 5.940 €. Die Stadt Glauchau erhielt 5.400 € Landesmittel des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus und 540 € vom Landkreis aus dem Förderprogramm des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus über die Gewährung pauschalierter Fördermittel für Baumaßnahmen und Ausstattung für Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen (VwV Kita Bau). Ausgeführt hat die Bauleistung, Los Freianlagen, eine Firma aus Glauchau. Baubeginn war im Mai 2016 und **Fertigstellung** der Arbeiten im **September 2016**.





Stützwand Turnhalle Gesau/Bürgerverein



Die Baumaßnahme umfasste die Rekonstruktion der Stützwand und Treppenanlage an der Turnhalle in Glauchau, OT Gesau auf einer Gesamtlänge von ca. 30 m. Diese Stützwand war im Zuge des Baues der Turnhalle in den Jahren 1926 – 1930 als Beton-Schwerkermauer errichtet worden. Sie fungiert als Sicherung für den ca. 1,5 m hohen Geländeunterschied zwischen der Oberfläche Eingangsbereich Turnhallenvorbau und dem Straßengelände des Wilhelm-Stolle-Platzes. In den zurückliegenden 80 Jahren kam es zu normalen, natürlichen Alterungserscheinungen an der Betonoberfläche (Auswaschungen, Rissbildungen, Betonkorrosion usw.) und zu statischen Schäden (Schiefstellung von Wandteilen und Risse durch Einwirkung des aktiven Erddrucks). Zusätzlich haben rückwärtigen Durchfeuchtungen durch Stauwasser die Schadensbilder noch erheblich verstärkt.

Eine umfangreiche Sanierung bzw. Rekonstruktion dieser Stützwand als Abschlusselement und Schutzelement der Turnhallenanlage ist aus statischen Gründen dringend erforderlich geworden. Anfang April 2017 begann der Abriss der Stützwand. Nach dem Einbringen der Gründungssohle, stellte die Baufirma die Gabionenkörbe auf und befüllte diese. Danach verfüllte sie die Stützwand im rückwärtigen Bereich und stellte die Wegebefestigung wieder her. Im August 2017 war die Instandsetzung der Treppenanlage an der Reihe. Die Flügelwände wurden mit Klinkersteinen und die Treppenstufen mit Natursteinplatten verkleidet. Als abschließende Leistung montierte man das Geländer auf der Mauerkrone. Mit der Abnahme am **22.09.2017** erfolgte der Abschluss der Baumaßnahme. Die Gesamtabrechnungssumme betrug ca. 57.300 €. Gefördert wurde das Vorhaben nach der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft zur Umsetzung von LEADER-Entwicklungsstrategien (Förderrichtlinie LEADER – RL LEADER/2014) vom 15.12.2014. Die Höhe der Zuwendung betrug 40.166 €. Der Restbetrag von 17.135 € wurde durch einen Zuschuss des Ortschaftsrates, der Stadt Glauchau und dem Verein „Bürgerverein Gesau, Höckendorf, Schönbornchen e. V.“ getragen.





Abbrüche

Abbruch Mühlgrabenstraße 26



Die Mühlgrabenstraße 26 war ein ehemaliges Wohngebäude und in einem so schlechten Zustand, dass es nicht mehr begehbar war. Als erstes musste die Medienfreiheit hergestellt werden.

Der Abbruch des Gebäudes erstreckte sich über den Zeitraum vom **Februar bis April 2017**.

Danach musste im rückwärtigen Bereich eine Hangsicherung erfolgen. Gesetzt wurde eine Stützwand aus Hangflor Pflanzringen und dahinter ist diese lagenweise verfüllt und verdichtet worden. Im oberen Hangbereich erfolgten die Bepflanzung der Pflanzringe und die Anlage von Rasen. In der Umgebung lebende Fledermäuse konnten ein neues Quartier aus Lärche im angrenzenden Höhler beziehen, dies war eine Auflage der unteren Naturschutzbehörde. Die Kosten der Gesamtmaßnahme beliefen sich auf ca. 47.000 €. Die Förderung erfolgte komplett über das Städtebau Förderprogramm „Soziale Stadt“.





Abbruch Waldenburger Straße 8

Das ehemalige Wohngebäude stand seit etwa 15 Jahren leer und das Haus an der Waldenburger Straße 8 war derart marode und kaputt, dass die Bausubstanz nicht mehr erhalten werden konnte.

Der Fußweg davor musste schon seit Jahren aus Sicherheitsgründen gesperrt werden. Im Inneren sind Teile des Daches und der Zwischendecken bereits eingestürzt gewesen.

Das Gebäude in der Waldenburger Straße 8 war ein Reihenhhaus.

Zuerst wurden die Gebäudetrennung sowie die Giebelsicherung durchgeführt, danach konnten die Abbrucharbeiten beginnen. Im Anschluss folgten Maurer- und Putzarbeiten.

Als Abgrenzung zwischen Straße und Grundstück kamen Borden und aufgefüllter Oberboden zum Einsatz. Zum Schluss erhielt die freie Fläche eine Rasenansaat.

Baubeginn der Maßnahme war Juni 2017 und Fertigstellung im Oktober 2017.

Die Gesamtausgaben beliefen sich auf ca. 160 T€. Die Abbrucharbeiten führte eine Firma aus Gößnitz aus. Für die Maurer- und Putzarbeiten erhielt ein Baugeschäft den Auftrag.

Bezuschusst wurde die Maßnahme nach der Richtlinie des SMI zur Förderung von Maßnahmen der Revitalisierung von Brachflächen (RL Brachflächenrevitalisierung) vom 12.05.2015. Die SAB bewilligte einen Förderrahmen in Höhe von 90% der zuwendungsfähigen Ausgaben und maximal eine Höhe von 130.788 €. Die Gelder wurden aus Mitteln des Freistaates Sachsen zur Verfügung gestellt.





Abbruch Auestraße 30

Das Wohnhaus an der Auestraße 30 musste ebenfalls dringend abgerissen werden. Über mehr als 20 Jahre stand das mehrgeschossige Wohnhaus leer und fiel zusehends dem Zahn der Zeit anheim. Der Zustand des Hauses verschlechterte sich so sehr, dass eine Gefährdung nicht mehr auszuschließen war.

Nachdem das Abbruchunternehmen das Gebäude entrümpelt hatte und die Medien von den Leitungen abgetrennt wurden, konnte der Abriss beginnen. Die Durchführung erfolgte in Koordination mit dem Abwasserzweckverband, der parallel eine Tiefbaumaßnahme auf der Auestraße durchführte.

Neben den üblichen Massen an Bauschutt, Sperrmüll und altem Holz waren ca. 3 Tonnen „tierische Ausscheidungen“ zusätzlich vor Beginn der Abrissarbeiten zu entfernen.



Die Kosten für den Abbruch beliefen sich auf 120.280 €. Die Vollsperrung der Auestraße in diesem Zeitraum erfolgte durch die Maßnahmen des RZV. Bezuschusst wurde die Maßnahme nach der Richtlinie des SMI zur Förderung von Maßnahmen der Revitalisierung von Brachflächen (RL Brachflächenrevitalisierung) vom 12.05.2015. Die SAB bewilligte einen Förderrahmen in Höhe von 90% der zuwendungsfähigen Ausgaben und maximal eine Höhe von 83.187 €. Die Mittel werden vom Freistaates Sachsen zur Verfügung gestellt.





Abbruch Marienstraße 31 - 33

Die ehemaligen Wohnhäuser und Nebengebäude der Marienstraße 31 - 33 befanden sich in einem so schlechten Zustand, dass ein Abbruch die Konsequenz sein musste. Vor dem Abbruch wurde ein Standsicherheitsnachweis in Auftrag gegeben. Ebenfalls erfolgte mit Planung der Baumaßnahme eine Beweissicherung der angrenzenden Bebauung, um eventuelle ungerechtfertigte Forderungen abzuwenden. Als erstes trennten die Arbeiter die anliegenden Medien. Per Handabbruch folgte die Trennung der Gebäude zu der anderen Wohnbebauung. Der reine Gebäudeabbruch erfolgte von Juli bis September 2016.

Dann folgten die Geländeregulierung und die Giebelsanierungen von der Marienstraße 30 und 34. Die Giebelwände wurden verankert, Fehlstellen im Mauerwerk ausgesetzt und Fassadenputz aufgetragen. Verblechungen und Teile der Entwässerung (Dachrinne und Fallrohre) musste man ergänzen und erneuern.

Um die Auflagen der Naturschutzbehörde zu erfüllen, fanden 4 Nistkästen ihren neuen Platz an den Giebeln. Im Jahr 2017 säte man auf der Freifläche zusätzlich noch Rasen an und das Grundstück erhielt eine Einzäunung. Die Gesamtkosten betragen ca. 115 T€. Die Abbruch- und Abbruchfolgebemaßnahmen führte eine Firma aus Thonhausen aus. Die Maßnahme konnte auf Grund der Lage der Gebäude mit Mitteln aus dem Sanierungsgebiet „Stadtkern - Unterstadt“ finanziert bzw. gefördert werden.



Aus dem Bereich Instandhaltung

Dachinstandsetzung Jahnturnhalle

Der Gebäudekomplex besteht aus zwei parallelen Hallen. Giebelseitig ist ein zweigeschossiger Trakt mit Nebenräumen angegliedert.

Die Sanierungsmaßnahme umfasste die Dachsanierung der kleinen und der großen Halle. Die äußere Gestaltung des Gebäudes veränderte sich dadurch nicht. Zuerst waren planungsbegleitende Untersuchungen zu Holzschädigungen und Statik notwendig. Die Dachkonstruktion der kleinen Halle konnten die Fachkräfte mit einfachen zimmermannsmäßigen Verstärkungsmaßnahmen ertüchtigen. Im Anschluss erhielt die Dachfläche einen komplett neuen Bitumenaufbau. Am erneuerten Dachausstieg der kleinen Halle befindet sich heute eine vergrößerte Öffnung.



Doch das war nur der erste Schritt:

Die Putzschäden an der Attika musste man fachgerecht ausbessern und danach eine neue Verblechung anbringen. Bei der großen Halle hatte die hölzerne Sprengwerk-Dachkonstruktion gewisse Schädigungen aufzuweisen, war aber in ihrer Standsicherheit nicht gefährdet. Die Bestandskonstruktion verblieb in ihrem Ursprungszustand, von einer neuen bituminösen Sanierungsbahn abgesehen. Für sämtliche Blechanschlüssen, Dachrinnen und Fallrohren erfolgte eine Kompletterneuerung, ebenso für den Blitzschutz.

Die Baumaßnahme erstreckte sich von Juni 2016 bis Oktober 2016 und die Stadt Glauchau investierte ca. 140 T€ in diese Baumaßnahme. Den Gerüstbau führte eine Firma aus Niederschindmaas aus. Die Dachdecker- und Dachklempnerarbeiten erledigte eine Firma aus Oberlungwitz und für die Baumeisterarbeiten erhielt ein Bauunternehmen aus Glauchau den Auftrag.





Lehrerzimmer Lehngrundschule

Das Lehrerzimmer im Erdgeschoss erhielt eine Renovierung und Instandsetzung, da es mittlerweile auch sehr in die Jahre gekommen war.

Nach dem Abbrechen einer Zwischenwand konnte die Firma einen Stahlunterzug zum Abfangen der Lasten an dieser Stelle einziehen. Die Tür zum kleinen Vorbereitungsraum setzte man zu und stellte eine neue Türöffnung mit Brandschutztür wieder her. Der zweiflügeligen Holztür zum Lehrerzimmer wurde eine Generalsanierung spendiert.



Abgeschliffen, verkittet und 3x mit Lack behandelt wurde dagegen das vorhandene Stabparkett. Die durch den Abbruch der Wand entstandene Fläche im Fußboden, verschleißt nun neu verlegtes Parkett.

Eine Elektrofirma erneuerte sämtliche vorhandene Elektrik und schuf neue Anschlüsse für eine kleine Mini-Küchenzeile. Zum Schluss kam der Maler zum Einsatz und er strich die Decken und Wände. In der Zeit von Juni bis August 2016 erfolgte diese Baumaßnahme. Die Bauarbeiten kosteten ca. 31 T€. Der Fachbereich Schulwesen, Kindertagesstätten stellte zudem u. a. neue Tische, Stühle und Schränke für die Lehrer der Lehngrundschule bereit.





Instandsetzung Bürgerbüro und Wartebereich incl. der Erneuerung der Ausstattung



Die Realisierung der Baumaßnahme erfolgte in der Zeit vom 29.08.2016 bis zum **06.02.2017**. Mittels Injektageverfahren legte eine Fachfirma aus Glauchau die alten Rathausmauern trocken. Im Sockelbereich entfernte man den alten Putz und brachte neuen Sanierputz wieder auf. Den alten Fußbodenbelag hat das beauftragte Bauunternehmen aus Zwickau fachgerecht entfernt und entsorgt. Unebenheiten im Boden begradigten die Firma durch spachteln und schleifen. Anschließend erhielten die Räume einen hochwertigen textilen Belag.

Zum Schluss wurden Wände, Decken und Pfeiler mit einem neuen Silikatfarbanstrich versehen. Die Kosten der reinen Bautätigkeiten belaufen sich auf ca. 70 T€. Nun bilden die drei größeren Bereiche Bürgerbüro, Kasse und Tourist-Info wieder eine Einheit und sind im Erdgeschoss neu ausgestattet für die Bürger. Insgesamt investierte die Stadt Glauchau in diesem Bereich für die Bautätigkeiten und die neue Möblierung ca. 153 T€.





Heizung Bauhofwerkstatt und Pelletlager



Der Heizkessel der Bauhofwerkstatt in der Bahnhofstraße war gewissermaßen in die Jahre gekommen. Nicht ansatzweise erfüllte der alte Heizkessel noch die gesetzlich vorgeschriebenen Anforderungen. Es erfolgte ein Austausch des alten Gliederheizkessels gegen einen Kombikessel für das kombinierte Heizen mit Holz. Am Standort einer alten Garage wurde eine neue Fertigteilgarage errichtet. Diese wird für die Lagerung der Holzpellets (Brennstofflager) in geschlossenen Behältern zur Brennstoffversorgung der Heizungsanlage genutzt. In diesem Zusammenhang wurden ebenfalls erforderliche Baumeisterarbeiten und fachgerechte Elektroinstallationsarbeiten erbracht. Die Baumaßnahme wurde von **September 2017 bis Dezember 2017** ausgeführt und Gesamtkosten beliefen sich auf ca. 69 T€.





Stadtplanung

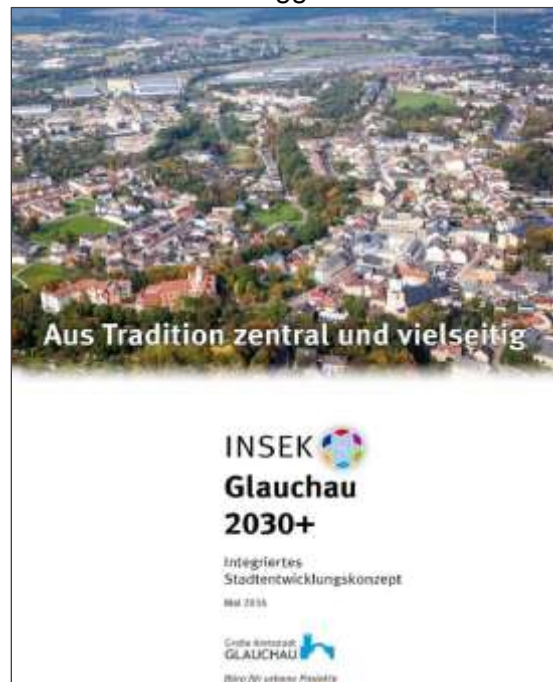
Strategie der Glauchauer Stadtentwicklung für die nächsten 15 Jahre beschlossen

Am 23. Juni 2016 hat der Glauchauer Stadtrat das integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK) Glauchau 2030+ einstimmig beschlossen. Damit konnte das INSEK ein Jahr nach Beginn des Arbeitsprozesses durch das Büro für urbane Projekte aus Leipzig unter Mithilfe der Stadtverwaltung sowie einer breiten Beteiligung der Öffentlichkeit fertiggestellt werden.

Auf der Grundlage umfangreicher Analysen wurde gemeinschaftlich in öffentlichen Werkstätten ein räumliches Leitbild entwickelt. Die an sich sehr vielfältigen Themen der Stadtentwicklung wurden abgestimmt in sechs Fachteilen gebündelt und darüber hinaus konkrete Schwerpunkträume identifiziert und mit Vorschlägen zu Projekten und Maßnahmen untersetzt.

Nun gilt es, das INSEK Glauchau 2030+ in den nächsten 15 Jahren als Leitlinie des Handelns der Stadtverwaltung, des Stadtrates, aber auch der weiteren Akteure einer lebendigen Stadtgesellschaft zu verstehen und aktiv an der Umsetzung zu arbeiten.

Seit Juli 2016 steht das fertige Konzept dauerhaft auf www.glauchau-stadtentwickeln.de im Internet zum **Download bereit**. Hierdurch erhalten die Glauchauer Bürgerinnen und Bürger sowie alle Interessierten Gelegenheit, sich über die genauen Inhalte des INSEK Glauchau 2030+ zu informieren. Die Verwaltung bedankt sich recht herzlich bei allen Mitwirkenden.



Bewerbung um die Ausrichtung der 9. Sächsischen Landesgartenschau im Jahr 2022

Am 19. Oktober 2016 war die neunköpfige Bewertungskommission zur Vorbereitung der Vergabe der 9. Sächsischen Landesschau zu Gast in Glauchau. Neben Vertretern der Landesregierung gehörten auch Experten von Gartenbauverbänden und des Städtetages zu den Kommissionsmitgliedern. Vorgestellt wurde ein gemeinsam mit der Arbeitsgruppe "Landesgartenschau 2022" des Stadtrates erarbeitetes abgestimmtes Gesamtkonzept, dessen Herzstück das rund 15 ha große Kernareal mit seinen abwechslungsreichen Grün- und Wasserflächen und zahlreichen Erlebnisorten in der Glauchauer Innenstadt darstellt.





Das Konzept sah vor, die Besucherinnen und Besucher einer Landesgartenschau 2022 in Glauchau mit einem kleinen Lächeln einzuladen, ihren „Hang zum Grünen“ zu entdecken.



Gezeigt werden sollte Gartenkultur und Landschaftsgestaltung am Hang des Flusstales der Zwickauer Mulde. Im Mittelpunkt standen dabei auch Parkgestaltung und zeitgenössische Gartenbaukunst in historischem Ambiente am Hang der Schlösser Glauchau.

Wie das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft am 8. Dezember 2016 mitteilte, wird die Stadt Torgau im Landkreis Nordsachsen Ausrichter der 9. Sächsischen Landesgartenschau sein.

Neuaufstellung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes der Stadt

Seit der erstmaligen Erstellung eines Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes für die Große Kreisstadt Glauchau im Jahr 2009 fanden auch zahlreiche Umstrukturierungen im Bereich





Einwohner im Verflechtungsbereich des Mittelzentrums Glauchau (Stand: 31.12.2015); BEE Handelsberatung

des städtischen Einzelhandels statt; zudem gewinnen allgemeine Einflussfaktoren wie Nachfrageveränderungen und der demographische Wandel stetig an Bedeutung.

Auf Grundlage einer neuen Analyse des Glauchauer Einzelhandels erfolgte daher im Jahr 2017 die Erarbeitung einer umfassenden Fortschreibung dieses Stadtentwicklungskonzeptes. Zielsetzung der Neuaufstellung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes war, die bestehenden Entwicklungen sowie die daraus resultierenden Handlungsoptionen abzubilden und auf eine nachhaltige Stärkung der Kaufkraftbindung sowie Funktion Glauchaus als Mittelzentrum in der Region hinzuwirken.

Ein Hauptaugenmerk des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes ist dabei unverändert auf die Glauchauer Innenstadt gerichtet. Diese stellt nach wie vor einen zentralen Versorgungsbereich dar, weiterhin wurden Nahversorgungslagen im Stadtgebiet näher untersucht und auch die Ergänzungsstandorte des großflächigen Einzelhandels mit einbezogen.

Die im Konzept herausgearbeitete, hierarchisch gegliederte Zentren- und Standortstruktur weist in Summe die schützenswerten Bereiche des Glauchauer Einzelhandels aus, eine ortsspezifisch erstellte Liste beschreibt das für Glauchau zentren- und nahversorgungsrelevante Sortiment. Das kommunale Einzelhandels- und Zentrenkonzept bildet damit den gutachterlich unterlegten Rahmen für eine gezielte Stadtentwicklung des Einzelhandels und ist zugleich ein grundlegendes Fachkonzept für dessen künftige bauleitplanerische Steuerung.

Die Konzeptentwicklung führte das beauftragte Fachplanungsunternehmen, die BBE Handelsberatung GmbH dialogorientiert unter Einbeziehung wichtiger lokaler Akteure durch. An den drei Arbeitskreissitzungen, die planmäßig im zweiten Halbjahr 2017 stattfanden, nahmen neben Vertretern aus Politik und Verwaltung vor allem Fachleute aus dem Bereich Handel teil. Im Ergebnis konnte das Konzeptpapier zum Jahresende weitestgehend fertig gestellt werden. Der Stadtratsbeschluss der Endfassung (Stand: 22. Januar 2018) erfolgte am 1. Februar 2018.

Schaffung von Baurecht für Einfamilienhaussiedlung Sachsenallee

Eine stetige Nachfrage nach Wohnbaustandorten für frei stehende Einfamilienhäuser in Glauchau war der Anlass, den Bebauungsplan Nr. 1-1 „Sachsenallee II/Wohnbebauung“ durch ein förmliches Bauleitplanverfahren zu ändern.

Am 28.05.2015 begann mit dem Aufstellungsbeschluss das Verfahren zur 4. Änderung des Bebauungsplanes. Das Änderungsverfahren hatte zum Ziel, die planungsrechtlichen Voraussetzungen für eine Einfamilienhaussiedlung in offener Bauweise im Bereich zwischen der Sachsenallee im Norden und der Jöllennecker Straße im Süden zu schaffen. Nach der Erarbeitung eines Entwurfes wurde die Beteiligung der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange im Juni - Juli 2016 durchgeführt. Die Abwägung sowie der Satzungsbeschluss erfolgten in der Stadtratssitzung am 29.09.2016.

Danach wurden die Unterlagen zur Genehmigung beim Landratsamt Zwickau eingereicht. Am 07.02.2017 wurde die Änderung des Bebauungsplanes genehmigt und mit der



Bekanntmachung im Stadtkurier am 03.03.2017 erlangte sie Rechtskraft. Somit war das Bauleitplanverfahren in unter zwei Jahren abgeschlossen.



Es sind 38 Parzellen für die Bebauung mit Einfamilienhäusern entstanden. Das Verfahren und die Erschließung wurden in Zusammenarbeit mit einem Investor (städtebaulicher Vertrag und Erschließungsvertrag) durchgeführt bzw. umgesetzt. Als prägendes Merkmal des neuen Einfamilienhausstandortes ist die neue Iserlohrer Straße (Namensgebung zur Würdigung der Städtepartnerschaft mit Iserlohn) als verkehrsberuhigter Bereich mit dem zentralen Rondell zu nennen.

Verlängerung der Boschstraße im Industriegebiet Glauchau Nordwest

Der Bebauungsplan Nr. 2-1 „Industriegelände Glauchau Nordwest“ besteht seit 1992. Es hat sich herausgestellt, dass die Sackgassensituation der Boschstraße nicht optimal ist. Daher war es erforderlich, ein planungsrechtliches Änderungsverfahren zur Schaffung der planungsrechtlichen Zulässigkeit einer zweiten Ausfahrt der Boschstraße als Anbindung auf die Peniger Straße bzw. Ludwig-Erhard-Straße, zur erforderlichen Verbesserung der verkehrlichen Erschließung, durchzuführen. Dazu wurde der Aufstellungsbeschluss zur 14. Änderung des Bebauungsplans am 23.02.2017 durch den Stadtrat gefasst.

Nach der Erarbeitung eines Entwurfes, der die zeichnerische Darstellung der Trassenführung der Boschstraßenverlängerung beinhaltete, wurde die Beteiligung der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange im April - Mai 2017 durchgeführt. Unter Berücksichtigung der eingegangenen Stellungnahmen erfolgten die Abwägung und der Satzungsbeschluss in der Stadtratssitzung am 24.08.2017. Danach wurden die Unterlagen zur Genehmigung beim Landratsamt Zwickau eingereicht.

Am 06.02.2018 wurde die Änderung des Bebauungsplanes genehmigt und mit der Bekanntmachung im Stadtkurier am 23.02.2018 erlangte sie Rechtskraft. Somit war das Bauleitplanverfahren nach exakt einem Jahr abgeschlossen.

Die Realisierung des Ausbaues der Verlängerung der Boschstraße ist für 2019 vorgesehen.



Stadtsanierung



Neue Fördergebiete in Glauchau

In 2016 erhielt die Stadt Glauchau Zuwendungsbescheide zur Aufnahme in zwei neue Städtebaufördergebiete. Nach mehrfachen Anläufen in den vergangenen Jahren wurde nunmehr das Fördergebiet „Städtebaulicher Denkmalschutz – Stadtkern und Lange Vorstadt“ bestätigt. Hier stehen kommunale investive Vorhaben im Stadtzentrum, vorrangig der Doppelschlossanlage einschl. Hirschgrabenbrücke und Schlossvorplatz im Fokus. Aber auch private Gebäudeeigentümer können mit finanzieller Unterstützung ihre Objekte sanieren.

In 2017 lag der Augenmerk auf der Vorbereitung der Einzelmaßnahmen „Herstellung des Schlossvorplatzes zu einer multifunktionalen Freizeitfläche“ und der „Sanierung der Hirschgrabenbrücke“. Baubeginn ist für 2018 geplant.





Im Städtebaufördergebiet „Soziale Stadt – Scherberg-nördliche Innenstadt“ liegen die Handlungsschwerpunkte auf den privaten Gebäuden entlang der Schlachthofstraße und auf ausgewählten infrastrukturellen Vorhaben, wie der Schaffung eines Stadtteilparks gegenüber der Erich-Weinert-Schule, der Sanierung des Bahnhofsareals oder der Erschließung der Schlachthofstraße.

Städtebaufördergebiet im Bund Länder-Programm

„Städtebaulicher Denkmalschutz“ „Stadtkern und Lange Vorstadt“

- Antragstellung durch die Stadt zur Neuaufnahme erfolgte am 29.02.2016.
- Den ersten Zuwendungsbescheid erhielt die Stadt zum 01.09.2016.
- Die Förderquote beträgt bis zu 80 %.
- Der Durchführungszeitraum beträgt insgesamt 10 Jahre.

Städtebaufördergebiet im Bund Länder-Programm

„Soziale Stadt“ „Scherberg – nördliche Innenstadt“

- Antragstellung durch die Stadt zur Neuaufnahme erfolgte am 29.02.2016.
- Den ersten Zuwendungsbescheid erhielt die Stadt zum 01.07.2016.
- Der Fördersatz beträgt 2/3 der zuwendungsfähigen Kosten.
- Der Durchführungszeitraum beträgt insgesamt 10 Jahre.





Fördergebiet in Glauchau aus dem Europäischen Sozialfond „ESF - Nachhaltige soziale Stadtentwicklung 2014 - 2020“

Nachdem im September 2016 mit einem gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzept (GIHK) der Weg für das Programm „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“ des Europäischen Sozialfonds (ESF) in der Förderperiode 2014 – 2020 für Glauchau geebnet und im November selben Jahres mit dem Rahmenbescheid von der Sächsischen Aufbaubank – Förderbank (SAB) bestätigt wurde, sind Mitte 2017 nach erfolgreicher Antragstellung die ersten Einzelvorhaben in die Umsetzungsphase gestartet.

Das 2016 vom Stadtrat beschlossene GIHK sowie das festgelegte Programmgebiet bilden dabei die Fördervoraussetzung für das nichtinvestive Programm. Auf dieser Grundlage wurden der Großen Kreisstadt Glauchau Fördermittel aus dem Europäischen Sozialfonds bewilligt. Die Festlegung der Gebietsgrenzen basiert auf den Ergebnissen der im Jahr 2013 durchgeführten Sozialraumanalyse für Glauchau. Die Zuwendungen werden über das Programm „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“ in der Förderperiode 2014 – 2020 bereitgestellt. Die Förderquote beträgt dabei 95 %. Den Eigenmittelanteil in Höhe von 5 % trägt die Kommune.

Die Erarbeitung des GIHK aus dem Jahr 2016 erfolgte im Auftrag der Großen Kreisstadt Glauchau durch die Leipziger ZAROF GmbH Stadt- und Regionalentwicklung. In Folge einer Angebots- und Defizitanalyse sowie eines breit angelegten Beteiligungsprozesses wurden gemeinsam mit den lokalen Akteuren Projektideen entwickelt, diese wiederum zu Einzelvorhaben weiterqualifiziert sowie als Bestandteil des GIHK in einer Maßnahmenübersicht zusammengefasst.

Mit Zuwendungsbescheiden der Sächsischen Aufbaubank – Förderbank (SAB) als Bewilligungsbehörde wurden 2017 die beiden begleitenden Maßnahmen „Koordinierungsstelle/Quartiersmanagement“ (Träger: Stadt Glauchau) und „Administrative Unterstützung der Projektträger“ (Träger: Stadt Glauchau, Auftragsvergabe an DD plus Beratung GmbH) sowie die Einzelvorhaben „AWO Kids Club“ (Träger: AWO KV Zwickau e. V.) und „Die LunchBOX“ (Träger: CVJM Glauchau e. V.) beantragt und bewilligt. Die Laufzeit der Einzelvorhaben beträgt jeweils zwei Jahre.

Ende 2017 erhielten die Vertreter der Programmgemeinden die Information vom Sächsischen Staatsministerium des Innern (SMI) und der Sächsischen Aufbaubank – Förderbank (SAB), dass für die Verteilung noch zur Verfügung stehender Mittel die Möglichkeit besteht, mittels einer Fortschreibung der vorhandenen GIHK Folgeprojekte für bereits bestehende Projekte, jedoch auch gänzlich neue Projekte zu beantragen.

(alle Fotos zu den Bauprojekten wurden von der Stadt Glauchau erstellt)



Kommunale Immobilien Glauchau (KIG)

Instandsetzung Nordufer Gründelteich und Wiederherstellung Gründelallee

Der Gründelpark Glauchau hat eine Größe von 9,8 ha und gehört zu den größten und schönsten Parkanlagen der Stadt Glauchau. Er ist nach § 2 Sächsisches Denkmalschutzgesetz ein Kulturdenkmal und wegen seiner gartenkünstlerischen Bedeutung im öffentlichen Interesse. Jegliche Maßnahmen sind mit der Denkmalbehörde abzustimmen.

Im Jahr 2006 wurde durch den Stadtrat der Stadt Glauchau die Erarbeitung eines Entwicklungskonzeptes für den Gründelpark beschlossen, durch die Stadtverwaltung Glauchau entsprechend beauftragt und durch ein Ingenieurbüro im Jahr 2009 der Stadt Glauchau nach Erarbeitung vorgelegt. Dieses Konzept dient der Stadtverwaltung Glauchau als Handlungsgrundlage für *Wiederherstellungsarbeiten im gesamten Park*.

So wurde im **Jahr 2016** durch die Stadt Glauchau mit entsprechenden Planungsunterlagen ein *Antrag auf denkmalschutzrechtliche Genehmigung* bei der Unteren Denkmalbehörde gestellt. Dieser wurde im **Januar 2017** positiv beschieden.

Um die Allee wiederherzustellen, war es notwendig, das Nordufer mit seiner desolaten Böschung instand zu setzen. Für diese Maßnahme hat der Baubetriebshof Glauchau im **Herbst 2017** entsprechende Arbeiten getätigt.

Es wurden Bäume, die als Wildwuchs in der Böschung standen, gefällt und die Böschungsfäche wurde auf einer Länge von 273 m abgezogen und neu aufgebaut. Die Kosten für diese vorbereitenden Maßnahmen mit Uferinstandsetzung beliefen sich auf rund 45 T€. Die Summe setzt sich aus Entsorgungs- und Materialkosten sowie Kosten für Maschinenmiete und Lohn/Lohnnebenkosten und Kosten für Baumpflege zusammen.

Diese Maßnahmen waren Voraussetzung für die sich anschließenden Wegebau- und Pflanzarbeiten im Bereich der Allee, welche an eine Landschaftsbaufirma vergeben wurden. Insgesamt konnten 33 Bäume, davon 22 Winterlinden und 11 Stieleichen als wechselseitige Allee gepflanzt werden.

777 m² Asphaltfläche konnten entsiegelt und durch eine wassergebundene Wegedecke ersetzt werden. Letzteres war Auflage seitens des Landesdenkmalamtes Sachsen. Der Weg wurde mit einer Stahlkante beidseitig eingefasst, um dem Pflegeaufwand zu reduzieren. Die Finanzierung erfolgte zum überwiegenden Teil aus dem Wiederaufbauprogramm Hochwasser 2013, wo bei einer Straßeninstandsetzung im Stadtgebiet eine Versiegelung erfolgte und als Ausgleich eine Baumpflanzung seitens der Unteren Naturschutzbehörde gefordert wurde.

Im Zuge des Wiederherstellens der Allee wurden Sitzbankbereiche erneuert und 5 neue Sitzbänke mit Abfallbehältern durch den Baubetriebshof der Stadt aufgestellt. Seitdem wird die Allee von der Bevölkerung gut angenommen und dieser Parkbereich erscheint gepflegt.



Gründelallee vorher / nachher



(Fotos Stadt Glauchau)

Baubetriebshof (BBH)

2016 – Schachbrett Gymnasium

In diesem Jahr haben Mitarbeiter des Baubetriebshofes eine kleine, aber feine Umgestaltung auf dem Schulhof des Pestalozzigymnasiums vorgenommen. Hierfür wurde ein kleiner Teil des Schulhofes zurückgebaut und dafür ein Schachbrett aus Gehwegplatten hergestellt. Die Kosten hierfür betragen rund 5.300,00 €.



(Foto Stadt Glauchau)



2016 – Frühjahresbepflanzungen Schalen und Parkanlagen

Im Frühjahr freuten sich die Glauchauer BürgerInnen und Besucher wieder, als der Baubetriebshof die verschiedenen Schalen und Beete im Glauchauer Stadtgebiet bepflanzte. Die Kosten für Pflanzen lag hier bei rund 3.500 € für 12.110 Stück.



(Foto Stadt Glauchau)

2016 – Investition Reform Metrac

Dieser hangtaugliche Geräteträger mit Mähgerät wurde für ca. 94 T€ angeschafft und löste somit den etwas ins Alter gekommenen Tigertuck ab. Er findet seinen Einsatz in der Grasmahd von Parkanlagen, Straßenbegleitgrün und städtischen Liegenschaften.



(Foto Stadt Glauchau)



2017 - Parkplatzneubau Grüner Winkel

Im **März 2017** wurde auf der Grünfläche im Grünen Winkel ein Parkplatz mit 5 Stellflächen aus Granitkleinpflaster hergestellt, um die dortige Verkehrssituation zu verbessern. Im Vorfeld mussten jedoch leider 4 Kiefern gefällt werden. Nach Beendigung der Bauarbeiten wurden dann natürlich auch wieder verschiedene Sträucher gepflanzt. Die Kosten betragen rund 17 T€



2017 – Sommerbepflanzung Schalen und Parkanlagen

Auch im Sommer erfreuten sich die Glauchauer Bürger und Besucher wieder als der Baubetriebshof die verschiedenen Schalen und Beete im Glauchauer Stadtgebiet bepflanzte. Kosten für Pflanzen betragen hier ca. 4.700 € für 9200 Pflanzen.



(Fotos Stadt Glauchau)



2017 – Investition Mobilbagger

Nach 15 Jahren war es an der Zeit den damaligen Mobilbagger zu ersetzen. Die Neuanschaffung kostete 119 T€. Fast täglich kommt er zum Einsatz.



(Foto Stadt Glauchau)

Sommerbad Glauchau

Mit einem Kinderfest wurde am **3. Juni 2017** das neue Planschbecken für die Kleinsten im Glauchauer Sommerbad eingeweiht.

Seit **Herbst 2016** wurde unermüdlich an der fast 100 m² großen Dschungel-Anlage gewerkelt, was Dank einem Zelt auch bei schlechtem Wetter möglich war. Das neue Planschbecken mit seiner farbenfrohen Gestaltung und seinen vielen Spielmöglichkeiten, beispielsweise durch lustige Wasserspritztierchen, lässt Kinderherzen höher schlagen. Neben Rutschen gibt es am Beckenrand Sitzplätze für die Eltern, um die Kinder beim Badespaß zu beobachten. Rund ein Drittel der Wasserfläche wird von einem großen Sonnensegel überspannt. Durch die Neugestaltung der angrenzenden Rasen- und Wegflächen wurden weitere Bereiche zum Spielen und Verweilen geschaffen.

Die Planungs- und Bauleistungen für das **Kinderplanschbecken** wurden überwiegend durch regional ansässige Firmen ausgeführt. Diese erstreckten sich über die Gewerke Erd- und Rohbauarbeiten, Schwimmbadtechnik, Garten- und Landschaftsbau, Elektroinstallation und den Einbau des Sonnensegels. Das Glasfaserbecken und die Attraktionen sind Anfertigungen einer holländischen Firma. Die Stadt Glauchau investierte hierfür rund 333 T€.



Einweihung des Planschbeckens



(Fotos Stadt Glauchau)

Im Jahr **2017** wurde ebenfalls die Erneuerung der technischen Anlagen im Sommerbad wie Chlorgasdosiergeräte, Injektoren, Gaswarngerät sowie der Einbau von 2 Marmor-kiesbehältern vorgenommen.

Durchforstung Kommunalwald

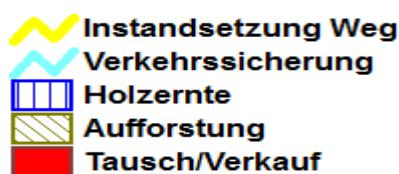
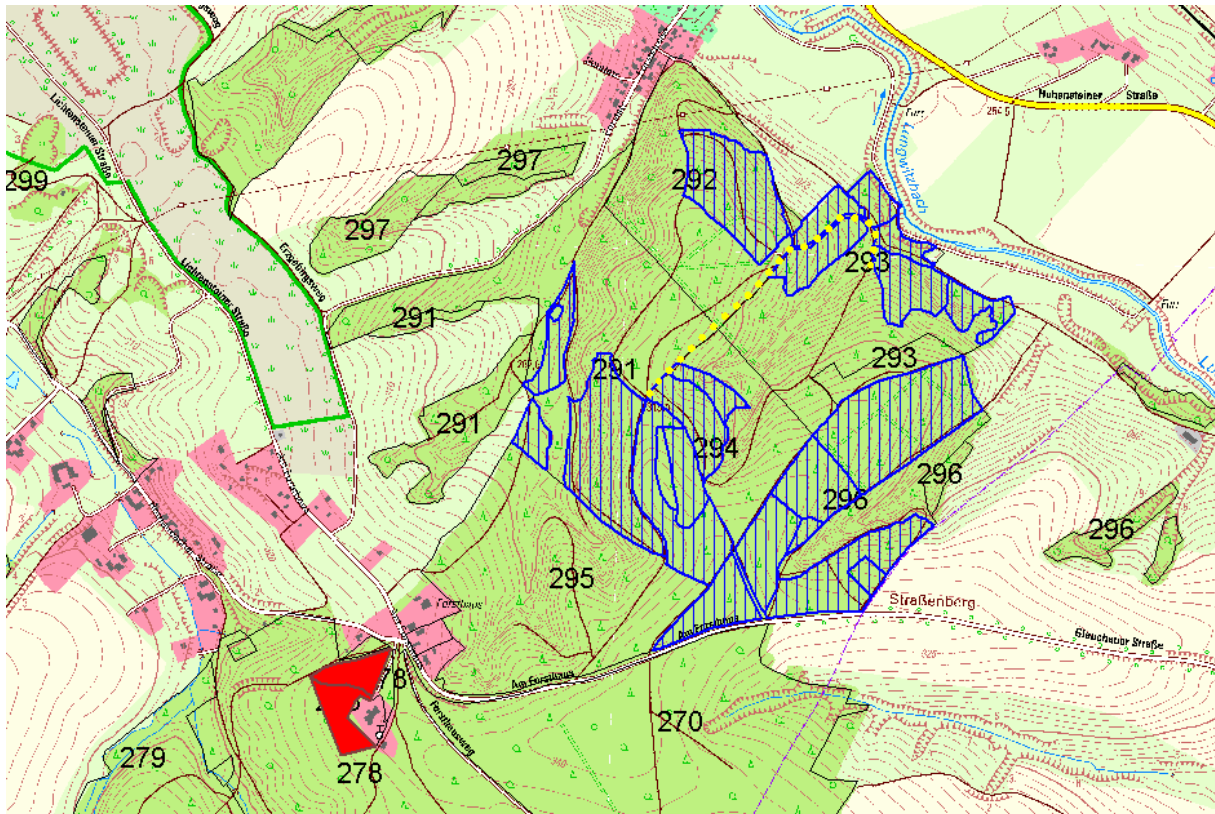
In den Haushaltsjahren **2016/2017** fanden diverse Holzernten sowie Aufforstungsmaßnahmen statt. Des Weiteren wurden Wege instand gesetzt. Anhand der farblichen Markierungen der beigefügten Karte lässt sich dies flächenmäßig nachvollziehen. Dort ist ebenfalls ersichtlich, dass ein Flächentausch zwischen der Stadt Glauchau und dem Graf zu Schönburg-Glauchau vollzogen wurde.

Es entstanden Kosten zur Aufforstung und für den Wegebau sowie den benötigten Revierdienst in Höhe von 32.997,07 €. Die Erlöse aus der Holzernte betragen 44.160,35 €. Somit ergibt sich ein Überschuss in Höhe von 11.163,28 €.

Der Wegebau war eine Erweiterung des Abfuhrweges im Rümpfwald und fand im Haushaltsjahr **2017** statt. Des Weiteren war ein Wegebau im Haushaltsjahr **2016** zur Ausbesserung der Wege im Rümpfwald notwendig, dies ist für Holzernten zwingend erforderlich. Die **Holzernten** im Haushaltsjahr **2016 und 2017** fanden vorrangig im **Rümpfwald** statt.



Aufforstungen gab es im Tauschgebiet des Grafen in Reinholdshain sowie in Gesau. Es wurden 1320 Roterlen, 400 Winterlinden sowie 3250 Stieleichen neu gepflanzt.



Waldtausch

Im Jahr **2016** wurde der Beschluss gefasst, den Spielplatz in der Voigtlaide zu erweitern. Dafür wurde das Flurstück 134/2 des Grafen zu Schönburg-Glauchau benötigt.

Im Jahr **2017** wurde hierfür dann ein umfassender Tauschvertrag über Waldflächen mit dem Graf zu Schönburg-Glauchau geschlossen. Betroffen waren hier Flurstücke in Reinholdshain, Niederlungwitz und der Voigtlaide.

Der Graf erhielt im Austausch für Flurstücke in Niederlungwitz und der Voigtlaide, mehrere Flurstücke in Reinholdshain. Das hatte zum Vorteil, dass der Graf nun im Waldgebiet zu Reinholdshain eine umfassende Jagd ausrichten kann. Für die Stadt Glauchau war somit der Weg geebnet für eine Erweiterung des Spielplatzes der Voigtlaide. Insgesamt wurden 137,3 ha Wald getauscht.



Spielplatz in Vogtlaide (Foto Stadt Glauchau)

Spielplätze

Im Jahr **2016** wurde der Spielplatz „**Garten Eden**“ am Karlsweg (auf der Fläche am Graben) in Glauchau erneuert. Durch das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ ergab sich die Möglichkeit, Investitionen für den bereits vorhandenen maroden Spielplatz vorzunehmen und somit Fördermittel zu erhalten. Das Jahr zuvor wurde bereits Pilzbefall an den hölzernen Spielgeräten festgestellt. Die Sanierung war unumgänglich, zumal dieser Spielplatz sehr beliebt war.

Der Umbau brachte 3 neue Spielgeräte hervor – 1 Kombispielanlage, 1 Kletterpyramide, 1 Amselnestschaukel.

Die feierliche Übergabe an die Öffentlichkeit konnte zum **Osterfest 2017** erfolgen.

Genutzt wird dieses Kleinod von den Kindern von „Glauchauer Tagesmüttern“ und den umliegenden Kindern im Wohngebiet Wehrdigt.

Die Kosten beliefen sich insgesamt bei ca. 98 T€.



(Foto Stadt Glauchau)



Spielplatz „Garten Eden“ (Fotos Stadt Glauchau)

Der Spielplatzneubau „**Rosenhof**“ wurde im Jahr **2017** realisiert. Hier wurden ebenfalls Fördermittel bewilligt im Rahmen des Fördergebietes „Soziale Stadt Scherberg“. Eine Komplettsanierung musste auf diesem Kleinod vollzogen werden. An allen Spielgeräten, welche bereits älter als 20 Jahre waren, wurden gravierende Verschleißerscheinungen festgestellt.

Der Spielplatz ist sehr beliebt und wird von den Kindern aus dem umliegenden Wohngebiet und den Hortkindern der in unmittelbarer Nähe befindlichen Erich-Weinert-Grundschule genutzt. Die Gesamtkosten für den Neubau betragen ca. 25 T€.



Spielplatz „Rosenhof“ (Foto Stadt Glauchau)



Entwicklung eines EH-Standortes am Schindmaaser Weg

Der fortschreitende demografische Wandel bringt mit sich, dass immer mehr Kleingärten in unserer Stadt leer stehen und allmählich verwildern. Auf der anderen Seite stehen die steigenden Nachfragen nach bebaubaren Grundstücken und der Wunsch der Stadt, Familien in Glauchau zu halten und neuen Einwohnern den Weg zu einem Leben in Glauchau zu ebnen. Da lag es nahe, diese Umstände nutzbringend zu kombinieren.

In der KGA „Am Schindmaaser Weg“ standen schon länger einige Parzellen entlang der Straße leer und waren der Verwilderung preisgegeben. Ende 2015 fanden Gespräche mit dem Territorialverband statt, durch Umzug zweier noch bewirtschafteter Parzellen ins Innere der Anlage eine große zusammenhängende Fläche zu erhalten, die für einen Eigenheimstandort im sprichwörtlichen Grünen geeignet ist.

Zunächst wurde verwaltungsintern die Bebaubarkeit hinsichtlich Baugesetz und bauordnungsrechtlichen Belangen geprüft und geklärt. Außerdem wurde in Zusammenarbeit mit den örtlichen Versorgungsträgern (Strom, Wasser/Abwasser, Gas, Telekom) die Erschließung gesichert. Als größte Baumaßnahme sei hier der Lückenschluss der Abwasserleitung im Bereich Laubenweg/Schindmaaser Weg/Bürstädter Straße erwähnt, dessen Umsetzung vorgezogen wurde, um den Anschluss der neuen Eigenheime sicherzustellen. Trinkwasser- und Gasleitungen waren vorhanden, hier mussten lediglich in der jeweiligen Bauphase die einzelnen Hausanschlüsse neu hergestellt werden.

Der städtische Baubetriebshof übernahm im Februar 2016 die Beräumung des Areals, indem alte Lauben abgerissen und aufstehende Bäume und Sträucher gerodet wurden.



Abriss der Lauben (Fotos Stadt Glauchau)





Inzwischen wurden im Bereich „Gebäude- und Liegenschaftsmanagement“ verschiedene Teilungspläne entworfen, die Parzellen unterschiedlicher Größe und damit für möglichst „jeden Geldbeutel“ entstehen ließen.



Die Ausschreibung von 5 der insgesamt 6 geplanten Baugrundstücke erfolgte im **April 2016** und fand rege Beteiligung. Auf Anrieb konnten 4 Parzellen vergeben werden. Im **Juli/August 2016** wurden die Kaufverträge beurkundet und im September verrichtete der Vermesser seine Arbeit. Bald darauf konnte man die ersten Bautätigkeiten an dem Standort verzeichnen.

Im **Januar 2017** fand das fünfte Baugrundstück seinen Käufer und das letzte und kleinste Grundstück soll Anfang 2019 zum Verkauf ausgeschrieben werden.



Bau von Eigenheimen (Fotos Stadt Glauchau)





Entwicklung im Bahnhofsgebäude

Das denkmalgeschützte und historisch wertvolle Objekt wurde durch die Stadt Glauchau zum 01.01.2015 von der DB Netz Aktiengesellschaft erworben. Zum Zeitpunkt der Übergabe wurde das gesamte Objekt einzig durch zwei Gewerbetreibende und eine Mieteinheit genutzt. Seit dem Eigentumswechsel gelang es der Stadt Glauchau mit der Ansiedlung von weiteren Gewerbetreibenden und Vereinen, dem Bahnhofskomplex wieder neues Leben einzuhauchen.

Im eigentlichen Hauptgebäude der Empfangshalle wurde im **Juni 2016** die Eröffnung der neuen Ticketverkaufsstelle gefeiert. In enger Zusammenarbeit mit der Transdev Mitteldeutschland GmbH

(Mitteldeutsche Regiobahn - MRB) als Betreiber, hat die Stadt Glauchau das ehemalige Reisecenter für die Neuvermietung auf „Vordermann“ gebracht. Die Einweihung erfolgte als Teil der großen Feierlichkeiten in Chemnitz im Rahmen der Inbetriebnahme des Bahnverkehrs im Elektonetz Mittelsachsen (EMS).

Bereits ein Jahr später wurde mit der Eröffnung des Quartierbüros der STEG Stadtentwicklung GmbH ein weiterer Anlaufpunkt für die Bürger der Stadt Glauchau in der Bahnhofsempfangshalle geschaffen.



Im Mittelpunkt der Bemühungen der letzten Jahre stand neben dem Empfangsgebäude auch die Belebung des hinteren Gebäudeabschnittes. In diesem Bereich wurden mittlerweile drei ehemalige Wohnungen zu einer Notunterkunft umgebaut, damit die von Obdachlosigkeit



Foto: Stadt Glauchau

betreffenden Bürger eine kurzfristige Unterkunft erhalten können. In den Jahren **2016/2017** nutzten neben dem *Chemnitzer Verkehrswacht e.V.*, auch der *IG Traditionslok 58 3047 e.V.* und der *Glauchauer Schachclub 1873 e.V.* die Möglichkeit, im Anbau des Bahnhofskomplexes ihren neuen Vereinssitz aufzubauen. Trotz des hohen Instandhaltungsrückstaus konnten durch Vorleistungen der Stadt Glauchau und viel Eigenleistung der Vereine ansprechende Räumlichkeiten geschaffen werden.

Da es vor allem in der Empfangshalle und bei den Gewerbetreibenden immer wieder zu Vandalismus-Schäden kam, entschied sich die Stadt Glauchau im **Jahr 2017** dazu, die Empfangshalle nachts zu verschließen. Hierzu wurden die vorhandenen Schiebetüren im Eingangsbereich instand gesetzt und ein Rollgitter zu den Gleisen installiert. Die Empfangshalle ist für den Besucherverkehr hauptsächlich während den Öffnungszeiten der Geschäfte begehbar.



Kulturbetrieb

Veranstaltungen 2016

Glauchauer Sommerträume 2016 – Stadtfest bietet bunten Mix an Unterhaltung

Nachdem die großen Feierlichkeiten anlässlich der 775-Jahrfeier der Stadt Glauchau im Jahr 2015 verklungen waren, bereitete die Glauchauer Stadtverwaltung bereits das **Stadtfest 2016** vor.

Vom **24. bis 26. Juni 2016** gab es wieder in verschiedenen Veranstaltungsbereichen unterschiedliche Angebote für jedes Alter und ein breites Interesse.



Dabei eingebunden waren der Nicolaiplatz, die Leipziger Straße, der Schlossplatz, der Schlosshof und der Marktplatz. Auch die Stadtkirche war mit ihrer Programmgestaltung erneut ein Anlaufpunkt. Das dortige Highlight das Chorkonzert im Rahmen der 20. Kirchenmusiktage mit dem Kammerchor „consonare“ aus Dresden sein.

Neben dem erfolgreichen „City-Beach“ am Nicolaiplatz (Freitag – Sonntag), für den der Loungeclub mit den beiden Betreibern Marcel Klötzner und Felix Weise steht, war der Schlossplatz während der drei Festtage in der Hand des Irish Folk. Fans der sympathischen Solo-Folk-Fee Fairy Dust dürfen sich auch in diesem Jahr auf die Künstlerin mit ihrer unverwechselbaren Stimme und dem gefühlvollen Gitarrepicking freuen.

Auf dem Gelände wurden am Samstag und Sonntag zudem zahlreiche Aktionen angeboten, die Klein und Groß zum Mitmachen und Ausprobieren animieren haben.

Im Schlosshof von Schloss Forderglauchau ertönten am Freitagabend rockige Klänge; der Jugendbeirat der Stadt Glauchau organisiert den „Rock im Schloss“. Angesprochen war hierbei vor allem die jüngere Generation, die sich sowohl auf Altbekannte als auch auf Newcomer des Genres freuen konnte.

Ab Samstag war der Schlosshof Kulisse für ein buntes Familienprogramm, das Vereine und Einrichtungen gestalteten.



Foto Stadt Glauchau

An beiden Wochenendtagen präsentierte sich in alt gewohnter Weise auch die Glauchauer Handwerkermeile entlang der Leipziger Straße. Schauvorführungen von altem und neuem Handwerk, bei denen man selbst seine Fingerfertigkeit ausprobieren konnte, waren nur ein Highlight.



Das Bühnenprogramm auf dem Marktplatz musste sich hinter dem der 775-Jahr-Feier nicht verstecken. Als großes Event am Samstagabend begrüßten wir „a bayrische Band“ – Musiker, die sich dem „guadn oidn Rock'n Roll“ verschrieben haben und deren Hits nicht tot zu kriegen sind: die *Spider Murphy Gang*. Wer kennt sie nicht, die zahlreichen Ohrwürmer, wie „Schickeria“ oder „Skandal im Sperrbezirk“, „Wo bist Du?“, „So a schöner Tag“ oder „Pfüati Gott Elisabeth“ und „Cadillac“. Da rocken die Gitarren, rollt das Piano in bester Boogie-Manier und die ganze Band versprühte Spielfreude und gute Laune. Am Freitag aber kamen zunächst die Schlagerfreunde auf ihre Kosten. DJ Uwe Kelm stimmte ab 18:00 Uhr stimmungsvoll ein und ab 21:00 Uhr betrat die Band Feuerherz die Marktbühne (Foto unten).



Am Samstag heizten die DJs AIDA – bekannt aus dem Vorjahr – dem Publikum wieder kräftig ein und warfen mit ihrer guten Laune förmlich um sich. Der „Überraschungsauftritt“ zum Stadtjubiläum 2015 war das spontane Platzkonzert, das das Blasorchester aus der Partnerstadt Iserlohn im vorigen Jahr auf dem Marktplatz gab. Diesen Erfolg haben die Stadtfestorganisatoren **für 2016** aufgegriffen und das Blasorchester erneut nach Glauchau eingeladen. Ab 16:00 Uhr trafen sich die Iserlohner Musiker zu einem Platzkonzert, das es in sich hatte.

Am Abend hieß es dann: Channel East Undercover Show mit handverlesenen 80-er und 90-er Jahre Discofox Hits sollte auch das letzte Tanzbein in Schwung gebracht werden!

Der Sonntag lud vor allem die reife und jung gebliebene Generation ein. Am Nachmittag weckten die Muggfugg-Sinfoniker Erinnerungen an „die gute alte Zeit“, bevor die bekannten Volksmusikstars Gitte & Klaus – der Garant für Stimmung, Frohsinn und Geselligkeit – das Publikum zum Schunkeln gebracht haben. Mit ihren „Liedern fürs Lachen und Herz und Gemüt“ gehören Sie zur Stammtischmannschaft des legendären „Oberhofer Bauernmarktes“.

Alles in allem war das **Stadtfest 2016** ein gelungenes Fest.



(Fotos Stadt Glauchau)



Der Glauchauer Weihnachtsmarkt 2016

Die Advents- und Weihnachtszeit hielt in der Stadt Glauchau viele Veranstaltungsangebote bereit. Ob Konzerte, Ausstellungen, Führungen, Lesungen... – sie alle stimmten auf die unterschiedlichste Art und Weise die schönste Zeit des Jahres ein. Traditionell fand am 2. Adventswochenende der Glauchauer Weihnachtsmarkt statt. Historisch, besinnlich und modern präsentierte er sich auch **2016** wieder. Von den Schlössern Forder- und Hinterglauchau über den Kirchplatz und den Schlossplatz bis hin zum Markt konnten sich die Besucher auf vielfältige Angebote zum Mitmachen, Schauen und Genießen freuen. Tausende Lichter, weihnachtliche Düfte und Klänge verzauberten die Glauchauer und ihre Gäste, ob Groß oder Klein, und stimmten auf das Weihnachtsfest ein.



(Foto Stadt Glauchau)

Eröffnet wurde der Weihnachtsmarkt am **Freitag, dem 2. Dezember 2016**. Kurz nach 16:00 Uhr wurde der Markt offiziell mit dem Tanz-Programm der Meeta-Girls eröffnet. Auch Oberbürgermeister Dr. Peter Dresler und der Weihnachtsmann waren dabei und halfen beim Anschnitt des **Riesenstollens**, der von den *Bäckereien Rabe und Zwicker* zur Verfügung gestellt wurde.

Musikalisch wurde einiges geboten. Auf dem Marktplatz waren u. a. der Ökumenische Gospelchor, die Blechbläsergruppe der Kreismusikschule des Landkreises Zwickau, die Band „clover“ und der Frauenchor CANTARIA zu hören. Samstag fand traditionell die lange Glühweinnacht statt. Dudelsack, Trommeln, Flammen, Funken und feurige Kreise luden in die historische Kulisse der Schlösser ein. Auf dem Marktplatz dagegen brachten die MEETA-GIRLS ab 19:00 Uhr Schnee zum Schmelzen und ab 20:30 Uhr konnte man gemeinsam mit der Showband Casablanca eine kleine Verschnaufpause von den traditionellen weihnachtlichen Klängen einlegen.

In den Schlössern Forder- und Hinterglauchau fand der allzeit beliebte mittelalterliche Weihnachtsmarkt statt. Dort konnte man der Hexe Chibraxa lauschen, wie sie am Feuer



Geschichten erzählt, durch den Märchenwald schlendert oder das Weihnachts-Postamt besucht und dem Weihnachtsmann einen Wunschzettel schreibt.

Zum zweiten Mal fuhr im Atrium im Ratshof eine **Kindereisenbahn**. Täglich von 15:00 – 20:00 Uhr drehte die kleine Eisenbahn ihre Kreise vorbei am „Eiscafe“ und am Geschäft „Windlicht“.



Foto Stadt Glauchau

Veranstaltungen 2017

Glauchauer Sommerträume 2017 – Das Stadtfest in Glauchau

In jedem Jahr am letzten Juni-Wochenende feiert Glauchau sein Stadtfest. Unter dem Titel „Glauchauer Sommerträume“ erwartete die Besucher ein bunter Mix aus Show, Aktionen und Musik.

Auch im Jahr **2017** waren zahlreiche Veranstaltungen geplant.



Am Freitag wurde traditionell das Festwochenende eingeläutet. Der Glauchauer Jugendbeirat veranstaltete, wieder im Schlosshof Forderglauchau, ein neues Festival unter dem Namen „School´s out-Festival“. Dabei sorgten vier Bands und ein DJ für gute Stimmung. Auf der Hauptbühne am Markt gab es die mittlerweile dritte Auflage der Glauchauer Coverbandnacht. The Titty Twisters begannen mit einem Mix bekannter Songs der letzten vierzig Jahre, kreativ interpretiert mit Akustikgitarren, Bass und Schlagzeug, Cowboyhüten, Flammenhemden und Schlangenleder, augenzwinkerndem Humor und Comedy-Elementen. Danach konnte man die Synthie-Ära der 80er wiedererleben - optisch und akustisch perfekt umgesetzt durch Blind Passenger.

Auch der erfolgreichen „City-Beach“ am Nicolaiplatz und Irish Folk im Schlosspark waren wieder feste und vor allem gut besuchte Bestandteile des Stadtfestes.



Foto Stadt Glauchau

Auf dem Gelände der Schlösser und des Schlossplatzes wurden am Samstag und Sonntag zahlreiche Aktionen für Klein und Groß angeboten. Es gab ein buntes Familienprogramm mit Artistik, Zaubershows, musikalischen Leckerbissen aus Schlager, Pop und Rock, Autopräsentationen, ein Kinderkarussell und ein Fotomobil. Außerdem lud an beiden Tagen das Schlosscafé im Schlosshof Hinterglauchau zum Genießen ein. Hier konnte man bei Live-musik Künstlern über die Schulter schauen oder sich porträtieren lassen.

Am Samstag fand auch die Krönung der neuen Sächsischen und Glauchauer Schlossprinzessin statt.



Foto Stadt Glauchau



Neues gab es in der Leipziger Straße. Neben den Handwerkern, die ihr Können zeigten, gab es erstmals Livemusik, zahlreiche Händler, ein Kinderkarussell, Straßenkunst und Unterhaltung. Zum Verweilen luden Sitzbereiche und Cafés ein.

Auf dem Marktplatz gab es zum ersten Mal eine Oldienacht mit Stars „aus der guten alten Zeit“. Dabei waren die Orange Band, Pussycat und die Rubettes. Moderiert wurde die Abendveranstaltung vom bekannten Sänger und Fernsehmoderator Hartmut „Muck“ Schulze-Gerlach.



(Foto Stadt Glauchau)

Am Sonntagnachmittag weckten die Muggefugg-Symphoniker Erinnerungen an Udo Jürgens, bevor die bekannten Musiker des Blasmusikvereins Meerane für gute Stimmung zum Ausklang des Stadtfestes sorgten.

Der Glauchauer Weihnachtsmarkt 2017 - einer der schönsten Weihnachtsmärkte Westsachsens



Weihnachtliche Musik erklang, tausende kleine Lichter gaben der weihnachtlich geschmückten Innenstadt einen festlichen Glanz. Es duftete nach Zimt, gebrannten Mandeln und grünen Tannenzweigen.

(Foto Stadt Glauchau)



Der Glauchauer Weihnachtsmarkt, einer der schönsten Weihnachtsmärkte in Westsachsen, lud auch **2017**, traditionell am 2. Advents-Wochenende, ein.

Am **8. Dezember 2017** war es soweit: Der Weihnachtsmarkt öffnete seine Tore. Dem Besucher erwartete ein romantischer Weihnachtsmarkt mit viel darstellendem Handwerk und einer Fülle von weihnachtlichen Geschenkideen. Über 30 Handwerker und Händlerstände hatten sich angekündigt, um den Besuchern die traditionellen deutschen Handwerkskünste zu zeigen und nahezubringen.

Überall duftete es nach frisch gebrannten Mandeln, kandierten Äpfeln und Orangen, Lebkuchen und anderen Leckereien wie Punsch und Glühwein. An den zahlreichen Herd- und Lagerfeuern konnte man die Küche aus früheren Zeiten - aber auch von heute - erleben und bei Speis und Trank den weihnachtlichen Klängen lauschen. Ein bunt gestricktes Rahmenprogramm sorgte für Kurzweil. Der tägliche Besuch des Weihnachtsmannes ließ viele Kinderherzen höher schlagen.

In den Schlössern Forder- und Hinterglauchau ging es wieder mittelalterlich zu. Auf alten Instrumenten spielten die Musikanten von Ars Florio altes Liedgut und hauchten so dem Markt Wärme ein. Braxas A hatte viele Überraschungen im Gepäck und begeisterte nicht nur das kleine Volk. Zudem gab es abends eine atemberaubende Feuershow. Bei einem Spaziergang durch die Schlösser waren auch bekannte Märchenfiguren anzutreffen.

Aschenbettel, Frau Holle, Rumpelstilzchen und König Drosselbart gaben sich ein Stelldichein.

Wer alle erkannte und das Märchenrätsel löste, durfte ein kleines Geschenk mit nach Hause nehmen. Täglich konnte man Geschichten lauschen und am Samstagabend gab es dann bei Stockbrot und heißem Tee für die kleinen Besucher die *Geschichte vom Sterntaler*.



(Foto Stadt Glauchau)



Stadttheater

Etablierung einer neuen Jugendtheatergruppe im Stadttheater

Im Jahr **2016** reifte die Idee im Stadttheater Glauchau, wieder eine Theatergruppe zu gründen. Bereits früher (von 1945 bis 1954) gab es im Stadttheater ein festes Theaterensemble, aus dem viele namhafte Schauspieler hervorgingen.

Zusammen mit den freischaffenden Künstlern Tilo Nöbel und Annegret Thalwitzer wurde also das Theaterprojekt 2016 gestartet. Gesucht wurden dabei alle, die Lust haben auf der Bühne zu stehen, egal ob jung oder alt. Relativ schnell fand sich eine feste Gruppe von 25 Personen zusammen, die sich einmal wöchentlich im Stadttheater traf.



Dabei ging es anfangs darum, die Grundlagen des Theaterspielens zu vermitteln. Später wurde dann ein eigenes Theaterstück erarbeitet. Dabei konnten die Laien-Schauspieler selbst Ideen und Erfahrungen in das Projekt einbringen.

Am **21. Oktober 2016** hatte das Theaterstück „Alles hat ein Ende“ Premiere im Stadttheater Glauchau.

Alles hat ein Ende ...



ein Stück in Stücken

**25 Darsteller zwischen 14 und 65 Jahren
geben ihren Senf zum Thema Anfang & Ende
und tischen dazu einen
gemischten Theater-Salat auf.**



Die Theatergruppe, die aus diesem Projekt hervorgegangen ist, existiert bis heute unter dem Namen „NORAH“ und trifft sich weiterhin wöchentlich im Stadttheater Glauchau. Dabei wird jedes Jahr ein Theaterstück erarbeitet, welches dann immer im Herbst im Theater aufgeführt wird.

Veranstaltungen im Stadttheater

Im **Jahr 2016** waren insgesamt 60 Veranstaltungen im Stadttheater geplant, wovon zwei aufgrund verschiedenster Ursachen ausfallen mussten.

Besonders gut besucht waren die Veranstaltungen mit *Götz Alsmann, Katrin Weber und Marshall & Alexander*.

Götz Alsmann war mit seinem Programm „Broadway“ am **4. März 2016** zum ersten Mal zu Besuch im Stadttheater Glauchau. Er entführte die Besucher an den Ort, wo klassische Musicals und unsterbliche Revueschlager seit jeher das Rückgrat des „American Songbook“ bildeten - den Broadway. Unsterbliche Kompositionen von Cole Porter, George Gershwin und anderen hat Götz Alsmann, der König des deutschen Jazzschlagers, aus den Tiefen seiner Archive ausgegraben, und ihnen den typischen Alsmann-Sound verpasst. Mit seinen Musikern gestaltete er einen faszinierenden Abend.



Katrin Weber ist schon lange keine Unbekannte mehr in Glauchau - ein Stammgast im Stadttheater, sozusagen. Mit ihrem Solo-Programm „Nicht zu fassen“ gastierte sie **am 23. April 2016** mal wieder in unserem Theater. Vor ausverkauftem Haus stellte sie ihr Album "Ich würd Dich gerne wieder siezen" vor und präsentierte dem Publikum wieder all ihre Facetten und ihre wunderbare Wandlungsfähigkeit, komödiantisch, musikalisch und zuweilen auch akrobatisch. Feiner Humor wechselte mit derbem Klamauk, divenhafter Verletzlichkeit mit fast burschikosen Momenten ab.

Auch Marshall & Alexander waren schon oft zu Gast in Glauchau und haben in der Vergangenheit schon vieles präsentiert: Pop, Crossover, Klassik und Schlager, in deutscher, englischer oder italienischer Sprache gesungen.

Viele der Höhepunkte der letzten zwei Jahrzehnte wurden nun zu einem einzigartigen Konzerterlebnis unter dem Motto „Das Beste von Marshall & Alexander“ zusammengeführt.

Großen Balladen der Anfangszeit erklangen genauso wie rhythmische Kracher: eine Marshall & Alexander-Zeitreise der besonderen Art.





Veranstaltungen 2017 im Stadttheater

Im **Jahr 2017** zeigte das Stadttheater, wie vielfältig das alte Gemäuer doch ist und lockte mit seinen unterschiedlichsten Veranstaltungen viele Zuschauer an. Geplant waren insgesamt 67 Veranstaltungen, wovon zwei ausgefallen sind.

Einige *besondere Highlights* waren die Veranstaltungen mit *Dr. Mark Benecke, Torsten Sträter und Frida Gold.*

Dr. Mark Benecke ist der bekannteste Kriminalbiologe der Welt und Spezialist für forensische Entomologie (Insektenkunde). Sein Aufgabengebiet: unlösbare Mordfälle. Wenn kein Ausweg mehr zu sehen ist, wird er gerufen. Jeder Tatort ist für ihn eine Fundgrube an Beweisen, denn seine Helfer, die Maden und Fliegen, können wichtige Antworten geben. Wenn Maden den Mörder entlarven, hat Benecke alles richtig gemacht. Zum Thema „Serienmörder“ war Benecke am **4. Januar 2017** bereits zum 2. Mal zu Gast in Glauchau und vermittelte sein Fachwissen den interessierten Laien im voll besetzten Stadttheater.



Torsten Sträter, der Macher von „Selbstbeherrschung umstände halber abzugeben“ war mit seinem neuen Programm "Es ist nie zu spät, unpünktlich zu sein" zu Gast in Glauchau. Vielen bekannt aus dem Fernsehen füllte der Kabarettist am **11. März 2017** das Stadttheater bis zum letzten Platz.





Mit dem Akustik-Konzert von **Frida Gold** hatte das Stadttheater am **1. Dezember 2017** eine ganz besondere Veranstaltung im Angebot. Das Duo Andi und Alina brachte ihre Songs zurück zum Ursprung. Dahin, wo alles entsteht: An die Gitarre und ans Klavier. Die Resonanz dieses Akustik-Konzertes war wie erhofft grandios!

Bibliothek

Geschichten um 4 – Eine Vorlesezeit für kleine Zuhörer ab 4 Jahren Publikumsmagnet für Klein und Groß



252 kleine und große Zuhörer folgten **2016** den 9 Veranstaltungen der Kinderbibliothek Glauchau. Ziel hierbei ist es, Kinder so früh als möglich an Bücher, Lesen und Vorlesen heranzuführen und Familien einerseits zu entlasten, andererseits die Vielfältigkeit sowie das umfangreiche Angebot der Bibliothek zu zeigen und zur Nutzung einzuladen. Vorlesepatin Dr. med. dent. Ursula Jänsch begeisterte mit den verschiedensten Vorlesegeschichten ihre Zuhörer.

Bevor sich „Geschichten um 4“ in die Sommerpause verabschiedet, gibt es am 21. Juni 2016, 16:00 Uhr noch ein einmal eine Vorlesezeit. Gezeigt wird das Bilderbuch-Kino „Karl von der Wimmelburg“. Dabei geht es um den Ritter Karl, der Abenteuer erleben möchte wie ein großer Ritter.

Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels 2015/2016 für Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen

Kreisentscheid des Altkreises Chemnitzer Land

„Wer liest, gewinnt immer“ heißt es in den Zielsetzungen des Vorlesewettbewerbs des Deutschen Buchhandels. Dieser Devise folgend wird Jahr für Jahr in der gesamten Bundesrepublik der Vorlesewettbewerb für Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen organisiert. Er bietet ihnen einerseits die Gelegenheit ihr Lieblingsbuch vorzustellen und somit anderen Lust auf Lesen zu machen, andererseits viele neue und interessante Bücher zu entdecken.

Über Klassen-, Schul- und Bezirksentscheide werden die jeweils Landesbesten ermittelt, welche jährlich daraus den Bundessieger küren.



Für den **Kreisentscheid des Altkreises Chemnitzer Land 2015/2016** hatten sich 15 Schüler aus den umliegenden Städten und Gemeinden über Klassen- und Schulentscheide qualifiziert. Am **5. Februar 2016** fand im Konzertsaal die nächste Wettbewerbsrunde statt. Mit großer Begeisterung stellten sie der 6-köpfigen Jury und den ca. 50 Besuchern ihr Lieblingsbuch vor und lasen daraus eine kurze Textpassage. Anschließend galt es noch einen unbekanntem Text zu lesen.

Mit viel Fleiß und Sorgfalt hatten sich alle Teilnehmer auf den Nachmittag vorbereitet. Schlussendlich konnte sich Hendrik Higl vom Europäischen Gymnasium Waldenburg durchsetzen und gewann den Kreisentscheid in diesem Jahr für sich.



(Foto Stadt Glauchau)

Unterricht in der Bibliothek zum Thema Mobbing/Cybermobbing Autorenlesung mit Jessica Gehres

Spricht man vom Hass ohne Gesicht – dann ist schnell klar, es geht um Cyber-Mobbing.

Laut Sächsischer Zeitung vom 22.9.2015 ist fast jeder 5. Jugendliche in Deutschland bereits Opfer von Cyber-Mobbing geworden.

Was man dagegen tun kann? Es öffentlich machen! Doch das ist einfacher gesagt als getan.

Öffentlich gemacht hat es die Autorin Jessica Gehres mit ihrem Buch „Eurer Hass hat kein Gesicht“. Jahrelang war sie den Anfeindungen ihrer Mitschüler ausgesetzt, jetzt hilft sie anderen betroffenen Mobbing-Opfern.





Im Rahmen des **Welttages des Buches 2016** gastierte die Autorin in der Stadt- und Kreisbibliothek Glauchau und las vor 80 Schülern der 7. Klassen der Lehngrund-Oberschule sowie der Wehrdigt-Oberschule.



(Foto Stadt Glauchau)

Buchsommer Sachsen 2016



Orangefarbene FüÙe weisen den Weg zum Buchsommer-Leseregal. Den auffallenden Spuren sind im Jahr **2016** 71 Schülerinnen und Schüler gefolgt, um aus einer Auswahl von 210 neuen Kinder- und Jugendbüchern 3 Titel auszuwählen, zu lesen und zu bewerten.

150 Bücher fanden bereits am Eröffnungstag ihre Leser, was unter anderem auch darauf zurückzuführen war, dass im Vorfeld mit der Buchsommer-Klassentour an den Glauchauer Schulen geworben werden konnte. Dies wiederum belegt die intensive Zusammenarbeit zwischen der Stadt- und Kreisbibliothek und den Schulen vor Ort.

Bereits zum 6. Mal fand der Buchsommer Sachsen auch in der





Stadt- und Kreisbibliothek Glauchau statt. Sie ist damit eine der 91 Öffentlichen Bibliotheken in Sachsen, die für Schüler zwischen 11 und 16 Jahren eine solche Sommerferien-Aktion anbietet und somit Lust auf Lesen machen möchte.

Zum wiederholten Mal eröffnete die *Landtagsabgeordnete und Stadträtin, Frau Ines Springer*, den Buchsommer und damit verbunden, die Freigabe des Buchsommer-Leseregals.

Gefördert wird der Buchsommer Sachsen durch das SMWK, organisiert und durchgeführt durch den Deutschen Bibliotheksverband, Landesverband Sachsen e.V. mit Unterstützung durch die Bildungsagenturen Sachsen.



(Foto Stadt Glauchau)

Lesestart – Drei Meilensteine für das Lesen Öffentliche Bibliotheken – wichtige Lesestart-Partner von Anfang an

Zu den grundlegendsten Tätigkeitsschwerpunkten einer Kinderbibliothek gehört *die Leseförderung*. Dabei bekommt die frühkindliche Leseförderung besondere Bedeutung.

Auch die Kinderbibliothek der Stadt- und Kreisbibliothek kommt dieser Aufgabe mit großem Engagement nach und hält zahlreiche Veranstaltungsangebote für Klein- und Kindergartenkinder bereit.

Nicht zuletzt der Untersuchungen der Universität Leipzig und ihrem Lehrstuhl für Medienpädagogik brachte 2006 die Erkenntnis, dass die Lesekultur in den Familien die Entwicklung von Lesefähigkeiten und Lesemotivation der Kinder stark beeinflusst.





Aus dieser Untersuchung heraus wurde durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales 2006 das Modellprojekt „Lesestart – Mit Medien wachsen“ entwickelt. 2011 wurde das Projekt durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie der Stiftung Lesen weiterentwickelt und unter dem Namen „Lesestart – Drei Meilensteine für das Lesen“ deutschlandweit etabliert.

Weitere wissenschaftliche Untersuchungen und die PISA-Studie stellten zu diesem Zeitpunkt fest, dass viele Jugendliche in Deutschland nicht genug lesen und schreiben können. Das sollte und musste geändert werden – grundlegend, früh ansetzend und die Eltern motivierend. Künftig sollten die Eltern kontinuierlich Anregungen zur Leseförderung erhalten.

Erstmals startete in Deutschland eine umfassende und nachhaltige *Initiative zur frühkindlichen Leseförderung*. Über den Zeitraum von 2011 - 2016 wurden Eltern und ihre Kinder vom ersten Lebensjahr bis zum Eintritt in die Schule begleitet. Über 4,5 Mio. Lesestart-Sets, ausgestattet mit einem altersgerechten Buch sowie diversen Begleitmaterialien wie Lesen und Vorlesen im Familienalltag gelingen kann, wurden in 3 Phasen ausgereicht. Das erste Set erhielten Eltern von 2011-2013 bei Kinder- und Jugendärzten, das zweite von 2013 - 2015 in den Bibliotheken und das dritte Set erhielten 2016 alle Erstklässler.

Zwischen 2013 und 2016 übergab die Kinderbibliothek der Stadt- und Kreisbibliothek Glauchau etwa 400 Lesestart-Sets an Familien. Dies geschah über Kooperationen mit den Kindertagesstätten der Stadt Glauchau und dem Umland, im Rahmen von Veranstaltungen zur frühkindlichen Leseförderung sowie Elternabenden in den Kindertagesstätten und in der Bibliothek zum Thema „Lesen und Vorlesen in der Familie“.

13. Bundesweiter Vorlesetag 2016

Ehrenamtliches Engagement der Vorlesepaten der Stadt- und Kreisbibliothek Glauchau

Einmal im Jahr, am dritten Freitag im November, rückt die Bedeutung des Vorlesens in den öffentlichen Fokus. Dann findet in ganz Deutschland der „Bundesweite Vorlesetag“ statt. Gegründet von der Stiftung Lesen, ist jeder, der gern vorliest, eingeladen, anderen eine Freude zu bereiten und die Lust am Lesen und Vorlesen zu wecken. Die Vorleseorte können dabei ganz

unterschiedlich sein. Ganz in diesem Sinn waren die ehrenamtlichen Vorlesepaten der Stadt- und Kreisbibliothek wieder unterwegs und bereiteten viel Freude mit ihren Geschichten.



(Foto Stadt Glauchau)



Sprachförderungsangebot für Vorschulkinder „Komm mit ins Land der Buchstaben“

2011 etablierte die Kinderbibliothek der Stadt- und Kreisbibliothek erstmals in ihr Angebotsspektrum für Kindertagesstätten ein Sprachförderungsangebot für Vorschulkinder. Eine Reise ins Buchstabenland bildet die Basis der Veranstaltung. Spielerisch, mit Einsatz des Hör- und Fühlsinns, Liedern und Geschichten wird jeweils ein Buchstabe ganzheitlich erlebbar und bereitet ein Stück weit auf die Schule vor.

54 Vorschulkinder besuchten **2016** in diesem Zusammenhang die Bibliothek.



Eröffnung des neuen Eltern-Kind-Bereiches der Kinderbibliothek

„Kinderbibliotheken“ sind heute mehr und mehr Orte, in denen Medien inszeniert werden und Regale in den Hintergrund treten. Die Kinderbibliothek versteht sich als Ort für Begegnung, Spiel und Kommunikation. In den „Richtlinien für Serviceleistungen von Kinderbibliotheken“ heißt es dazu: „Kinder jeden Alters sollten die Bibliothek als offenen, einladenden und attraktiven, herausfordernden und nicht-bedrohlichen Ort vorfinden.“

Die Kinderbibliothek der Stadt- und Kreisbibliothek Glauchau möchte mit ihrem Angebot und der Präsentation der Medien diesem Anspruch genügen und zum Besuch einladen.

Am **24. Oktober 2016**, anlässlich des „Tages der Bibliotheken“ wurde der neue Eltern-Kind-Bereich der Kinderbibliothek eröffnet.

Die neue Eingangszone lädt mit hellen, freundlichen Farben ein und zeichnet sich durch kundenorientierte Medienpräsentation speziell für Eltern aus; z. B. mit Themen rund um Familie, Schule, Erziehung usw. Ein geschwungenes Sitzmöbel „zieht“ kleine und große



Besucher sofort in den Bann. Die jüngsten Bibliotheksbesucher fanden hier „ihre Bücher“ ebenso wie Eltern das passende Vorlesebuch.

Zu den regelmäßigen Besuchern, nicht nur dieses neuen Bereiches, zählte die Kindertagesstätte „Mischka“. Sie hat die frühkindliche Leseförderung in ihrer Kindertagesstätte fest verankert und mit der Stadt- und Kreisbibliothek Glauchau 2014 eine Kooperationsvereinbarung geschlossen.



2017

58. Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels 2016/2017 Kreisentscheid Altkreis Chemnitzer Land

Als sich am **3. Februar 2017** die besten Vorleser aus 10 Schulen des Landkreises im Konzertsaal des Schlosses Forderglauchau trafen, um zu ermitteln, wer im deutschlandweiten Wettbewerb eine Runde weiterkommt, konnte niemand ahnen, dass einer der Vortragenden bis ganz an die Spitze kommen würde.

Moritz Indorf, Schüler des G.-E.-Lessing-Gymnasiums Hohenstein-Ernstthal, ist das mit viel Fleiß und der Freude am Lesen gelungen.

In Glauchau überzeugte er nicht nur mit einer guten Buchauswahl und einer passenden Textstelle, sondern auch mit dem Können andere zu begeistern und genau dieses Buch zu lesen. Damit *gewann er nicht nur den Kreisentscheid Altkreis Chemnitzer Land*, sondern empfahl sich somit für den *Regionalentscheid*. Auch diesen konnte er für sich gewinnen, ebenso den *Landesentscheid Sachsen*.



Gemeinsam mit 15 weiteren Landessiegern aus ganz Deutschland fand am **21. Juni 2017** in Berlin das Bundesfinale statt. Der Sieg ging an **Jarik Foth aus Schleswig-Holstein**.

Buchsommer Sachsen 2017

Sieben Mal Buchsommer in Glauchau – sieben Mal ein Erfolg fürs Lesen



Für Leseratten, Bücherwürmer, Buchtäter, Viel- und Gelegenheitsleser boten die Sommerferien wieder viele Gelegenheiten zum Buch zu greifen. 82 Teilnehmer verzeichnete die Stadt- und Kreisbibliothek Glauchau beim Buchsommer Sachsen 2017. 530 Mal wurden die rund 200 neu gekauften Bücher entliehen, das war durchschnittlich 2,5-mal pro Buch. Das zeigt, die Auswahl der Bücher war gut und hat den Teilnehmern gefallen.

Bibliotheksleiterin Kirsten Petermann hatte in diesem Jahr die ehrenvolle Aufgabe, den Buchsommer zu eröffnen und das Lese-Regal feierlich zu „lüften“. Gemeinsam mit ca. 50 Schülern, die trotz hochsommerlicher Temperaturen ins Schloss gekommen waren, wurde das Regal freigegeben. Bis zum Ende der Ferien hatten die Schüler Gelegenheit, aus dieser Auswahl 3 Bücher zu lesen. Eingetragen und bewertet wurde alles in einem Leselogbuch und am Ende des Sommers erwartete alle Teilnehmer mit einer Abschlussparty sowie der Übergabe der Urkunden ein schöner Ausklang.

Gefördert wird der Buchsommer Sachsen durch das SMWK, organisiert und durchgeführt durch den Deutschen Bibliotheksverband, Landesverband Sachsen e.V., mit Unterstützung der Bildungsagenturen Sachsen.





„Das magische Baumhaus on Tour“

Sommerferien in der Stadt- und Kreisbibliothek

Jede Menge Besucher zählte das Ferienangebot der Kinderbibliothek Glauchau.

Dazu gehörte u. a. auch das Programm „Das magische Baumhaus on Tour“, welches in den Sommerferien in Glauchau Station machte. Schüler der Horte der Erich-Weinert-Grundschule sowie der Grundschule in Remse erlebten mit Schauspieler Stephan Bach einen Abenteuervormittag mit interaktiver Lesung rund um das Buch „Das magische Baumhaus – Das verzauberte Spukschloss“.



Tag der Bibliotheken

Familientag in der Stadt- und Kreisbibliothek

11.000 Bibliotheken gibt es momentan in Deutschland – 11.000 unverzichtbare Kultur- und Bildungseinrichtungen.

1995 unter der Schirmherrschaft von Richard von Weizsäcker ins Leben gerufen, begehen am **24. Oktober** Bibliotheken diesen besonderen Tag und weisen mit zahlreichen Veranstaltungen auf die Vielfalt ihrer Dienstleistungen für alle Bereiche der Gesellschaft hin.

Mit einem „**Familientag**“ lädt die Stadt- und Kreisbibliothek jährlich zum Besuch ein. Im **Jahr 2017** war „Leserratte Otilie“ zu Gast in der Bibliothek. Besucher erlebten die Geschichten der aufgeweckten Leserratte, gestalteten ein überlebensgroßes Bild, welches in der „Kindergalerie im Treppenhaus“ zu sehen war und nutzten die Gelegenheit, um die Bibliothek und ihre Angebote näher kennen zu lernen.

Die Buchhandlung Goerke aus Meerane organisierte zusätzlich einen Buchverkauf rund um „Leserratte Otilie“.





„Hans im Glück“

Pantomimisches Theater für DaZ-Klassen der Glauchauer Grundschulen

Märchen erzählen, spielen, erleben – ganz ohne Sprache. Geht das? Es geht!
So zu erleben am **14. November 2017** im Konzertsaal des Schlosses Forderglauchau.
Schüler der Schule am Rosarium und der Erich-Weinert-Grundschule besuchten ein außergewöhnliches Stück des Theaters Schreiber und Post aus Dresden.

Unter den Zuhörern waren viele Kinder, welche erst seit wenigen Wochen oder Monaten in Deutschland sind und die Sprache erst erlernen. Doch, wie alle anderen Kinder, hatten sie überhaupt keine Schwierigkeit der Geschichte zu folgen, denn die beiden Schauspieler haben mit größter Sorgfalt und Präzision das Stück umgesetzt und so war es – gänzlich ohne Sprache – sehr gut zu verstehen.

Mit „Märchen für DaZ-Klassen“ hat der Deutsche Bibliotheksverband, Landesverband Sachsen e.V. eine weitere Veranstaltungsreihe des Projektes „KILIAN – Kinderliteratur anders“ etabliert.

Öffentliche Bibliotheken in Sachsen können sich für die Veranstaltungen bewerben.

Jährlich finden in ganz Sachsen ca. 140 Veranstaltungen des Projektes statt.



Kathrinchen Zimtstern oder die Geschichte vom verschwundenen Engelchen

Veranstaltung für Grundschulen

Zu einem Adventskalenderabenteuer lud die Stadt- und Kreisbibliothek Glauchau am **11. Dezember 2017** in den festlich geschmückten Lesesaal ein.

Schriftsteller Bastian Backstein alias Sebastian Ziegler entführte seine Zuhörer in die Welt der Weihnachtsfiguren.



50 Schüler der Erich-Weinert-Grundschule erlebten die Abenteuer von Kathrichen Zimtstern, dem neugierigen Engelchen aus dem Erzgebirge und ihrer Freunde: Räuchermann Arthur Grimmbart und Nussknacker Johann Knatterburg.

Kathrichen Zimtstern wurde 2017 am Theater Olbernhau uraufgeführt, der Stadt, in der das Weihnachtsengelchen in den Werkstätten Flade, Olbernhau das Licht der Welt erblickte.

Frühkindliche Leseförderung

Wenn Kinder und ihre Eltern so früh wie möglich die Bibliothek mit ihren Angeboten kennen lernen, können daraus lebenslange Nutzer werden. Weshalb der frühkindlichen Leseförderung besonders viel Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Vielfältigste Angebote laden zum Besuch der Kinderbibliothek Glauchau ein.

„Mit dem Maulwurf unterwegs“

Diese Form der frühkindlichen Leseförderung bietet erste Begegnungsmöglichkeiten mit Büchern und anderen Medien der Kinderbibliothek.

Kinder ab 3 Jahren erfahren dabei spielerisch, was eine Bibliothek ist, wie sie funktioniert und was man sich alles ausleihen kann.

Bilderbuch-Kino „Pippilothek – oder eine Bibliothek wirkt Wunder“

Wie kann Leseförderung noch anders vorangebracht werden? Diese Frage stellt sich immer wieder und es wird nach neuen Möglichkeiten gesucht.

Mit diesem Bilderbuch-Kino-Angebot erleben Kinder die Bibliothek als magischen Ort, aus der Sichtweise einer Maus. Selbst der Fuchs ist so beeindruckt, dass er vergisst, weshalb er eigentlich unterwegs war.

Die Kindertagesstätten der Stadt nutzen diese Angebote auch in Vorbereitung eines Gruppenelternabends.

Museum und Kunstsammlung Schloss Hinterglauchau

Restitution 2016

- Aufarbeitung des Abschlusses der Restitution in Verbindung mit der Ausstellungskonzeption „Für Glauchau bewahrt – Erwerbungen von Kunst- und Kulturgut schönburgischer Provenienz“
- Ehrung Carl Heinrich Hedrich zum 200. Geburtstag
- Eröffnung der neugestalteten Dauerausstellung „Romantik bis Impressionismus“ aus der Sammlung Prof. Paul Geipel mit der Restaurierung bzw. Konservierung aller Arbeiten
- Herausgabe einer Publikation „Romantik bis Impressionismus“
- Restaurierung ausgewählter hochwertiger Gemälde und Möbelpositionen mit Hilfe einer Sparkassenspende
- 3. Glauchauer Museumsnacht
- Weiterführung der Archivierung
- Sonderausstellungen
 - „Gerhard Altenbourg – in Glauchau zurück“
 - „Tagtraum – Grafik und Malerei von Klaus Hirsch“
- Große traditionelle Weihnachtsausstellung „Pittiplatsch und seine Freunde im Weihnachswald“

Restitution 2017

- Ehrung zum 150. Geburtstag von Robert Sterl



- Sonderausstellungen
 - „Des Schwertes und des Zornes Zeit“ Grafik aus der Reformationszeit (u.a. Rembrandt, Dürer, Cranach) im Rahmen der Lutherdekade
 - „Salvador Dali – Der Illustrator“
 - „OSTFORM Funktional und langlebig – Formgestaltung in der DDR“
- Große traditionelle Weihnachtsausstellung „Käthe Kruse, Märklin & Co.“
- 4. Glauchauer Museumsnacht, erstmals mit dem Konzeptthema Musik und Malerei „The Bob Dylan Project“
- Restaurierung ausgewählter hochwertiger Gemälde und Möbelpositionen
- Präsentation zweier sehr hochwertiger Gemälde von Anton Graff (1806) und Rafael Mengs (1772) nach der Restaurierung anlässlich des „Tages des offenen Denkmals“

Aufarbeitung des Abschlusses der Restitution in Verbindung mit der Ausstellungenkonzeption „Für Glauchau bewahrt – Erwerbungen von Kunst- und Kulturgut schönburgischer Provenienz“:

Im Zusammenhang mit der Forderung der Kulturstiftung der Länder und des Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Objekte von herausragender Bedeutung entsprechend darzustellen, wurde die Ausstellung **„Für Glauchau bewahrt – Erwerbungen von Kunst und Kulturgut schönburgischer Provenienz“** vorbereitet und am **2. September 2016** eröffnet.

Auf Grund der Hochwertigkeit und der kulturhistorischen Bedeutung der Ausstellung wurden Persönlichkeiten aus Politik und Kultur eingeladen und vom Oberbürgermeister Dr. Dresler als Ehrengäste begrüßt:

- Frau Dr. Eva-Maria Stange, Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst
- Frau Isabel Pfeiffer-Poensgen, Generalsekretärin der Kulturstiftung der Länder
- Herr Alexander Graf von Schönburg-Glauchau, Chef des Hauses Schönburg-Glauchau



In den Grußworten der Ehrengäste wurden u. a. die erfolgreichen Verhandlungen der Großen Kreisstadt Glauchau und des Hauses Schönburg sowie die Einmaligkeit der nun erhaltenen Sammlung „Schönburgica“ gewürdigt.

Bei der Ausstellung handelte es sich um eine einzigartige Schau. Es wurden herausragende Kunstobjekte aus den Bereichen Möbel, Gemälde, Grafik, Kunsthandwerk und Bücher gezeigt. Bewusst wurden nichtrestaurierte Objekte bereits restaurierten Kunstwerken gegenüber gestellt. Die Ausstellung soll Fragen zur künftigen Bestandserhaltung oder zur künftigen Präsentationsform berühren.

Innerhalb dieser Ausstellung wurde die Aktion „Restaurierungspatenschaften“ ins Leben gerufen. Von insgesamt 18 sehr schlecht erhaltenen Schönburgischen Porträts aus dem „Schloss Rochsburg“ konnten mittlerweile bereits 6 vollständig restauriert werden.

In der weiteren Perspektive können nunmehr die erworbenen und überwiegend restaurierten Objekte einer gesamtheitlichen konzeptionellen Zielstellung untergeordnet werden.

Ehrung Carl Heinrich Hedrich zum 200. Geburtstag:

Im Rahmen der Vortragsreihe „Persönlichkeiten der Region“ fand am **29. Oktober 2016** im Rittersaal zu Schloss Hinterglauchau der Vortrag „Carl Heinrich Hedrich – ein Unternehmer



der Gründerzeit“ statt. Zum 200. Geburtstag des Glauchauer Mühlenbesitzers reflektierte der Vortrag die Zeit des großen Unternehmertums und ging insbesondere auf die innovativen und außergewöhnlichen Leistungen Hedrichs ein. Der Mühlen- und Maschinenbaumeister sowie der große Mäzen der Stadt stiftete u. a. einst die Säulenkaskade auf der Insel des Gründelteiches aus Dankbarkeit der gräflichen Herrschaft zu Schönburg und damit der ganzen Stadt, daher auch die Bezeichnung „Hedrichsäule“.

Der Vortrag fand in Anwesenheit der Familie Dr. Peter Hedrich Sen. statt, der an der Gestaltung des Vortrages mitwirkte.

Eröffnung der neugestalteten Dauerausstellung „Romantik bis Impressionismus“ aus der Sammlung Prof. Paul Geipel:

Am 22. Mai wurde im Rahmen des Internationalen Museumstages im Hof des Schlosses Hinterglauchau die Dauerausstellung „Romantik bis Impressionismus – Meisterwerke aus 100 Jahren“ eröffnet.

Ausgestellt wurden die **hochwertigsten 77 Kunstwerke** aus dem Nachlass des Dresdener Medizinprofessors und Kunstsammlers Paul Geipel, die kennzeichnend waren für eine produktive, innovative und nachhaltige Kunstepoche der Jahre 1820 bis 1920. Die Schenkung von Prof. Dr. med. Paul Geipel (1869 – 1956) umfasst 150 Gemälde, 350 Plastiken und Kleinreliefs, 6.500 grafische Arbeiten, 50 kunsthandwerkliche Objekte, ca. 2.300



Mineralien, 2000 fotografische Aufnahmen und eine aus mehreren Hundert Bänden bestehende Gelehrtenbibliothek, die zwischen 1943 und 1956 als wohl größte private Museumsschenkung im Osten Deutschlands nach Glauchau gelangte.

Für die Ausstellungspräsentation wurden Fußböden saniert, Wandfarbgestaltung vorgenommen sowie neue Natur- und Kunstlichtsteuerung installiert. Weitestgehend alle Gemälde wurden einer konservatorischen Behandlung unterzogen. Die Ausstellung „Romantik bis Impressionismus – Meisterwerke aus 100 Jahren“ konnte sich mit Werken von herausragenden Künstlern, wie z.B. Max Klinger, Auguste Rodin, August Gaul, Robert Sterl oder Sascha Schneider, zu einem Glanzpunkt in der sächsischen Museumslandschaft entwickeln.

Herausgabe einer Publikation „Romantik bis Impressionismus“

Pünktlich zum Beginn der Ausstellung „Romantik bis Impressionismus – Meisterwerke aus 100 Jahren“ wurde die gleichnamige Begleitschrift zur Ausstellung veröffentlicht.

Die Broschüre geht ausführlich auf die Vielfalt des Schaffens von Prof. Paul Geipel ein.

Dem Autorenteam, Robby Joachim Götze und Tobias Teumer, ist es gelungen die Charakteristik und Systematik der Sammelleidenschaft Geipels darzustellen.

So dominieren in Geipels Gemäldesammlung zum Beispiel Arbeiten von Künstlern, die in Dresden tätig waren bzw. als Studierende oder Lehrende einen Bezug zur dortigen Kunstakademie hatten. Darüber hinaus enthält die Begleitschrift ein Werkverzeichnis über sämtliche in der Ausstellung präsentierten Werke, bildet sie ab und gibt technische und sammlungsgeschichtliche Informationen.



Restaurierung ausgewählter hochwertiger Gemälde und Möbelpositionen mit Hilfe einer Spende der Sparkasse Chemnitz

Bei dem zur Restaurierung ausgewählter Exponate handelt es sich um Kunstwerke bzw. kunsthandwerkliche Objekte des 17. bis 19. Jahrhunderts.

Sie stammen ursprünglich aus Schönburgischen Besitz und stellen herausragende, kultur- bzw. kunsthistorisch bedeutende Inventarstücke dar. Es ist vorgesehen, sie in einem größeren musealen Kontext zu inszenieren. Je nach Verhandlung zwischen Landkreis und Stadt Glauchau sind hier auch ausgewählte Objekte als Leihgaben für Ausstellungszwecke im Schloss Waldenburg vorgesehen.

Die vier seriellen, original gerahmten Ahnenporträts entstanden zwischen 1758 und 1765 und stammen von J. G. W. Viertelhausen (Jena) bzw. von Chretien Hermes Reicholdt (Glauchau). Sie stellen exponierte Vertreter des Hauses Schönburg –Hinterglauchau dar.

Nach erfolgter Rekonstruktion des Steinernen Saales (Stiegenhaus von 1751 in der Ausmalung von 1789) im Schloss Hinterglauchau, soll diese zu restaurierende Werkgruppe dort präsentiert werden.

Nachfolgende Objekte wurden restauriert und sind für Ausstellungseinordnung vorgesehen:

1. **„Isabell Parreno Arce, Marquesa de Lians“**, (Frau des Spanischen Botschafters in Wien) Porträt, Öl auf Leinwand (gerahmt) nach 1771, Anton Raphael Mengs (? oder Kopie von anderer Hand)
2. **„Badehaus im Grünfelder Park“**, Öl auf Leinwand (gerahmt) ca. 1830, Johann Christian Klengel
3. **„Elisensee Greenfield“**, Öl auf Leinwand (gerahmt) um 1800, Johann Christian Klengel
4. **Hammerklavier**, Nussbaum furniert und intarsiert mit Bronzeapplikationen und teilvergoldeten Karyatidengestell um 1790
5. **Klostersessel**, (auch Armlehn-Trohsessel) Spanien, Nussbaum/Laubholz vergoldet, mit Stützkonsolen und Zierstücken an den Stollen, 17. Jahrhundert
6. **Vitrine**, klassizistisch, Nussbaum furniert, halbrund mit vergoldeten Bronze-Applikationen Rundverglasung und Innenverspiegelung, um 1780
7. **Etagere**, Spätbarock, Laubholz vergoldet, geschweifte samtbelegte Etagen (5) mit Volutenstollen und Rocailleschmuck (vergoldet) um 1760 (oder nach 1800?)
8. **Graf Albrecht Heinrich von Schönburg**, Öl auf Leinwand um 1750
9. **Gräfin Magdalena Francisca Elisabeth von Schönburg**, Öl auf Leinwand um 1750
10. **Graf Albert Christian Ernst von Schönburg**, Öl auf Leinwand um 1750





11. **Gräfin Carolina Regina von Schönburg**, Öl auf Leinwand um 1750
(Die vier Porträts stammen von J.G.W. Viertelshausen und Chretien Hermes Reicholdt)

Die Auswahl der Objekte erfolgte auf der Grundlage einer möglichen thematischen Ausstellungszuordnung, des konservatorischen Zustandes (häufige progressive Schadensbilder) sowie der kunst- bzw. kulturgeschichtlichen regionalen Gesamtbedeutung einvernehmlich zwischen Spender und Spendenempfänger.

3. Glauchauer Museums-Nacht 2016

Bereits zum 3. Mal gab es im hinteren Schlosshof unter der großen Kastanie eine Museums-Nacht und zum 2. Mal ist auf vielfachen Wunsch noch einmal die legendäre Engerling-Blues Band zu Gast.

Am **4. Juni 2016** hieß es „Engerling spielen Stones Songs“. Dieses Special-Programm spielen die Engerlinge nur zu besonderen Anlässen im Jahr.

Die Band verkörpert den geradlinigen und urwüchsigen Blues und Boogie mit eigenem Stil und hat sich damit über die Jahre ein treues Publikum geschaffen, auch im Glauchauer Schloss.

Im ersten Teil der Museums-Nacht gab es Führungen durch die unterirdischen Gänge sowie in der neu eröffneten Ausstellung „Romantik bis Impressionismus“. Darüber hinaus waren alle Ausstellungsräume bis in die Nachtstunden geöffnet. Die Besucher waren fasziniert von der Möglichkeit die Schlossräume bei Nacht in einer völlig anderen Aura begehen zu können und gleichzeitig hochwertige Live-Musik erleben zu können.

Die Zielstellung mit dieser Veranstaltungsform neue Besuchergruppen für unser Haus zu erschließen, die ansonsten nicht vordergründig museumsaffin sind, konnte mit rund 300 Besuchern vollständig erfüllt werden.

Sonderausstellungen:

„Gerhard Altenbourg – in Glauchau zurück“

Ein weiterer Ausstellungshöhepunkt im Jahr 2016 war die Präsentation „Gerhard Altenbourg - zurück in Glauchau“. Historischer Hintergrund der Ausstellung ist der 90. Geburtstag von Altenbourg sowie die 40jährige Wiederkehr einer umstrittenen aber höchst spektakulären Ausstellung in Schloss Hinterglauchau. 1976 gelang es einer Gruppe mutiger kunstbesessener Glauchauer Gerhard Altenbourg für eine Ausstellung zu gewinnen. Die politischen Folgen der Ausstellung waren u. a. Entlassungen und Inhaftierungen. Die Ausstellung zeigte einen repräsentativen Querschnitt von Farbholzschnitten des Künstlers, aber auch eine Dokumentation persönlicher Begegnungen und Erfahrungen jener Zeit.





„Tagtraum“ – Grafik, Zeichnung, Malerei von Klaus Hirsch

Klaus Hirsch glaubt noch immer an die soziale Verantwortung in der Kunst, wie er selbst sagt. In der Tradition von Käthe Kollwitz stehend, ist sein zentrales Arbeitsthema der Mensch. Hoffnung und Zuversicht, Trauer und Leid, das sind seine Gestaltungsflächen, die er kombiniert mit einem meisterhaften Vermögen an technischen Können. Besonders die Lithografie hat er für sich nicht nur entdeckt, sondern mit seinen Möglichkeiten perfektioniert. Klaus Hirsch stellte in der Zeit vom **19. März bis 3. Juni 2016** im Schlosskabinett Hinterglauchau aus. Aus Anlass der Ausstellung schenkte er dem Museum ein Grafikkonvolut aus aktueller Zeit. (Unerwartet starb Klaus Hirsch im Januar 2018 im Alter von 77 Jahren).



Große traditionelle Weihnachtsausstellung „Pittiplatsch und seine Freunde im Weihnachtsland“

„Alle Jahre wieder, kurz nach dem Jahreswechsel, kommen wir in diese schöne Ausstellung. Sie ist wieder sehr schön und weckt Kindheitserinnerungen“ (Besucherbucheintragung)

Nach dem großen Erfolg der Ausstellung „Herr Fuchs und Frau Elster“ mit den Originalrequisiten aus den Fernsehstudios Adlershof betraten nun erneut die Kinderfernsehstars von einst die Museumsbühne. Zu sehen waren gleich mehrere figürliche Inszenierungen, Requisiten und Zubehör rund um die Geschichten des beliebten Fernsehkobolds „Pittiplatsch“.

Weiterhin zu sehen waren „Armins Kinderzimmer in der Weihnachtszeit“ mit Original-Einrichtungsgegenständen aus den 30er Jahren mit einer kleinen Ausstellung des bekannten Glauchauer Malers Robert Paul Geißler sowie eine Inszenierung von „Meister Nadelöhr“. Karussells, Puppenhäuser, eine großes Konvolut an erzgebirgischer Volkskunst, die große LEGO-Anlage der Familie Schenker sowie Neuerwerbungen und Schenkungen komplettierten die Ausstellung. Bereits zur Tradition geworden sind das „Adventscafé“ sowie die „Glauchauer Weihnachtsgeschichten“ von Angelika Grau am 1. Advent.

Veranstaltungen und Ausstellungen 2017

Ehrung zum 150. Geburtstag von Robert Sterl

Am **18. März 2017** fand der Vortrag von Dr. Andreas Quermann, Leiter des Robert Sterl Hauses in Struppen, zum 150. Geburtstag von Robert Sterl (1867-1932) statt. Der Referent konnte, vor einem zahlreichen und interessierten Publikum, sehr eindrucksvoll und tiefgründig über das Schaffen und Leben des Ausnahmekünstlers berichten. Robert Sterl zählt zu den bedeutendsten Vertretern des deutschen Impressionismus. Sein Werk steht exemplarisch für die Zeit des künstlerischen Aufbruchs von der Spätromantik bis in die Moderne. 1927 erhält Sterl die Ehrendoktorwürde der Universität Leipzig.

Sterl hat für das Museum und die Kunstsammlung Schloss Hinterglauchau insofern einen besonderen Stellenwert, da sich in der Haussammlung ein geschlossenes, sehr hochwertiges Gemäldekonzert des Impressionisten befindet. Der gesamte Sterl-Bestand stammt aus dem Nachlass von Prof. Paul Geipel. Die sieben ausdrucksstärksten Bilder waren in der Dauerausstellung „Zwischen Romantik und Impressionismus – Meisterwerke aus 100 Jahren“ zu sehen.



Sonderausstellungen:

„Des Schwertes und des Zornes Zeit – Grafik aus der Reformationszeit“

Anlässlich der Lutherdekade präsentierte das Glauchauer Museum von **Mai bis August 2017** einen Querschnitt der bedeutendsten Grafik und Schriften des 16. Jahrhunderts aus den Beständen der eigenen Sammlung. Bekannte Originalholzschnitte und Kupferstiche von Albrecht Dürer, darunter „Die apokalyptischen Reiter“ - eines seiner berühmtesten Werke aus dem Jahre 1497 - sowie Lucas Cranach d.Ä. waren in der Ausstellung zu sehen und dokumentierten den Einfluss der Schriften des Wittenberger Reformators Martin Luther auf die Wissenschaft und Kunst in der Zeit der Renaissance. Sie waren die bedeutendsten im reformatischen Sinne wirkenden Maler und Grafiker. Weiterhin waren in der Ausstellung zu sehen: Albrecht Altdorfer, Hans Baldung „Grien“, Hans Burgkmaier und andere. Auch sie standen, wie andere Künstler ihrer Zunft, unter dem Einfluss der Reformation.

„Salvador Dali – der Illustrator“

Im Zeitraum von **Juli bis Oktober** (einschließlich Verlängerung wegen der überwältigenden Nachfrage) zeigte das Glauchauer Museum etwa 100 Illustrationen und Zeichnungen von **Salvador Dali**.

Der „Magier des Unbewußten und des Klartraumes“ lockte die Besucher in Strömen an. Die Gäste kamen aus Leipzig, Berlin, Dresden, Chemnitz, Zwickau, Hof, Plauen, aus Thüringen und Sachsen-Anhalt sowie aus dem benachbarten Ausland und natürlich aus Glauchau, um eine exzellente Schau zu sehen. „Eine großartige und einmalige Sache für Glauchau“ oder „Einfach genial und einzigartig“ lauteten einige der vielen Eintragungen im Besucherbuch. Insgesamt sahen rund 7000 Besucher die Ausstellung. Es wurden 43 Führungen absolviert, die weitestgehend ausgebucht waren. Schlangen bildeten sich an der Museumskasse. Einzelhändler und Gastronomen bestätigten eine spürbare Belebung in der Innenstadt.



Dali hat 28 Jahre nach seinem Tod nichts von seiner Faszination verloren. Er zählt weltweit zu den bekanntesten und erfolgreichsten Malern des 20. Jahrhunderts. Paris, Barcelona, Berlin - wo auch immer Dali-Ausstellungen stattfinden, sorgen die Ereignisse für eine wahrhaftige „Dali-Manie“. Der Künstler ist eng verbunden mit den „Traumwelten von Sigmund Freud“, gilt als Hauptvertreter des Surrealismus und als „Erfinder der paranoiden-kritischen Methode“ in der Bildenden Kunst.

Die Glauchauer Ausstellung zeigte ein umfangreiches Werk aus den stärksten Schaffensperioden des Meisters, so u. a. aus den bekannten Zyklen „Do Quichotte de la Manche“, „Le Songes de Pantagruel“ oder „Die göttliche Komödie“. Bemerkenswert das Wechselspiel der beiden Ausstellungen „Salvador Dali“ und „Des Schwertes und des Zornes Zeit“. Dali zeigt in der Ausstellung seine traditionelle Seite, in dem er sich mit Sandro Botticelli, Albrecht Dürer oder Hieronymus Bosch auseinandersetzt. Mit seinem Zyklus „Don





Quichotte“ nimmt Dali direkten Bezug auf den „Heiligen Hieronymus“ von Albrecht Dürer. Genau dieses Blatt konnte man in der Nachbarausstellung „Des Schwertes und des Zornes Zeit“ im Original im Glauchauer Museum bewundern.

In der Auswertung der Ausstellungen hat sich gezeigt, dass es hervorragend gelungen ist, durch große spektakuläre Kunstpräsentationen, wie der Dali-Ausstellung, auf die noch immer zu unbekanntem Schätze unserer eigenen Sammlung stärker aufmerksam zu machen.

„OST FORM Funktional und langlebig – Formgestaltung in der DDR“

Gemeinsam mit dem Wickersdorfer Sammler Thomas Heinicke veranstaltete das Museum ab **September 2017** die Ausstellung „OSTFORM Funktional und langlebig – Formgestaltung in der DDR“ und begab sich damit auf die Reise in eine sehr produktive und innovative Schaffensperiode, die beinahe in Vergessenheit zu geraten schien, jetzt aber eine sehr beachtenswerte Renaissance erlebte.

Die Ausstellung zeigte mehr als 300 zeitlose, funktionale und langlebige Gebrauchsgegenstände zumeist in bauhäuslicher Tradition. Es konnte veranschaulicht werden, dass Objekte, Geräte oder Alltagsgegenstände von hohen ästhetischen Wert und ausgeprägter Funktionalität geschaffen wurden.

Der sogenannte Schaukelwagen des international bekannten Bildhauers Prof. Hans Brockhage bildet eines von zahlreichen Beispielen. Funktionalität und Ästhetik sind in der Summe die Ausgangsform dieses genialen Schaukelwagens, der sich schnell zum Designmaßstab entwickelte. Ausgezeichnet an der Ulmer Hochschule, auf der Triennale in Mailand prämiert, im Museum of Modern Art in New York gezeigt.



Große, traditionelle Weihnachtsausstellung „Käthe Kruse, Märklin, Schildkröte & Co“

Einer der großen Publikumsmagnete im Jahr 2017 war auch die Große, traditionelle Weihnachtsausstellung „Käthe Kruse, Märklin, Schildkröte & Co“

Die bunte Welt der Puppen und des Blechspielzeuges begeisterte auch in diesem Jahr Jung und Alt. Es war u. a. eine große Auswahl an Markenpuppen aus dem Fundus der bekannten Sammlerin Lisa Lindemann aus Flöha ausgestellt. Aus der weltbekannten Sammlung von Erika Pohl-Ströher war in der Glauchauer Ausstellung ein Konvolut aus seltenen Tretautos, u. a. der Firmen Steiff-Triplmobil oder Horch zusehen. Zum 3. Mal präsentierte sich die Familie Schenker mit der großen LEGO-Anlage, bestehend aus realen Stadtansichten oder Fantasiegebilden.

Komplettiert wurde die weihnachtliche Schau durch eine große Anzahl historischer Objekte aus dem eigenen Bestand. So u.a. Eisenbahnanlagen, bewegliche Stadtansichten, Dampfmaschinen, Illuminationen, historische Pyramiden oder Puppenstuben.



4. Glauchauer Museumsnacht 2017

Erstmals wurde die Glauchauer Museumsnacht unter ein spezielles Thema gestellt. „The Bob Dylan Project“. Anlass dafür gab es gleich mehrfach. Zum einen die aktuelle Verleihung des Literatur-Nobelpreises an Dylan **Ende 2016** sowie eine kleine Ausstellung mit Werken von und über den Maler Bob Dylan im Glauchauer Museum. Zu sehen gab es auch eine Dokumentation zum legendären Konzert von Bob Dylan am 7. Juli 1996 im Glauchauer Gründelpark. Gemeinsam mit der Freien Presse gab es im Vorfeld des Abends einen Aufruf „Geschichten, Anekdoten oder Erinnerungen“ einzureichen, die an diese Sternstunde in Glauchau erinnern sollte. Und diese kamen reichlich, in Form von Tickets, Plakaten, T-Shirts, Fotos oder illegal gebrannten CDs.



Der Höhepunkt des Abends war jedoch der Konzertauftritt der Band „Wind, Sand und Sterne“, die speziell für diesen Auftritt aus ihrem umfangreichen Repertoire an Bob Dylan komponierter und inspirierter Musik ein Programm zusammengestellt haben. Die etwa 300 Besucher waren begeistert von diesem Abend und nutzten die Möglichkeit, die ehemaligen Wohnräume und Ausstellungen im Museum, bis in die Nachtstunden besichtigen zu können.



Weberag Westsächsische Entwicklungs- und Beratungsgesellschaft Glauchau mbH

Die **weberag mbh** nimmt im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages die Aufgaben der Wirtschaftsförderung für die Stadt Glauchau wahr.

Schwerpunkt der Arbeit war in den Jahren **2016/17** neben der Vermarktung von Gewerbeflächen auch die Fachkräftesicherung. Dazu arbeitet die weberag mbh in der Fachkräfteallianz des Landkreises Zwickau mit und organisiert die „Jobbörse“. Diese fand am **19. November 2016** und am **18. November 2017** in der „Sachsenlandhalle“ Glauchau statt. Mehr als 45 Unternehmen beteiligten sich und ca. 2100 Interessierte konnten begrüßt werden.

Zur Information der ansässigen Unternehmen wurden **3 Schlossgespräche 2016/17** durchgeführt. Am **29. November 2016** fand ein Schlossgespräch zum digitalen Wandel, am **19. April 2017** unter dem Motto „Quo vadis Mittelstand“ und am **6. September 2017** unter der Überschrift „Mobile Zukunft denken“.

Vom **30. Juli bis zum 6. August 2017** führte die weberag mbh im Rahmen der „inducult 2.0“ eine Sommerschule mit ausländischen Studenten durch. Dabei entstanden 5 Projektideen zur weiteren Nutzung der **Palla** in der Otto Schimmel Straße.

Zu den weiteren Aufgaben der weberag zählt das **Innenstadtmanagement**. Dazu wird ein aktuelles Leerstandsmanagement gepflegt und die Glauchauer Interessengemeinschaft des Handels bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen unterstützt.